

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

2. Jahrgang

30. September 1922

Nummer 18

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	1922								
		Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Güterzeugung										
Steinkohlenförderung (ausschl. Saargebiet)	1000 t	11924	12166	11456	13418	11289	12120	9038	9589	10206
Braunkohlenförderung	1000 t	11029	10979	10091	12260	10634	11437	10437	11411	12147
Koksproduktion	1000 t	2420	2471	2199	2513	2511	2532	2378	2383	2574
Kohlenlieferungen an die Entente	1000 t (in Steinkohle)	1410	1643	1221	1744	1796	1813	1621	1423 ²⁾	1359 ³⁾
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männl.	166	182	171	125	121	114	109	111	115
	weibl.	109	97	98	89	95	94	91	97	99
Auswärtiger Handel										
Einfuhr-Wert (Reiner Warenverkehr)	Mill. M.	13702	12722	12087	22911	28161	32418	34500	45711	56432
darunter: Lebensmittel und Getränke	Mill. M.	.	2727	2781	5521	7518	7620	9075	13727	15176
Rohst. und halb. Waren	Mill. M.	.	7706	6913	13558	15813	19478	18610	24290	31541
Ausfuhr-Wert (Reiner Warenverkehr)	Mill. M.	14468	14394	14482	21226	22948	27080	30232	35584	60146
darunter: fertige Waren	Mill. M.	.	11393	11814	17326	18899	22257	25577	29971	52190
- Einfuhr-, + Ausfuhr-Überschuß	Mill. M.	+766	+1672	+2395	-1685	-5212	-5338	-4269	-10127	+3714
Verkehr										
Einnahmen d. Pers.- u. Gepäckverk.	Mill. M.	673	626	692	1030	1233	1250	1551	1885	.
Haupteisenb. Güterverkehr	Mill. M.	3509	3636	3736	5838	7738	9538	11115	13357	.
Einnahmen d. R.-Post- u. Telegr.-Verw.	Mill. M.	894	1403	1102	2252	1327	1428	1628	2494	.
Gut- u. Lastschriften i. Postscheckverk.	Mill. M.	159953	156473	145028	229895	241821	287778	319219	391979 ²⁾	542413
Preise										
Großhandelsindex	1913=100	3487	3665	4103	5433	6355	6458	7030	10059	17985
Lebenshaltungskostenindex ¹⁾	1913/14=100	1746	1825	2209	2639	3175	3462	3779	4990	7029
Ernährungskostenindex ¹⁾	1913/14=100	2357	2463	3020	3602	4356	4680	5119	6836	9746
Amtlicher Brotpreis in Berlin	Pfg. f. 1 kg	391	391	674	674	760	770	815	875	1664 ⁵⁾
Steinkohlenpreis (fett-fürstark, Rh.-Westf.)	M. für 1 t	405,1	405,1	468,1	601,7	713,2	907,5	907,5	1208	1513 ⁶⁾
Braunkohlenpreis (Industriebr., N.-Laus.)	M. für 1 t	325,7	325,7	369,0	478,5	550,0	737,0	737,0	954	1211 ⁷⁾
Eisenpreis (Gießereirohisen III, ab Oberhs.)	M. für 1 t	3250,0	3250,0	3371,0	4136,0	5473,0	5800,0	6136,0	7845,0	11951,0 ⁸⁾
Geld- und Finanzwesen										
Dollarkurs in Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	191,93	191,81	207,82	284,19	291,0	290,1	317,4	493,2	1134,6
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. und Kapitalerhöhungen) der Ges. m. b. H.	Mill. M.	5950	7519	2980	4056	4526	5589	6368	3114	.
Börsenindex	1913=100	582	600	665	736	772	689	657	698	846
Konkurse	Zahl	150	140	123	151	107	95	91	81	59
Reichsbank (Papiergeldumlauf)	Mill. M.	122162	123603	128171	139616	149850	161623	179817	202254	251752
Reichsbank (Wechselbestand)	Mis.-Ende	133393	127753	136109	148683	158021	171171	190877	215980	271470
Reichsbank (Abrechnungsverkehr)	Mill. M.	120835	116680	109816	170356	175977	179370	191413	243493	374856
Einnahmen des Reichs	Mill. M.	13239	14620	15374	23414	23518	30041	32185	39438	.
davon: Besitz- und Verkehrssteuern	Mill. M.	5821	6493	7140	10305	8932	13179	11075	14278	.
Zölle und Verbrauchssteuern	Mill. M.	1746	1820	2010	2968	3374	3463	5762	5690	.
Schwebende Schuld des Reichs	Mill. M. am Monatsende	264339	270270	277318	281149	289403	299804	311570	329045	355623
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen*)	Zahl	195986 ⁹⁾		120475						
Geburtenhäufigkeit**) (Lebendgeburten)	1000 Einw. und 1 Jahr	20,1	19,9	20,2	19,4	19,7	(17,6)	(16,8)	(16,3)	(15,3)
Sterblichkeit**) (Sterbefälle ohne Totgeb.)		14,8	17,5	15,4	14,2	14,5	(12,9)	(10,4)	(10,2)	(10,0)
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1317	1351	1043	1837	2148	2549	2359 ⁴⁾	1925 ⁴⁾	4879 ³⁾

†) Noten, Reichs- u. Darlehnskassenscheine. — *) Im Deutschen Reich ohne Württemberg, die beiden Mecklenburg und das Saargebiet. — **) Nach den Nachweisungen aus der 335 Gemeinden mit über 15000 Einwohnern, für die letzten 4 Monate vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100000 Einwohnern. Die von ortsfremden Müttern Geborenen und die ortsfremden Gestorbenen sind ausgeschlossen. — 1) Nach der neuen Methode. — 2) Berichtigte Zahl. — 3) Vorl. Ergebnisse. — 4) Ohne Amsterdam (3. April u. Mai je 13). — 5) Ab 14. 8. — 6) Ab 1. 9. 22: 4105. — 7) Ab 1. 9. 22: 3444. — 8) Ab 1. 9. 22: 15505; 11. 9. 22: 26172; 21. 9. 22: 26454. — 9) 4. Vj. 1921

GÜTERERZEUGUNG U. VERBRAUCH

Die deutsche Getreideernte 1922.

Nach den vorläufigen Ernteschätzungen der Saatenstandsberichterstätter¹⁾ vom August 1922 sind im laufenden Jahre für das Reich folgende Ernteträge gegenüber dem Vorjahr und dem Jahre 1913 zu erwarten:

Fruchtart	Gesamtertrag in Tonnen		
	1922	1921*)	1913*)
Weizen	1 895 723	2 933 820	4 043 084
Roggen	5 349 091	6 798 638	10 131 807
Winterspelz	127 957	207 189	437 787
Sommergerste	1 581 367	1 988 995	3 040 218
Hafer	4 130 780	5 004 983	8 618 618

50,2 v. H. niedriger eingeschätzt. An dem starken Rückgang gegen das Vorjahr ist das eigentliche Brotgetreide besonders stark beteiligt und zwar Weizen mit 1,04 Mill. t oder 35,38 v. H., Roggen mit 1,45 Mill. t oder 21,33 v. H. Geringer ist der Minderertrag bei Gerste (358 000 t = 18,44 v. H.) und Hafer (874 000 t = 17,47 v. H.). Im Vergleich zur Vorkriegszeit ist die voraussichtliche Getreideernte dieses Jahres von rund 13 Millionen Tonnen nur halb so groß, obgleich für 1913 der jetzige Gebietsstand des Reichs in Betracht gezogen ist. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der schlechten Ernte dieses Jahres die Rekordernte von 1913 gegenübersteht.

Der unbefriedigende Ernteausschlag wird neben dem Rückgang der Anbauflächen hauptsächlich auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse, den langen und harten Winter, die 8 Wochen andauernde Trockenheit von Mitte Mai ab und die vielen Niederschläge zur Erntezeit zurückgeführt.

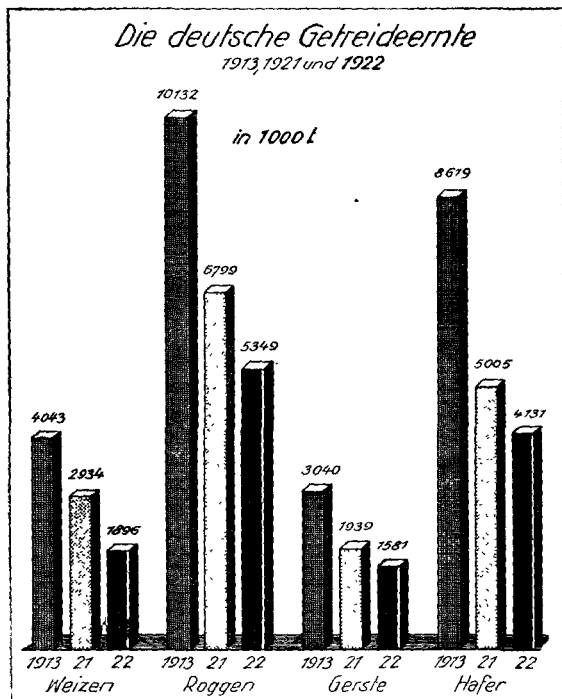
Die Anbauflächen betragen in ha

Fruchtart	1922	1921*)	1913*)
Weizen	1 369 420	1 441 040	1 676 575
Roggen	4 148 084	4 265 037	5 259 187
Winterspelz	126 668	150 730	272 083
Sommergerste	1 149 773	1 136 402	1 381 366
Hafer	3 198 954	3 162 224	3 924 706

Hiernach ist die Anbaufläche von Weizen um 71 620 ha oder 4,97 v. H. und die Anbaufläche von Roggen um 116 958 ha oder 2,74 v. H. der Erntefläche des Vorjahres zurückgegangen. Bei Gerste und Hafer ergibt sich umgekehrt eine kleine Zunahme der Anbaufläche um 13 281 bzw. 36 730 ha oder in beiden Fällen um 1,16 v. H.

Weit mehr als der Rückgang der Anbauflächen fallen die erheblich geringeren Hektarerträge gegen Vorjahr und Vorkriegszeit ins Gewicht. Von 1 ha wurden geerntet (für 1922 vorläufige Schätzung) in Doppelzentnern (= 100 kg):

Fruchtart	1922	1921*)	1913*)	1911/20
Weizen	13,8	20,4	24,1	19,5
Roggen	12,9	15,9	19,3	15,6
Winterspelz	10,1	13,7	16,1	13,6
Sommergerste	13,3	17,1	22,0	17,7
Hafer	12,9	15,8	22,0	17,0



Hiernach wird der Gesamtertrag an Getreide im laufenden Jahre gegen 1921 um 3,8 Mill. t oder 22,51 v. H. und gegen 1913 um 13,2 Mill. t oder

¹⁾ Vorläufige Mitteilung für das Gesamtgebiet des Reichs.
*) Nach dem jetzigen Gebietsstand des Reichs, endgültige Ergebnisse.

Die landwirtschaftlichen Betriebe und ländlichen Gemeinschaftsverhältnisse in Bayern 1920.

In dem Statistischen Jahrbuch für den Freistaat Bayern 1921 ist (S. 65) eine Übersicht über die Gliederung der landwirtschaftlichen Bevölkerung nach den Voraussetzungen für das Wahlrecht zu den Bauernkammern veröffentlicht, die eine wertvolle Ergänzung zur landwirtschaftlichen Betriebsstatistik bildet. Die Gesamtzahl der nach dem Gesetz über die Bauernkammern vom 20. März 1920 wahlberechtigten Personen betrug bei den am

4. Juli 1920 erstmals durchgeführten Wahlen zur Bauernkammer 569 130, das sind 8,1 v. H. der gesamten bayerischen Bevölkerung. Davon waren:

	Eigentümer Nutznießer Pächter Zusammen			
I. Landwirte im Hauptberuf	479 739	4 095	3 163	486 997
II. Landwirte im Nebenberuf ¹⁾	42 863	1 452	1 528	45 843

¹⁾ Jedoch unter Ausschuß der kleineren Betriebe (mit einer Steuerverhältniszahl von unter 40).

Außerdem hatten noch 902 juristische Personen als Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben das Wahlrecht zur Bauernkammer, so daß insgesamt 533 742 landwirtschaftliche Betriebsinhaber zu den Bauernkammern wahlberechtigt waren.²⁾

Diese Summe stellt zugleich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern dar. Bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1907 betrug die Zahl der „Betriebe“ (im Sinne jener Zählung, welche zum Teil auch Heimgärten, Laubenkolonien u. dgl. umfaßte) in Bayern 669 911, d. s. rund 140 000 mehr als auf Grund der Wahlberechtigung zu den Bauernkammern festgestellt wurden. Während bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung aus sachlichen und erhebungstechnischen Gründen alle Fälle, in denen eine landwirtschaftliche Fläche, wenn auch von kleinstem Umfange, bewirtschaftet wird, erfaßt werden, wird bei der Feststellung der Wahlberechtigung zu den Bauernkammern jeder Betrieb an der Hand seiner Veranlagung zur Grundsteuer auf seine wirtschaftliche Bedeutung hin geprüft. Die auf Grund der Wählerlisten zu den Bauernkammerwahlen festgestellte Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern — 533 742 — kann deshalb als die der Wirklichkeit entsprechende Zahl der eigentlichen Landwirtschaftsbetriebe betrachtet werden.

Auch über die ländlichen Gemeinschaftsverhältnisse — gemeinschaftliches

²⁾ Der Rest von 35 388 Wahlberechtigten setzt sich zusammen aus 1694 Gutsverwaltern, 32 080 ehemaligen Landwirten, 1425 landwirtschaftlichen Körperschaftsbeamten und 189 Landwirtschaftslehrern, also insgesamt 35 388 Wahlberechtigten, die keine Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben sind.

Eigentum, gemeinsamer Nießbrauch, gemeinsame Pacht usw. — geben die Wählerlisten zu den Bauernkammern bemerkenswerte Aufschlüsse. Bei der Berechnung der oben mitgeteilten Zahlen sind Gemeinschaftsverhältnisse im Sinne des Art. 9 des Gesetzes über die Bauernkammern je als eine Wahlberechtigung gezählt, weil von mehreren Miteigentümern, Nutznießern oder Pächtern derselben Grundstücke zwar theoretisch alle wahlberechtigt sind, tatsächlich aber nur einer das Wahrecht ausüben kann. Gemeinschaftsverhältnisse im Sinne der erwähnten gesetzlichen Bestimmungen über die bayerischen Bauernkammerwahlen wurden festgestellt bei

	Eigen- führern	Nutz- nießern	Pächtern	zu- sammen
Landwirten im Hauptberuf	201 441	771	819	203 031
Landwirten im Nebenberuf	16 423	206	421	17 050
Insgesamt	217 864	977	1 240	220 081

Bei den hauptberuflichen Landwirten treffen also auf 100 Wahlberechtigte im bayerischen Gesamtdurchschnitt 41,7 Gemeinschaftsverhältnisse, bei den nebenberuflichen 37,2. In den einzelnen Landesteilen liegen die Verhältnisse sehr verschieden. Am seltensten kommen die Gemeinschaftsverhältnisse in der Pfalz (26,9 v. H. bei den hauptberuflichen Landwirten) und in Unterfranken (28,3 v. H.) vor, d. h. in denjenigen Regierungsbezirken, in denen der Kleinbetrieb vorherrscht. Am häufigsten sind sie in Oberbayern (49,4 v. H.), Niederbayern (53,4 v. H.) und Schwaben (52,1 v. H.) vertreten, d. h. in jenen Regierungsbezirken, in denen der mittel- und großbäuerliche Betrieb am stärksten vertreten ist.

Weinverbrauch und -Besteuerung im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1920.

Nach den Ergebnissen der Besteuerung des Weines auf Grund des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 erreichte der Weinverbrauch

	1919		1920		in 1920	
	100 hl v. H.	100 hl v. H.	100 hl v. H.	100 hl v. H.	— = weniger	+ = mehr
im ganzen	2624,2	100	2322,8	100	-301,4	-11,5
Davon entfallen auf						
Wein u. Most aus						
Trauben	1938,1	73,9	1498,1	64,5	-440,0	-22,7
Weinähnl. Getränke	666,4	25,4	813,2	35,0	+146,8	+22,0
Sonstige (weinhalt.)						
Getränke	19,7	0,7	11,5	0,5	-8,2	-41,6

Der Verbrauch gegenüber dem Jahre 1919 ist bei Wein und Most aus Trauben und den sonstigen (weinhaltigen) Getränken zurückgegangen. An weinähnlichen Getränken weist der Verbrauch dagegen eine weitere Zunahme auf. Der Rückgang ist eine Folge der hohen Weinpreise und der stetig abnehmenden Kaufkraft großer Kreise der Bevölkerung, die sich den Genuß besserer und teurerer Weine (Traubenweine) versagen mußten und sich den billigeren weinähnlichen Getränken zuwandten, welche dadurch einen gesteigerten Absatz erfahren haben. Die Knappheit der Bestände war groß. Sie verstärkte die in der allgemeinen Geldentwertung begründete Verteuerung der Weine und führte zugleich zu einem weiteren Steigen des Ertrages der

Weinsteuer, welche ein Fünftel des Wertes des Weines beträgt.

Es wurden folgende Werte versteuert:

	Wein in Fässern		Wein in Flaschen	
	Mill. M.	M. f. 1 l	Mill. M.	M. f. 1 l
Wein u. Most aus Trauben	1919 561,7	6,30	1530,7	14,63
	1920 758,7	11,25	2311,4	28,07
Weinähnliche Getränke	1919 53,9	0,93	17,0	4,76
	1920 152,4	1,99	34,9	7,28
Sonstige (weinhaltige) Getränke	1919 2,6	3,01	8,4	7,64
	1920 2,8	5,27	9,2	14,36

Der Wert des Gesamtverbrauchs beläuft sich 1920 auf 3 269,4 Mill. M. gegen 2 179,3 Mill. M. im Jahre 1919. An Weinsteuern (ohne Nachsteuer) — 20 v. H. des Wertes der Weine — fielen der Reichskasse an:

	1919	1920
	Mill. M.	Mill. M.
im ganzen	435,9	653,9
davon für		
Wein und Most aus Trauben	418,5	614,0
Weinähnliche Getränke	15,2	37,5
Sonstige (weinhaltige) Getränke	2,2	2,4

Auf den Kopf der Bevölkerung stellt sich die Belastung durch die Weinsteuern

für 1919 auf	7,09 M.
„ 1920 „	10,06 „

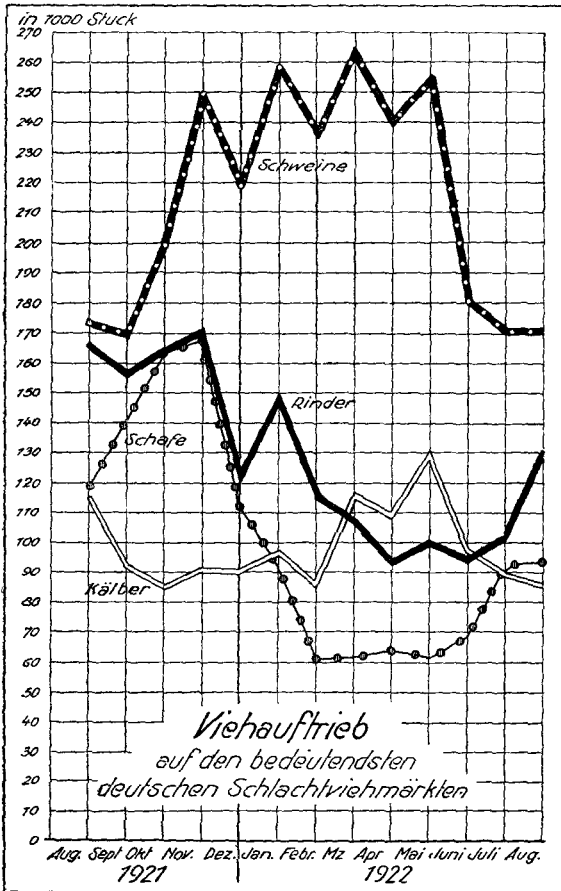
und der Verbrauch an weinsteuerpflichtigen Erzeugnissen

für 1919 auf	4,27 l
„ 1920 „	3,75 l

Der Marktverkehr mit Vieh im August 1922.

Der Viehauftrieb im August 1922 war bei den Rindern um 28,0 v.H., bei den Schweinen um 0,1 v.H. und bei den Schafen um 1,7 v.H. größer als im Vormonat. Bei den Kälbern dagegen war er um 4,8 v.H. geringer. Auf den 36 bedeutendsten deutschen Märkten stellte sich der Auftrieb an lebenden Tieren wie folgt:

	Rinder	Kalber	Schweine	Schafe
August 1922	130 731	85 397	170 384	93 577
Juli 1922	102 120	89 727	170 281	92 057
August 1921	166 272	114 612	173 186	118 807
Monatsdurchschnitt				
April/Juni 1922	95 507	111 921	225 259	61 654
Januar/März 1922	124 032	99 068	252 605	71 652



Gegenüber dem August 1921 zeigte die Beschickung der Märkte bei allen Tierarten eine Abnahme. Diese betrug bei den Rindern 21,4 v.H., den Kälbern 25,5 v.H., den Schweinen 1,6 v.H. und den Schafen 21,2 v.H. — Ein Vergleich der Augustziffern 1922 mit dem Durchschnitt des Vierteljahrs April/Juni ergibt eine bedeutende Zunahme der Auftriebsziffern für Rinder um 36,9 v.H. und für Schafe sogar um 44,7 v.H., während die Ziffern für Kälber um 23,7 v.H. und für Schweine um 24,4 v.H. zurückgegangen sind. Dem August 1913 gegenüber stellte sich der Auftrieb im Berichtsmonat auf den 35 bedeutendsten deutschen Märkten (ausschl. Stettin) nur bei den Rindern um 13,7 v.H. höher,

dagegen ist er bei den Kälbern um 13,0 v.H., den Schafen um 20,8 v.H. und den Schweinen um annähernd zwei Drittel (63,6 v.H.) gesunken.

Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten deutschen Schlachtviehmärkten im August 1922.

Es wurden den Viehmärkten zugeführt (Stück)

Tiergattung	lebende Tiere ¹⁾		geschlachtete Tiere ²⁾		
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem jeweiligen Markttorts zugegangen	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	130 731	1 519	59 022	5 394	1 715
Kälber	85 397	615	71 166	2 469	1
Schafe	93 577	61	64 338	8 563	1 827
Schweine	170 384	3 116	112 916	4 024	199

¹⁾ Außer Schlachtvieh gegebenenfalls auch Nutzvieh
²⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten

Die deutsche Kohlenförderung im August 1922.

Der deutsche Steinkohlenbergbau weist im August gegenüber dem Vormonat eine um 617 000 t gestiegene Förderung auf. Dieses Ergebnis ist nicht nur auf die vermehrte Zahl der Arbeitstage (27 Tage gegenüber 26 Tagen im Vormonat), sondern auch auf eine weitere Steigerung der arbeitstäglichen Förderung zurückzuführen. Die arbeitstägliche Förderung im Ruhrgebiet stieg von 289 500 t auf 295 000 t; hinter dem Durchschnitt vom März dieses Jahres mit 319 400 t bleibt sie allerdings noch erheblich zurück. Die geringe Besserung gegenüber dem Vormonat ist vornehmlich durch die Rückwanderung von Arbeitskräften in den Bergbau verursacht. Auch in dem bei Deutschland verbliebenen Teil Oberschlesiens zeigt die Steinkohlenförderung eine Zunahme. Die arbeitstägliche Leistung stieg von 26 500 t im Juli auf 28 100 t im Berichtsmonat.

Im Braunkohlenbergbau konnten die Ergebnisse im August ebenfalls gesteigert werden. Auch hier machte sich ein Zurückkehren von Arbeitskräften aus anderen Gewerbebezügen bemerkbar. Im rechtselbischen Braunkohlengebiet¹⁾ wurden 3 232 000 t (im Vormonat 3 000 000 t) gefördert, im linkselbischen mitteldeutschen Braunkohlengebiet²⁾ 5 124 500 t gegenüber 4 863 000 t im Juli.

Die Koksproduktion hat im August eine Steigerung um 8 v.H. gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen, an der vornehmlich der Dortmunder Bezirk beteiligt ist. Eine geringere Steigerung zeigen die Ergebnisse der Herstellung von Preßkohlen.

Die Verkehrslage war im allgemeinen so günstig, daß die Haldenbestände an der Ruhr weiter vermindert wurden. Verkehrsschwierigkeiten ergaben sich in Oberschlesien und in einigen Braunkohlenrevieren.

Wenn die heimische Kohlenproduktion auch eine leichte Besserung gegenüber den letzten Monaten aufzuweisen hat, so sind die verhältnismäßig günstigen Frühjahrsergebnisse trotzdem noch nicht wieder erreicht. Ein Zeugnis für die Not der Brennstoffwirtschaft legt die Tatsache ab, daß trotz der durch den Marktsturz verursachten großen Preisdifferenz im August 1 721 173 t Steinkohle (im Juli

¹⁾ Bezirke: Breslau, Teil von Halle, Dresden.

²⁾ Bezirke: Teil von Halle, Leipzig, Sachsen-Altenburg, Klausthal, Braunschweig, Anhalt.

1 542 222 t) aus dem Ausland eingeführt wurden. Von dieser Steinkohleneinfuhr entfallen auf polnisch-oberschlesische Kohle nur 324 611 t gegenüber 229 795 t im Vormonat, während vor der Abtretung aus diesem Gebiet nach Deutschland (ohne das frühere Abstimmungsgebiet) rund 900 000 t geliefert

wurden. Der Hauptverbraucher ausländischer Kohle ist die Reichsbahn.

Die Steinkohlenausfuhr ging im Berichtsmonat von 199 961 t auf 121 359 t zurück. Es sind dies nur noch die Lieferungen, zu denen Deutschland durch Staatsverträge verpflichtet ist.

Die deutsche Kohlenproduktion im August 1922.

Monat	Steinkohle (1000 t)			Braunkohle 1000 t	Koks 1000 t	Preßkohlen aus Steinkohlen 1000 t	Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreß- steine) 1000 t	Steinkohle im Saarrevier 1000 t ²⁾
	Gesamt (ohne Saarg.)	davon Ruhrgebiet	Ober- schlesien					
März 1922	13 418	8 625	3 194	12 260	2 513	498	2 635	1 043
April	11 289	7 182	2 770	10 634	2 513 ¹⁾	428	2 277	799
Mai	12 120	7 747	2 956	11 429	2 532	415	2 535	847
Juni	9 038	6 731	980	10 487	2 378	374 ¹⁾	2 408 ¹⁾	865
Juli	9 589	7 526	689	11 411	2 383	465	2 569	988
August	10 206	7 964	760	12 147	2 574	491	2 731	.

1) Berichtiges Ergebnis. — 2) Nach französischen Angaben.

Welternte und Weltverbrauch von Reis.

Die Reisernten der Welt betragen:

Im Durchschnitt d. Jahre	1000 t
1903—1908	78 768,4
1908—1913	96 689,2
1913—1917	119 871,5
1917—1921	120 435,0*

Die Gesamtproduktion ist trotz großer Mißernten im langsamen Steigen begriffen. In den einzelnen an der Erzeugung beteiligten Gebieten sind starke Veränderungen eingetreten.

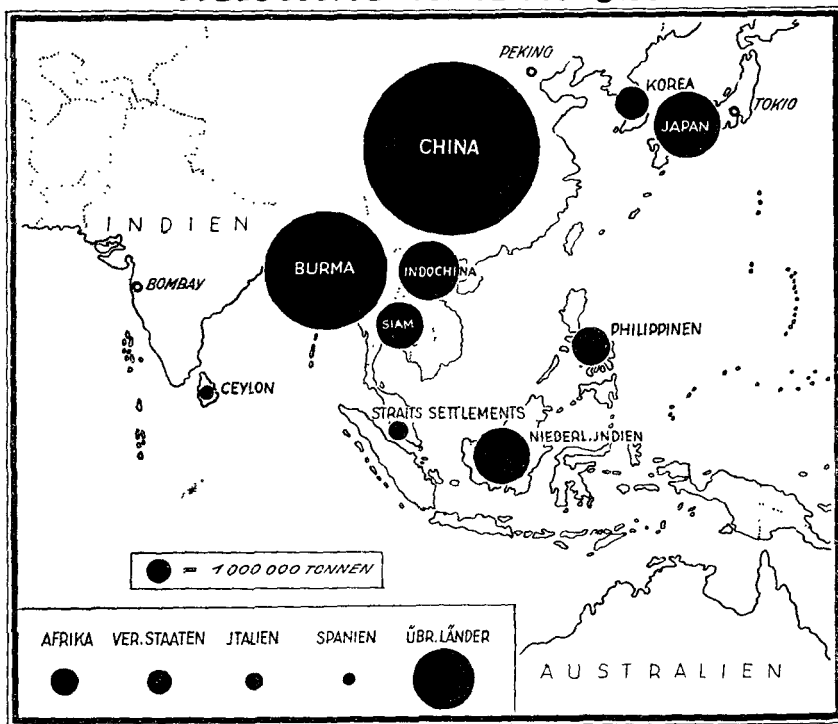
Nach wie vor am stärksten an der Produktion beteiligt ist Asien mit durchschnittlich 97 bis 98 v. H., in weitem Abstände folgen Afrika mit 1 bis 1½ Mill. Tonnen oder nahezu 1 v. H. und Amerika und Europa mit je 0,7 bis 0,8 Mill. Tonnen oder weniger als 1 v. H. Die Zunahme im letzten Fünfjahrsdurchschnitt entfällt in der Hauptsache auf die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien und Argentinien.

Die Reisernte der Haupterzeugungsländer im Erntejahr 1920 verteilt sich nach einer vorliegenden Schätzung auf die einzelnen Länder wie folgt:

Land	1000 t	Land	1000 t
Vereinigte Staaten	1 063	Korea	1 870
Argentinien	20	Afrika	1 300
Indien (Burma)	26 672	Brasilien	230
Ceylon	360	Siam	3 800
Indochina	6 543	Strait Settlements	650
Niederländisch Indien	5 500	Italien	450
Philippinen	2 500	Spanien	249
China	55 000		
Japan	7 900	Zusammen	114 107

*) Schätzung.

Reisernte der Welt 1920



China, Hinterindien und Japan stehen in der Reisproduktion an erster Stelle. Für die Versorgung des Weltmarktes mit Reis haben indessen nur die sog. Überschußgebiete Britisch-Indien (Burma), Siam und Indochina größere Bedeutung. In Indien und im fernen Osten wird der Reis als eines der Hauptnahrungsmittel konsumiert. Sowohl die kleineren Produktionsländer, wie die Straits Settlements, Ceylon und die Philippinen als auch die Haupterzeugungsländer China und Niederl. Indien sind sogar auf Reiseinfuhr angewiesen. Auch Japan, dessen Ernteerträge in neuerer Zeit, abgesehen von den schlechten

Jahren 1917/18, ebenfalls im Steigen begriffen sind, ist kein Überschußland. Die Reiserträge stellten sich in Japan ungefähr wie folgt:

Jahr	Mill. t	Jahr	Mill. t
1913	6,2	1917	6,8
1914	7,1	1918	6,8
1915	7,0	1919	7,6
1916	7,3	1920	7,9

Die Erträge werden durch Regierungsmaßnahmen zwecks besserer Bewässerung in nächster Zeit voraussichtlich noch gesteigert werden. Die noch junge aber steigende Reisproduktion der Vereinigten Staaten war für den Weltmarkt noch nicht von größerer Bedeutung. Die Ernten stellten sich wie folgt:

Jahr	Mill. t	Jahr	Mill. t
1914	0,48	1919	0,84
1917	0,71	1920	1,06*)
1918	0,79		

Brasilien deckt infolge vermehrten Anbaus heute nicht nur seinen eigenen Bedarf. Im Jahre 1902 führte es noch 101 000 t Reis ein, 1906 40 000 t, 1916 nur noch 714 t; von da ab ergab sich unter weiterer Einfuhrabnahme eine Ausfuhr von:

Im Jahre	t	Im Jahre	t
1916	1315	1918	28 000
1917	44 639	1920	130 528

Brasilien bezog vor dem Kriege bedeutende Mengen polierten Reises aus Deutschland. Ähnlich verhält es sich mit Argentinien. Das Land war früher ebenfalls ein guter Abnehmer für die Erzeugnisse der europäischen Reismühlenindustrie. Bereits vor dem Kriege wurde aber eine bedeutende Erhöhung des Einfuhrzolls für verarbeiteten Reis durchgeführt, die zur Folge hatte, daß der Import von poliertem Reis aus Europa zugunsten des Imports von Rohreis direkt aus Asien stark abnahm und eine einheimische Reismühlenindustrie entstand. Für seinen noch jungen Reisbau ist die Produktion von 20 000 Tonnen im Jahre 1920 ansehnlich.

Außer den Vereinigten Staaten von Amerika, in denen der Reiskonsum teilweise unter dem Einfluß des niedrigen Preises im Vergleich zum Weizen im Zunehmen begriffen ist, ist Europa stets der wichtigste außerasiatische Abnehmer der Reisüberschußgebiete des Ostens gewesen. Die Rohreiseinfuhr Europas aus asiatischen Gebieten betrug nach einer Schätzung im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre 1,4 Mill. Tonnen. An ihr war Deutschland mit 26 v. H. und Holland mit 23 v. H. am stärksten beteiligt. Es folgten in einigen Abständen Frankreich, Österreich-Ungarn und Großbritannien. Die Gesamtmenge des nach Europa eingeführten Reises wurde aber nicht unmittelbar vom europäischen Konsum aufgenommen sondern ein großer Teil, fast die Hälfte, wurde durch den Reishandel wieder ausgeführt, um dann wiederum zu einem bedeutenden Teil von anderen europäischen Ländern aufgenommen zu werden. Durch den Weltkrieg hat sich das Bild des europäischen und besonders des deutschen Reishandels, der dem Umfang nach in Europa die erste Stelle einnahm, vollkommen geändert. Die Reismühlenindustrie Deutschlands, der Niederlande, Österreichs, Ungarns usw., welche die Grundlage für jenen blühenden Reishandel abgegeben hatte, wurde durch den Krieg und seine Folgen gänzlich still-

gelegt und hat sich bisher noch nicht wieder neu entwickeln können. Die amerikanischen Länder, die früher für Europa Absatzgebiete waren, versorgen jetzt sogar den europäischen Markt mit Reis.

Deutschlands Außenhandel mit Reis. 1)

L ä n d e r	Mai 1921/April 1922		1913	
	Tonnen	Mill. M.	Tonnen	Mill. M.
Einfuhr.				
Im ganzen . . .	300 887	1883,7	477 600	103,9
davon aus:				
Brit. Indien	178 801	1190,0	369 818	77,2
Siam	47 282	291,6	56 407	12,6
Ver. St. v. Amerika	24 046	129,6	11	0,0
Brasilien	23 527	117,0	0	0,0
Franz. Indien	13 243	63,0	39	0,0
Niederlande	1 131	8,2	28 807	7,5
Niederl. Indien	2 070	14,0	15 322	4,3
Ausfuhr.				
Im ganzen . . .	42 043	400,1	184 354	43,3
davon nach:				
Dänemark	362	4,3	4 737	1,0
Großbritannien	163	2,0	9 758	2,1
Österreich-Ungarn	—	—	4 980	1,4
Österreich	4 401	43,5		
Tschecho-Slowakei	8 889	90,0		
Portugal	2 588	28,9	10 578	2,4
Rußland	—	—	16 134	4,0
Baltikum	3 753	34,9		
Finnland	2 556	20,4	1 698	0,4
Argentinien	26	0,3	4 683	1,1
Brasilien	—	—	3 503	1,1
Columbien	135	2,3	12 082	2,7
Cuba	6 919	69,8	43 737	10,3
Dom. Rep.	328	4,0	11 496	2,7

1) Polierter und unpolierter Reis.

In den ersten sechs Monaten der Jahre 1913, 1920 und 1922 betrug Deutschlands Außenhandel mit Reis in t:

Januar—Juni	Einfuhr	Ausfuhr
1913	242 903	89 850
1920	38 078	24
1922	107 463	13 545

Die Mengenzahlen zeigen die Abnahme sowohl der Reiseinfuhr wie der -Ausfuhr Deutschlands. Besonders stark ist die Wiederausfuhr (Ausfuhr) von Reis (poliertem Reis) gesunken. Brasilien, das früher ein Abnehmer für deutschen Reis war, ist mit zum Hauptversorger Deutschlands geworden, auch die Vereinigten Staaten sind als Versorger sehr in den Vordergrund getreten. Britisch-Indien dagegen hat an der deutschen Reiseinfuhr prozentual sehr viel eingebüßt.

Wenn die Reiseinfuhr Deutschlands nicht in demselben Maße gesunken ist wie die Ausfuhr, so liegt dies an einem verhältnismäßig starken Eigenverbrauch an Reis. Es betrug der Verbrauch Deutschlands in den Jahren bzw. Jahrfünften im Jahresdurchschnitt:

	Tonnen	je Kopf der Bevölkerung kg
1901/05	137 003	2,33
1906/10	163 167	2,58
1911	176 553	2,71
1912	161 072	2,43
1913	167 190	2,49
1920	126 163	2,07
Mai 1921/April 1922*)	258 844	4,23

*) Das volle Jahr 1921 liegt nicht vor, da die Ausfuhrzahlen für die Monate Januar bis April 1921 nicht berechnet sind.

*) Schätzung.

In der Gesamtmenge wie auf den Kopf berechnet hat der Verbrauch im Jahre Mai 1921—April 1922 denjenigen in sämtlichen Vorjahren erheblich überschritten.

Einen Haupthinderungsgrund für eine weitere Verbrauchszunahme in Deutschland bildet die Preisgestaltung des Reises. Nachdem im Mai/Juli 1920 durch schlechte Ernten des Vorjahrs und mangelnde Verschiffungsgelegenheiten der Weltpreis für Reis vorübergehend einen Höchststand angenommen hatte, ist er nach Aufhebung von Ausfuhrverboten verschiedener Produktionsländer sowie nach Eintritt besserer Ernten bis in die Neuzeit hinein unter geringen Schwankungen gesunken. Rangoon-Reis II stellte sich in London pro cwt. im Monatsdurchschnitt:

Zeit	sh	d	Zeit	sh	d
1920 Jan.	auf	26/—	1921 Jan.	auf	19/—
Mai	„	48/6	Febr.	„	14/3/4
Juli	„	48/—	März	„	15/4 1/2
Okt.	„	45/—	April	„	16/9

Zeit	sh	d	Zeit	sh	d
1921 Mai	auf	16/3	1922 Jan.	„	14/7 1/2
Juni	„	16/6 3/4	Febr.	„	14/1 1/2
Juli	„	19/10	März	„	13/7 1/2
August	„	23/3/4	April	„	13/9 3/10
Sept.	„	22/6 3/4	Mai	„	14/7 1/8
Okt.	„	19/9 3/5	Juni	„	14/5 1/10
Nov.	„	19/0 3/4	Juli	„	14/9 3/4
Dez.	„	17/10 1/5			

In Deutschland sank der Preis für Burmareis ebenfalls, und zwar von 24 M. je kg im März 1920 auf 11 M. im Mai 1920 und 4 M. im April 1921. Dann setzte aber entsprechend der fortschreitenden Markentwertung eine ständige Steigerung des Reispreises ein, der Ende 1921 eine Höhe von 16 M. und heute eine solche von 200 M. und darüber je kg erreicht hat.

Infolge der allgemeinen großen Nachfrage ist aber auch für das Ausland der Preis auf dem Weltmarkt noch kein geringer, wenn man berücksichtigt, daß im Jahre 1913 Rangoon-Reis in London mit 7 sh 9 d je cwt. bezahlt wurde.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Die Roheisen- und Stahlproduktion hat sich in den europäischen Ländern und in Kanada im Berichtsmonat (Juli bzw. August) gebessert, in den Vereinigten Staaten erheblich verschlechtert.

In England hat sich im August gegenüber Juli die Erzeugung von Roheisen um 3,0 v. H., von Stahl um 10,0 v. H. gesteigert. Sie bleibt jedoch hinter dem Monatsdurchschnitt von 1913 für Roheisen um 51,9 v. H. und für Stahl um 19,7 v. H. zurück. Die Zahl der Hochöfen im Feuer hat im August gegen den Vormonat um 7,7 v. H. zugenommen.

In Frankreich wurden im Juli 2,9 v. H. mehr Roheisen und 3,1 v. H. mehr Stahl als im Juni produziert, so daß die monatlichen Durchschnittsproduktionsziffern von 1913 mit 98,6 für Roheisen und 93,2 für Stahl nahezu erreicht sind. Die Hochöfen im Feuer nahmen im Juli gegenüber Juni um 3,0 v. H. zu.

Die Juliproduktion Belgiens ist für Roheisen um 10,4 v. H., für Stahl jedoch nur um 1,8 v. H. höher als im Vormonat. Gleichwohl ist sie für Roheisen immer noch um 38,6 v. H. und für Stahl um 43,9 v. H. geringer als die monatliche Durchschnittsproduktion des Jahres 1913. Die Zahl der Hochöfen im Feuer stieg im Juli gegen den Juni um 22,7 v. H.

Luxemburgs Roheisengewinnung hat im Juli gegenüber Juni um 4,2 v. H., die Stahlerzeugung um 3,2 v. H. zugenommen. Während die Juliproduktionsziffer für Roheisen um 29,2 v. H. hinter der Monatsdurchschnittserzeugung von 1913 zurückbleibt, ist die für Stahl um 26,7 v. H. höher als die Monatsdurchschnittsziffer von 1913.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist im August im Vergleich zum Vormonat ein scharfer Produktionsrückgang eingetreten, der eine Nachwirkung des Bergarbeiter- und Eisenbahnerstreiks sein dürfte. Es wurde im August 24,3 v. H. weniger Roheisen und 11,0 v. H. weniger Stahl als im Juli und nur 70,3 bzw. 84,9 v. H. der Monatsdurchschnittsproduktion von 1913 erzeugt. Ende August waren

15,8 v. H. weniger Hochöfen im Feuer als gegen Ende Juli d. J. Der unerledigte Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts ist im August auf 5 950 105 l. t. gegen 5 776 161 l. t. im Juli oder um 3,0 v. H. gestiegen. Gegenüber der Monatsdurchschnittsziffer von 1911/13 war er um 12,9 v. H. höher.

Kanada steigerte seine Roheisenproduktion im August um 10,3 v. H., die Stahlerzeugung sogar um 93,9 v. H. Sie bleibt jedoch hinter den Durchschnittsziffern für 1913 für Roheisen um 62,4 v. H. und für Stahl um 27,3 v. H. zurück.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankr.	Belgien	Luxemb.	Ver. St. v. Am. *)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t.)						
Monatsdurchschn. 1913	869	434	207	212	2 623	85
" 1921	221	280	73	81	1 400	51
1922 April	401	383	114	131	2 105	34
Mai	415	442	119	142	2 344	23
Juni	375	416	115	144	2 399	29
Juli	406	428	127	150	2 438	32
August	418	.	.	.	1 845	.
Juli } in v. H. des	46,7	93,6	61,4	70,8	92,9	37,6
Aug. } Mtsdurchschn. 1913	48,1	.	.	.	70,3	.
b) Stahl (in 1000 t.)						
Monatsdurchschn. 1913	659	396	205	101	2 651	88
" 1921	307	255	66	63	1 692	57
1922 April	411	324	97	100	2 483	22
Mai	470	364	118	114	2 752	19
Juni	407	358	113	124	2 676	33
Juli	481	369	115	128	2 527	64
August	529	.	.	.	2 250	.
Juli } in v. H. des	73,0	93,2	56,1	126,7	95,4	72,7
Aug. } Mtsdurchschn. 1913	80,3	.	.	.	84,9	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)						
Vorhanden	487	220	54	47	417	20
1922 April	112	93	22	.	162	.
Mai	110	93	22	.	175	.
Juni	115	91	22	.	192	.
Juli	117	94	27	.	171	.
August	126	.	.	.	144	.

*) Die Produktionsziffern für Stahl sind von dem „American Iron and Steel Institute“ zusammengestellt und umfassen 30 Unternehmungen, die etwa 87,5 v. H. der Gesamtproduktion herstellen.

**) Die Zahlen beziehen sich auf das Monatsende.

Die Steinkohlenproduktion der Welt im Juli 1922.

Die Weltausbeute an Steinkohle ist im Juli infolge der Nachwirkungen des Kohlenstreiks in den Vereinigten Staaten von Amerika beträchtlich zurückgegangen. Auch England hat in den letzten fünf Wochen fast 10 v. H. weniger als in den fünf Wochen vorher geliefert. In Deutschland hat sich

die Förderung gegenüber dem Juni gehoben. In den übrigen Steinkohlen produzierenden Ländern hat sich die Lage nur unwesentlich geändert.

Die Erntevorschätzung in Rußland.

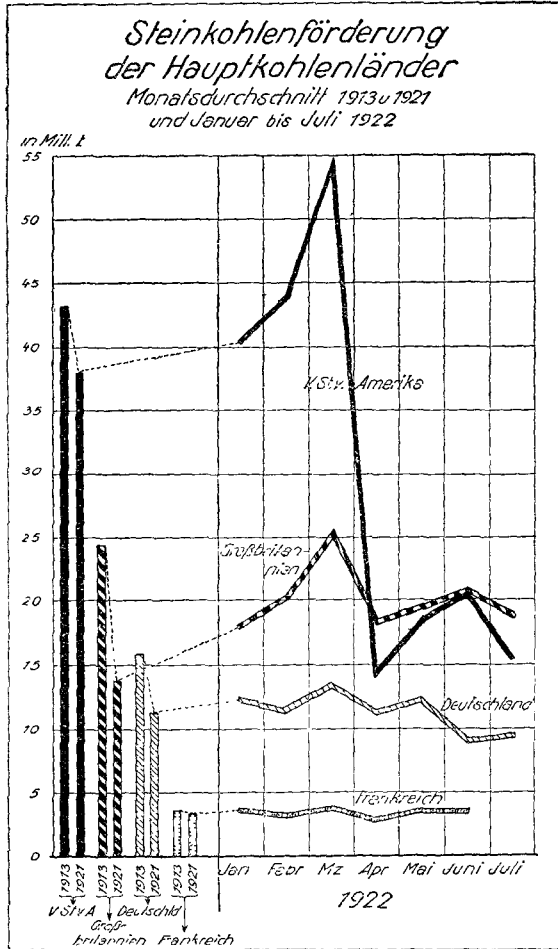
In dem europäischen und asiatischen Gebiet der Sowjetrepublik und der Ukraine wird die diesjährige Getreideernte wie folgt geschätzt*):

Gebiet	Roher Ernte- ertrag in Mill. Pud	Aussaat- bedarf (1 Pud = 16,38 kg)	Reiner Ernte- ertrag
Europäisches Sowjetrußland	1544	288	1256
Asiatisches " "	398	64	334
Ukraine	910	122	788
Zusammen R. S. F. S. R. und Ukraine	2852	474	2378

Hiernach wird der voraussichtliche Ernteertrag Rußlands im Jahre 1922 auf 46.7 Mill. t veranschlagt, wovon nach Abzug des Bedarfs für Saatgetreide (7,8 Mill. t) ein reiner Ernteertrag von 39,0 Mill. t gegen 25,7 Mill. t im Vorjahr verbleibt. Die Getreideernte des laufenden Jahres ist also schätzungsweise um 13,3 Mill. t oder 52 v. H. größer als im Jahre 1921.

Auf den Kopf der Bevölkerung kommt durchschnittlich ein reiner Ernteertrag von 24,3 Pud oder 398 kg gegen 16 Pud oder 262 kg im Vorjahr. Der Eigenbedarf der Landbevölkerung wird in den Unterschubgebieten auf 12 Pud, in den kleineren Überschubgebieten auf 16 Pud und in den Hauptüberschubgebieten (Südosten, Sibirien und Ukraine) auf 21 Pud je Kopf und Jahr berechnet. Für die Stadtbevölkerung wird in allen Gebieten ein Jahresverbrauch von 10 Pud = 164 kg je Kopf angenommen. Hiernach beträgt der gesamte Getreidebedarf der Landbevölkerung 1630 Mill. Pud = 26 699 400 t und der Stadtbevölkerung 175 Mill. Pud = 2 866 500 t, der Eigenbedarf Rußlands überhaupt 1895 Mill. Pud oder 29 565 900 t. Nach Abzug dieses Eigenbedarfs vom reinen Ernteertrag ergibt sich ein Getreideüberschuß von 573 Mill. Pud oder 9 385 740 t.

Dieser Überschuß ist jedoch nicht ohne weiteres verfügbar, weil die Landbevölkerung erfahrungsgemäß in guten Erntejahren mehr verbraucht als in schlechten, auch größere Aussaatmengen für eine Ausdehnung der Anbauflächen zurückhalten dürfte. Dazu kommt der schlechte Zustand des Verkehrs wesens, das bei den großen Entfernungen der Hauptüberschubgebiete von den Bedarfsgebieten kaum imstande ist, die abgelieferten Getreidemengen den Verbrauchern rechtzeitig zuzuführen. Bis zum 1. September d. J. wurden im ganzen als Naturalsteuer 13 333 634 Pud Getreide abgeliefert gegen 9 639 500 Pud in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Mehrablieferung beträgt nicht ganz 39 v. H., ist also um 13 v. H. geringer als der Mehrertrag. Von der abgelieferten Menge ist in den Bedarfsgebieten bis zum 2. September nur ein verschwindend kleiner Teil (208 871 Pud) eingetroffen. Trotz der guten Getreideernte in Rußland wird man daher die Aussichten seiner Getreideausfuhr nur mit großer Vorsicht beurteilen dürfen.



Steinkohlenproduktion der Welt (in Mill. t)

Länder	Monats- durchschnitt		1922			
	1913	1921	April	Mai	Juni	Juli
Deutschland	15,84	11,35	11,29	12,12	9,04a	9,59a
Frankreich ¹⁾	3,40	3,21	3,28	3,44	3,41	.
Belgien	1,90	1,82	1,73	1,71	1,68	1,67
Holland	0,16	0,33	0,35	0,38	0,36	0,39
Polen	0,63	0,68	0,73	.	.
Tschech.-Slow.	1,19	0,97	0,81	0,85	0,74	.
Großbritannien	24,34	13,76	18,35b	19,47b	20,70c	18,92c
Ver. St. v. Amerika	43,10	38,09	14,34	18,44	20,32	15,54
Kanada	1,14	0,89	0,53	0,59	.	.
Südafrika	0,67	0,87	0,67	0,83	0,81	0,82
Japan	1,78	1,94	2,19	2,11	.	.
zusammen	93,52	73,86	54,22	60,68	.	.

¹⁾ Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und Saargebiet, a = abzgl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien aber noch einschl. des Bergamts Beuthen, vgl. W. u. St., S. 431, b = 4 Wochen, c = 5 Wochen.

*) „Ekonomitscheskaja Shisn“, Nr. 180 vom 12. August, Nr. 199 vom 6. September und Nr. 201 vom 8. September 1922.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August.

Das deutsche Wirtschaftsleben steht im Zeichen der Kapitalknappheit, die durch den außerordentlichen Kurssturz der Mark hervorgerufen ist und ein Vorbote einer allgemeinen Krise zu sein scheint. Namentlich im Nahrungsmittel- und Bekleidungs-gewerbe wird mit erheblicher Minderbeschäftigung gerechnet. Neben der Kapitalknappheit läuft aus gleicher Ursache hervorgehend der Rückgang der Kaufkraft im Inlande, als nächste Folge des sprunghaften Emporschnellens der Preise auch der heimischen Waren.

Diese beginnende Krise scheint sich auch bereits im Außenhandel bemerkbar zu machen, stärker allerdings zunächst bei der Einfuhr hervortretend als bei der Ausfuhr.

Ein Rückgang der Einfuhr ist vor allem bei den Nahrungsmitteln eingetreten. Im Juli betrug die Gesamteinfuhr dieser Warengruppe 6,4 Mill. dz, im August dagegen nur 4,3 Mill. dz. Es sind hier besonders hervorzuheben Roggen (— 133 000 dz), Weizen (— 486 000 dz), Mais (— 549 000 dz), ferner Reis, Kartoffeln, Zucker, Kaffee, Tee, Kakaobohnen usw. Auch wichtige Rohstoffe, wie Wolle, Baumwolle, Jute, Ölfrüchte, Mineralöle, Roheisen und viele andere sind im August in erheblich geringerem Maße eingeführt worden als im Juli.

Die Ausweise der deutschen Außenhandelsstatistik scheinen mit den bisherigen Ausführungen in einem gewissen Widerspruch zu stehen.

	Menge in 1000 dz		Wert in Mill. M.	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Juli	47 982	16 365	45 738	35 707
August . . .	46 881	14 068	56 483	60 299

Mengengemäß ist die Einfuhr nur um 1,1 Mill. dz, die Ausfuhr dagegen um 2,3 Mill. dz zurückgegangen. Gleichzeitig ist wertmäßig die Einfuhr um 10,7 Milliarden M., die Ausfuhr um 24,6 Milliarden M. gestiegen.

Der scheinbare Widerspruch klärt sich leicht auf, wenn man der Mengenentwicklung der einzelnen Warengattungen (Übersicht auf S. 598/9) nachgeht. Die Verschiebung im Verhältnis von Mengen und Werten ist auf folgende Entwicklung zurückzuführen.

Bei der Einfuhr weisen verhältnismäßig viel hochwertige Waren einen mengenmäßigen Rückgang auf. Wie bereits gesagt, ist dieser Rückgang hauptsächlich bei Nahrungs- und Genußmitteln und hochwertigen Rohstoffen zu verzeichnen, während eine Mengenzunahme fast nur bei geringwertigeren Massengütern, vor allem bei Steinkohlen, Koks und Preßkohlen, Bau- und Nutzholz erfolgt ist, ohne den mengenmäßigen Rückgang der hochwertigeren Waren ausgleichen zu können. Infolgedessen ist der Gesamtwert der Einfuhr verhältnismäßig niedrig. Bei der Ausfuhr zeigt sich dagegen die entgegengesetzte Tendenz. Ein Rückgang ist hier hauptsächlich bei geringwertigeren Massenartikeln zu verzeichnen, u. a. bei Steinkohlen, Koks und Preßkohlen, Erden und Steinen, Kali-

salzen, Eisen und Eisenwaren, während zum Teil sehr hochwertige Produkte, wie Wollwaren, Baumwollwaren, Kleidung und Wäsche, Möbel und Holzwaren, Papier und Papierwaren, Porzellanwaren usw. eine Vermehrung der Ausfuhr zeigen. Dies hat dazu geführt, daß der Gesamtausfuhrwert verhältnismäßig stark zugenommen hat.

Welche Tendenz ausschlaggebend gewesen ist für die Gestaltung der Handelsbilanz, die im August einen Aktivsaldo von 3,8 Milliarden M. aufweist, während sie im Juli mit 10 Milliarden M. passiv war, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen. Die Mengen sind deshalb keine brauchbaren Maßstäbe, weil beispielsweise Änderungen in den Außenhandelsmengen von Massengütern zwar starke Verschiebungen der Mengenzahlen herbeiführen können, die Werte aber vielleicht nur unerheblich zu beeinflussen sind. Die Papiermark ist zu einem Vergleich der Einfuhrwerte mit den Ausfuhrwerten nicht geeignet, denn die Einfuhrwertzahlen sind, gemessen an ihrem Goldwert, viel hochwertiger als die Ausfuhrwertzahlen. Die Einfuhr wird in Papiermark angemeldet und zwar ist bei der Anmeldung der Fakturenwert zugrunde zu legen. Ist die Faktura in ausländischer Währung ausgestellt, so ist zur Umrechnung der Kurs zu nehmen, der für die Beschaffung der Devisen gezahlt werden mußte. Man ging hierbei von dem an sich durchaus richtigen Gedanken aus, die tatsächlich erfolgten Markzahlungen an das Ausland festzustellen. Da nun ein großer Teil der Einfuhr auf langfristigen Verträgen beruht, für die die zur Bezahlung notwendigen Devisen vielleicht schon vor Monaten beschafft wurden, so ergibt sich bei sinkendem Markkurse, daß ein großer Teil der Papiermarkbeträge, die bei der Einfuhr angemeldet werden, viel hochwertiger ist, als es dem Kursstande der Mark zur Zeit der Anmeldung entspricht.

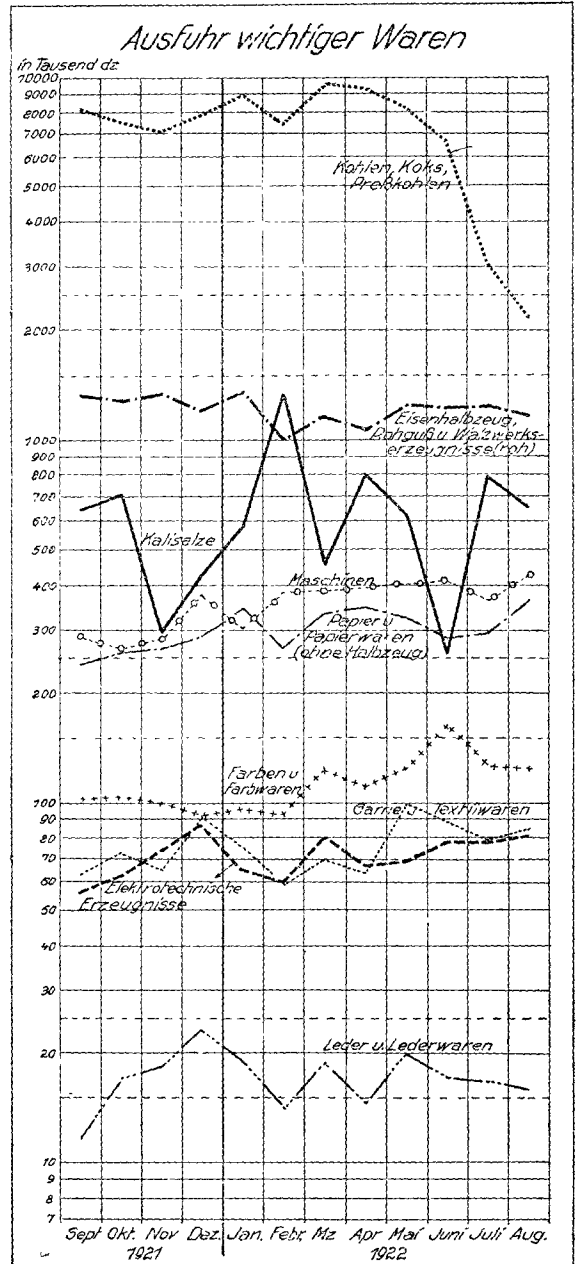
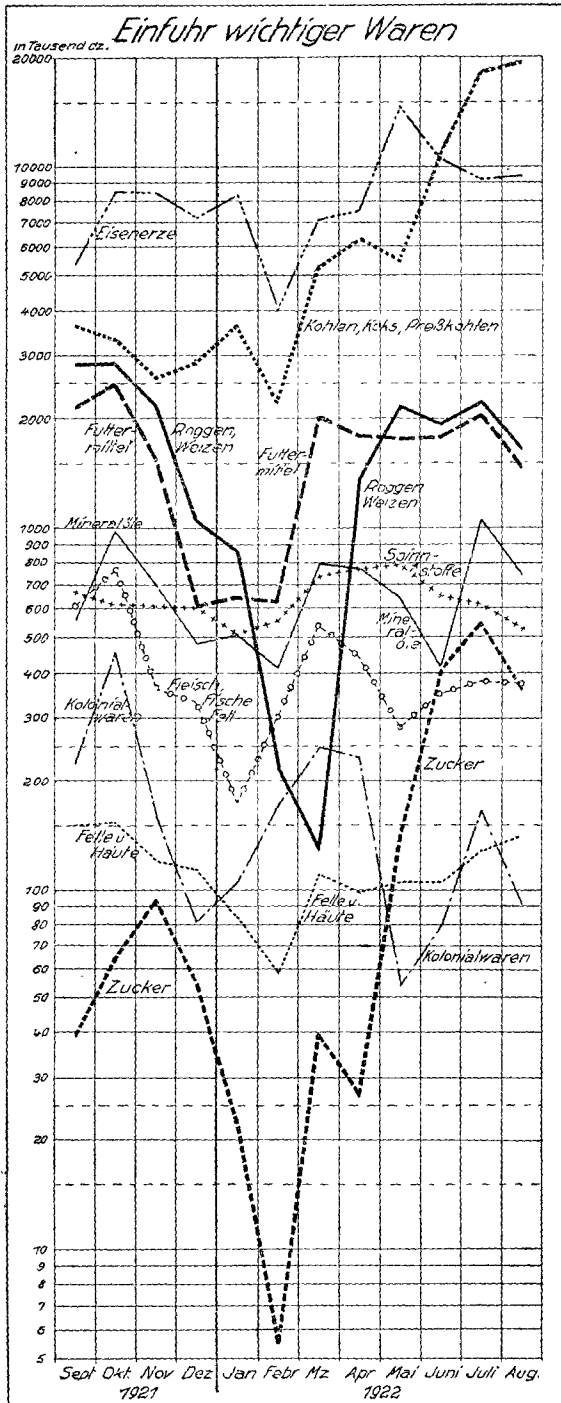
Bei der Ausfuhr war diese Methode nicht durchführbar. Auch hier wird zwar der Fakturenwert zugrunde gelegt. Aber bei der Fakturierung in Auslandswährung besteht keine Möglichkeit, den tatsächlichen Wert in Papiermark festzustellen. Die Auslandswährung wird deshalb zum Durchschnittskurse des Ausfuhrmonats in Papiermark umgerechnet. Solange der Kurs der Mark noch einigermaßen stabil war, war die gleichzeitige Anwendung dieser beiden Methoden trotz ihrer Verschiedenartigkeit durchaus unbedenklich zur Aufstellung der Handelsbilanz. Seitdem aber selbst innerhalb eines Monats eine ins Vielfache gehende Entwertung der Mark stattfand, ist eine immer weitergehende Differenzierung zwischen den Einfuhr- und den Ausfuhrwerten, gemessen an ihrem Goldwert, erfolgt und es ist der Fall eingetreten, daß die an sich bessere Methode, die bei der Berechnung der Einfuhrwerte angewandt wird, zur Errechnung der Goldmarkwerte durchaus unbrauchbar ist, während die Notmethode, die bei der Errechnung der Ausfuhrwerte ihre Anwendung findet, ein einigermaßen richtiges Bild von den Goldwerten der Ausfuhr gibt.

Zu welchen Trugschlüssen man bei Zugrundelegung nur der Papiermarkwerte kommt, zeigt sich, wenn man die Mengen der einzelnen statistischen Nummern nach einem einheitlichen Maßstab, z. B. den Durchschnittswerten von 1913, wertet. Es ergibt sich dann folgendes Resultat (in Mill. Vorkriegsmark):

	Einfuhr	Ausfuhr	Mehreinfuhr
Juli . .	667,5	458,0	209,5
August .	597,0	461,0	136,0

Wenn auch diese Zahlen durchaus nicht als die

Goldwerte des jetzigen Außenhandels angesehen werden dürfen, da in ihnen ja weder die Weltmarktpreissteigerungen, noch etwaige Veränderungen in der Zusammensetzung der Waren einer statistischen Nummer oder in der Qualität der Waren, noch der Umstand zum Ausdruck kommen, daß Deutschland jetzt vielfach unter normalen oder Weltmarktpreisen verkaufen muß, so ergibt sich doch aus ihnen, daß tatsächlich die deutsche Handelsbilanz im August nicht aktiv, sondern passiv gewesen ist und weiter, daß tatsächlich im August gegenüber dem Juli nur eine ganz geringe Ausfuhrsteigerung stattgefunden hat, während die Einfuhr sehr erheblich zurückgegangen ist.



Zur Entwicklung des internationalen Handels.

Die Lage der Weltwirtschaft gestaltet sich weiterhin günstig. Die steigende Konjunktur in den Vereinigten Staaten hat inzwischen zur Beilegung des Bergarbeiterstreiks in fast allen Bezirken geführt. In der Außenhandelsstatistik konnte diese Besserung noch nicht zum Ausdruck kommen, da sich in Nachwirkung des Streiks die Ausfuhr weiter ermäßigte, während andererseits die Einfuhr im August höher war als in allen anderen Monaten dieses Jahres — die erste Folge des inzwischen eingeführten neuen Zolltarifs, dessen prohibitive Wirkung die Importeure kurz vor seinem Inkrafttreten zu umfangreichen Einfuhren veranlaßte. Der infolgedessen im August mit 31 Mill. Dollar geringste Ausfuhrüberschuß dieses Jahres mußte andererseits zur Begründung für die Einführung der neuen Hochschutzzölle dienen. Die Wirkung dieser Maßnahme auf Europa läßt sich noch nicht absehen. Zur Zeit ist auch hier die Entwicklung noch günstig. England verzeichnet infolge besserer Beschäftigung der Industrie zunächst eine steigende Rohstoffeinfuhr. In Frankreich stieg die Ausfuhr

gegenüber Juli um 243 Mill. Frs., während auf der Einfuhrseite bei annähernd gleichem Gesamtwert eine Steigerung der Rohstoffeinfuhr und Abnahme der Nahrungsmittel- und Fertigwareneinfuhr zu verzeichnen war. In den nordischen Ländern machte die Aktivierung der finnischen Handelsbilanz erhebliche Fortschritte. Auch Schweden verzeichnet seit April steigende Ausfuhrzahlen. Das skandinavische Geschäft wird durch Rußland belebt. Die steigende Uninteressiertheit der überseeischen Länder an der europäischen Krisis zeigt sich besonders auch an der Entwicklung in Japan. Der Einfuhrüberschuß ist seit Februar ständig zurückgegangen, was besonders mit der Zunahme der Rohseidenausfuhr zusammenhängt. Im 1. Halbjahr 1922 wurden 163 000 Ballen in Werte von 264 Mill. Yen ausgeführt gegen 100 000 Ballen im Werte von 154 Mill. Yen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Fast 90 v. H. hiervon bezogen die Vereinigten Staaten von Amerika. Für Deutschland wichtig bleibt besonders die Lage in Südamerika. Zur Besserung der wirtschaftlichen

Ein- und Ausfuhr wichtiger Länder (Reiner Warenverkehr).

Monate	Einfuhr	Ausfuhr	—Einfuhr— +Ausfuhr— Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	—Einfuhr— +Ausfuhr— Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	—Einfuhr— +Ausfuhr— Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr	—Einfuhr— +Ausfuhr— Überschuß							
Deutschland (Mill. M.)																			
1921	79 280,8 ¹⁾	66 316,4 ¹⁾	— 12 964,4 ¹⁾	Belgien (Mill. Frs.)															
1922				10 054,6	7 147,3	— 2 907,3	Brasilien (1000 £)												
Januar . . .	12 722,1	14 333,6	+ 1 671,5	Canada (Mill. \$)															
Februar . . .	19 087,1	14 482,1	+ 2 895,0	2 038,0	1 335,2	— 702,8	60 468	58 537	— 1 881	799,5	802,7	+ 3,2							
März . . .	22 911,2	21 225,9	+ 1 685,3	Dänemark (Mill. Kr.)															
April . . .	28 160,6	22 948,4	+ 5 212,2	Finland⁴⁾ (Mill. Fmk.)															
Mai . . .	32 418,0	27 079,7	+ 5 338,3	Frankreich (Mill. Frs.)⁵⁾															
Juni . . .	34 500,4	30 231,7	+ 4 268,7	Griechenland (Mill. Drachm.)															
Juli . . .	45 711,0	35 584,0	+ 10 127,0	Italien⁵⁾ (Mill. Lire)															
August . . .	56 432,3	60 146,1	+ 3 713,8	Japan (Mill. Yen)															
Großbritannien⁴⁾ (1000 £)																			
1921	* 1 086 687,9		810 248	— 276 439	Niederlande (Mill. Fl.)														
1922				20 057,5	9 223,6	— 10 833,9	Schweden (Mill. Kr.)												
Januar . . .	76 488	71 606	— 4 882	Schweiz (Mill. Frs.)															
Februar . . .	69 375	68 509	— 866	Spanien (Mill. Pesetas)															
März . . .	87 879	74 734	— 13 145	Vereinigte Staaten⁴⁾ (Mill. \$)															
April . . .	80 661	64 707	— 15 954	2 217,5	1 763,1	— 484,4	Schweden (Mill. Kr.)												
Mai . . .	88 814	67 010	— 21 804	Schweiz (Mill. Frs.)															
Juni . . .	84 298	60 806	— 23 492	Spanien (Mill. Pesetas)															
Juli . . .	81 784	68 735	— 13 049	Vereinigte Staaten⁴⁾ (Mill. \$)															
August . . .	82 661	67 536	— 15 125	Schweden (Mill. Kr.)															
Schweden (Mill. Kr.)																			
1921	1 266,1		9) 1 099,9	— 166,2	Schweiz (Mill. Frs.)														
1922				Spanien (Mill. Pesetas)															
Januar . . .	76,6	61,0	— 15,6	Vereinigte Staaten⁴⁾ (Mill. \$)															
Februar . . .	49,2	37,6	— 11,6	Schweden (Mill. Kr.)															
März . . .	109,1	71,1	— 38,0	Schweiz (Mill. Frs.)															
April . . .	101,7	59,9	— 41,8	Spanien (Mill. Pesetas)															
Mai . . .	97,1	89,7	— 7,4	Vereinigte Staaten⁴⁾ (Mill. \$)															
Juni . . .	93,1	104,2	+ 11,1	Schweden (Mill. Kr.)															
Juli . . .	83,1	112,7	+ 29,6	Schweiz (Mill. Frs.)															
August . . .				Spanien (Mill. Pesetas)															

¹⁾ Nur für die Monate Mai—Dezember 1921. ²⁾ Wertangaben für 1921 nach den Schätzungen für 1919. ³⁾ 1. Halbjahr 1921 geschätzt nach den Taxen von 1920, seitdem deklariert. ⁴⁾ Generalhandel. ⁵⁾ Deklarierter Wert (geschätzt nach den Wertsätzen von 1919 im Januar: 2 113,5 Mill.). ⁶⁾ Geschätzter Wert nach den Wertsätzen von 1919. ⁷⁾ Differenz der geschätzten Werte: — 471,8 Mill. ⁸⁾ Berichtigte Jahreszahl. ⁹⁾ Januar bis Juni 9368,7 Mill. Frs. Infolge Änderung der Wertchätzung (bis Mai nach den Werttaxen für 1919, dann nach Werttaxen für 1921) läßt sich die JuniAusfuhr durch Subtraktion der Monate Januar/Mai, was einen Betrag von nur 170,0 Mill. Frs. ergeben würde, nicht errechnen.

Beziehungen mit Chile ist ein Salpeterkontingent zur Einfuhr freigegeben worden. Die Aufnahmefähigkeit des brasilianischen Marktes im 1. Halbjahr 1922 ist durch die mangelnde Kaufkraft Deutschlands, die sich bereits in einem starken Rückgang der Kaffee-

einfuhr bemerkbar gemacht hat, für die Zukunft in Frage gestellt. In allen Ländern ist man mehr und mehr bestrebt, die wachsenden zollpolitischen Hemmungen des internationalen Verkehrs durch Handelsverträge auszugleichen.

Zur Erhöhung der Postgebührensätze.

Infolge der Geldentwertung mußten die Bezüge der Postbeamten, -Angestellten und -Arbeiter wiederholt zahlenmäßig erhöht werden; ebenso sind die Materialkosten im Postbetriebe fortdauernd gestiegen. Um einen Ausgleich der infolgedessen hinter den Ausgaben weit zurückbleibenden Einnahmen im Postverkehr herbeizuführen, sind mit anfangs größeren, jetzt kleineren Pausen Erhöhungen der Postgebühren vorgenommen worden.

Die einzelnen Gegenstände des Postverkehrs verhalten sich in ihrer Verkehrsentwicklung — Verminderung oder Abwanderung des Verkehrs — den Gebührenerhöhungen gegenüber verschiedenartig; es ist daher auch von gleichmäßigen prozentualen Erhöhungen abgesehen worden.

1. Die Gebührensätze.

Am 1. Oktober 1922 ist eine weitere Postgebührenänderung in Kraft getreten. (Vergl. W. u. St. 2. Jg. S. 14). Eine nur teilweise Änderung der Erhöhung vom 1. Januar 1922 fand am 1. Juli d. J. statt: damals erfuhren einige Sätze eine Steigerung von etwa 50 v. H., andere wurden trotz der weiteren Geldentwertung auf der alten Höhe belassen, um eine Abnahme des Verkehrs möglichst zu verhindern.

Postgebührensätze im Jahre 1914 und 1922 (in A.).

Gegenstand	1914	ab			1. X. 1922 Vielfaches gegenüber 1914
		1. I. 1922	1. VII. 1922	1. X. 1922	
Postkarten					
Ortsverkehr . . .	0,05	0,75	0,75	1,50	30
Fernverkehr . . .	0,05	1,25	1,50	3,—	60
Briefe					
Ortsverkehr bis 20 g	0,05	1,25	1,—	2,—	40
mehr als 20—100 g	0,05	2,—	2,—	4,—	80
Fernverkehr bis 20 g	0,10	2,—	3,—	6,—	60
mehr als 20—100 g	0,20	3,—	4,—	8,—	40
Drucksachen bis 20 g	0,03	0,50	0,50	1,—	33,3
mehr als 20—50 g	0,03	0,50	0,75	1,50	50
mehr als 50—100 g	0,05	1,—	1,50	3,—	60
Geschäftspapiere bis Warenproben } 250 g	0,10	2,—	3,—	6,—	60
Milchsendungen					
Einschreibgebühr ¹⁾	0,20	2,—	2,—	4,—	20
Vorzeigebühr ²⁾	0,10	1,50	1,50	3,—	30
Postanweisungs- gebühr bis 100 M.	0,25 ³⁾	2,—	2,—	6,—	24
Zahlkarten bis 100 M.	0,10 ⁴⁾	0,75	0,75	3,—	30
Pakete ohne Wertangabe					
Nahzone bis 5 kg	0,25	6,—	7,—	30,—	120
mehr als 5—7½ kg	0,30-0,50	12,—	10,—	40,—	—
mehr als 7½—10 kg	0,30-0,50	12,—	15,—	60,—	—
Fernzone bis 5 kg	0,50	9,—	14,—	80,—	160
mehr als 5—7½ kg	0,60-3,—	18,—	20,—	120,—	—
mehr als 7½—10 kg	0,60-3,—	18,—	30,—	160,—	—
Gewöhnliche Tele- gramme je Wort . .	0,05	1,—	1,50	5,—	100
Fernsprechgebühren:					
Grundgebühren in Ortsnetzen bei einer Gesamtzahl von Teil- nehmern					
5 000—10 000	90,—	1080,—	1560,—	2200,—	46,6
mehr als 10 000—20 000	90,—	1152,—	1664,—	4480,—	49,7
mehr als 20 000—50 000	100,—	1152,—	1664,—	4480,—	44,8
mehr als 50 000—100 000	100,—	1224,—	1768,—	4760,—	47,6
Gesprächsgebühren im Ortsverkehr . . .	0,05	0,80	1,30	3,50	70

¹⁾ Bei Briefen. ²⁾ Bei Nachnahmesendungen. ³⁾ 50—100 M.
⁴⁾ 50—30 M.

Die vom 1. Oktober ab geltenden Sätze betragen in der Mehrzahl das Doppelte der bisherigen Gebühren, etwas stärker sind die Fernsprechgebühren, ganz bedeutend die Beförderungssätze für Pakete — z. T. bis auf das 6fache — erhöht, weil sich seit längerer Zeit eine stete Abwanderung des Eisenbahnstückgutverkehrs auf die Post bemerkbar macht, die die Post finanziell sehr belastet und für deren Behandlung, namentlich bei der starken Zunahme der schweren Pakete, die Postanlagen in ihrem Betrieb nicht eingerichtet sind. Der Geldentwertung ist durch Erhöhung des Meistbetrages der Postanweisungen von 2000 auf 5000 M. und der Wertgrenze der unversiegelten Wertpakete von 500 auf 1000 M. Rechnung getragen.

2. Die Wirkung der Erhöhungen auf den Postverkehr.

Eine Feststellung der Wirkung der Gebührenerhöhungen auf den Postverkehr ermöglichen die auf Grund von Stichzählungen errechneten Jahresverkehrszahlen nach der Reichsrats-Drucksache 214 vom 26. August 1922.

Jahresverkehrszahlen unter der Wirkung der Gebührenerhöhungen.

Gegenstand	Erhöhung v. 6. 5. 20 v. 1. 4. 21 Jahresverkehrszahlen Mitt. Stck.	Erhöhung v. 1. 4. 21 v. 1. 1. 22 Mitt. Stck.	Zunahme + Abnahme— 1921 gegen 1920 v. H.		Zunahme + Abnahme— 1922 gegen 1921 v. H.	
			1921	1920	1922	1921
Postkarten						
a) im Ortsverkehr	227,9	178,5	— 21,7	116,4	— 34,8	
b) im Fernverkehr	878,2	683,7	— 22,1	680,7	— 0,4	
Briefe						
a) im Ortsverkehr	644,1	495,2	— 23,1	366,5	— 26,0	
b) im Fernverkehr	2095,8	1611,1	— 33,1	1408,5	— 12,6	
Drucksachen	1102,8	974,0	— 11,7	887,7	— 8,9	
Geschäftspapiere . . .	31,8	22,3	— 29,9	20,9	— 6,3	
Warenproben	39,0	31,3	— 19,7	28,8	— 8,0	
Mischsendungen . . .	13,2	15,0	+ 13,6	12,4	— 17,8	
Päckchen	16,9	19,2	+ 13,6	16,2	— 15,6	
Pakete						
a) in der Nahzone	92,7	73,4	— 20,8	59,5	— 18,9	
b) in der Fernzone	164,3	169,4	+ 3,1	144,1	— 14,9	
Postanweisungen . .	70,8	54,8	— 22,6	52,1	— 4,9	

Die Gebührenerhöhung vom 1. April 1921 hatte bei der eigentlichen Nachrichtenpost gegenüber den Jahresverkehrszahlen für das Vorjahr eine fast gleichartige Abnahme des Verkehrs herbeigeführt. Die Zunahme bei den Mischsendungen hängt mit dem Rückgang des Verkehrs der Drucksachen und Warenproben und besonders der Geschäftspapiere zusammen und bedeutet daher nur eine veränderte Verpackungsweise. Die Zunahme der Päckchen und der Pakete im Fernverkehr ist durch gesteigerten Warenumsatz nach außerhalb zu erklären. Die Abnahme des Postanweisungsverkehrs steht im Zusammenhang mit der Zunahme des billigeren Postscheckverkehrs.

Die Gebührenerhöhung vom 1. Januar 1922 hat bei allen Gattungen von Postsendungen eine Ab-

nahme des Verkehrs zur Folge gehabt, jedoch war sie bei Postkarten und Briefen im Fernverkehr, sowie bei Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben gegenüber den Jahresverkehrszahlen für das Vorjahr erheblich geringer. Am stärksten war die Abnahme bei den Postkarten und Briefen im Ortsverkehr, deren starke Gebührenerhöhung viele Geschäftsleute, Ärzte, Rechtsanwälte usw. dazu veranlaßt hatte, den Ortsverkehr einzuschränken oder durch eigene Boten und durch Benutzung privater Beförderungsunternehmen billiger besorgen zu lassen. Der Ortsverkehr ist deshalb bei der Gebührenerhöhung vom 1. Juli 1922 besonders schonend behandelt worden. Das soll nach den neuesten Beobachtungen zu einer bedeutenden Erholung des jetzt im Vergleich wieder billigeren postalischen Ortsverkehrs geführt haben. Der nach der Ge-

bührenerhöhung vom 1. Januar 1922 eingetretenen Abnahme im Paketverkehr soll infolge gesteigerter Warenumsätze und starker Erhöhung der Eisenbahntarife für Fracht-, Eil- und Expreßgut wieder eine erhebliche Zunahme, namentlich bei schweren Sendungen, gefolgt sein, da die auch schnellere Postpaketbeförderung jetzt wieder billiger ist.

Die Möglichkeit der Einschränkung des Postverkehrs seitens der Postbenutzer, die sich schon bei den vorhergehenden Gebührenerhöhungen stark verringert hatte, scheint jetzt im allgemeinen nahezu erschöpft zu sein. Wenn auch über die Wirkung der Gebührenerhöhung vom 1. Juli 1922 noch keine zahlenmäßigen Angaben vorliegen, soll doch nach den angestellten Beobachtungen der Postverkehr insgesamt nicht abgenommen, sondern eher zugenommen haben.

Die Passagierpreise im überseeischen Schiffsverkehr.

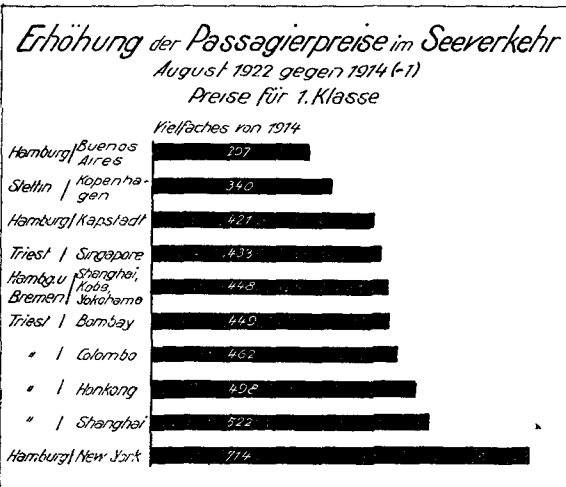
Nach der Wiederaufnahme des australischen Verkehrs versehen nunmehr deutsche Dampfer wieder einen regelmäßigen Passagierdienst nach allen Haupthäfen und Hauptländern der Welt; zum Teil fahren reine Passagierdampfer, zum Teil gemischte Fracht- und Passagierschiffe. Die Fahrpreise der deutschen Reedereien stimmen mit denen der ausländischen weitgehend überein, da fast alle großen Reedereien untereinander für die einzelnen Verkehrsrichtungen Preisabkommen getroffen haben.

gegen 2000 \$ (2 211 960 M.). Gegenüber dem Vorkriegsstande stehen die heutigen Preise in ausländischer Währung etwa auf dem 2,5fachen, in Mark auf dem rund 750fachen.

Von Hamburg nach Mittelamerika (Vera Cruz, Tampico, Pto. Mexico) betragen die Fahrpreise der Hamburg-Amerika-Linie im Zwischendeck 20 £ (101 716 M.), in der Mittelklasse 35 £ (178 003 M.), erster Klasse 70 £ (356 007 M.), Staatszimmerfluchten 350 £ (1 780 034 M.).

Passagierpreise bei Fahrten nach dem Ausland 1914 und 1922. *)

Reiseweg	Klasse	Preis in ausl. Währung		Meßziffer 1914 = 100	Preis in M.		Meßziffer 1914 = 100
		1914	1922		1914	Aug. 1922	
Von Hamburg nach: New York	I	85 \$	220 \$	259	350	249 916	71 404
	II	55 "	145 "	264	220	164 717	74 871
	III	45 "	125 "	278	180	141 998	78 888
	IV	40 "	102,5 "	256	160	116 438	72 774
Buenos Aires	I	32 £	33 £	119	650	193 261	29 732
	II	24 "	25 "	104	480	127 145	26 489
	III	7 "	8 "	114	140	40 686	29 662
Kapstadt	I	37 "	62 10 "	169	750	315 829	42 111
	II	25 "	47 "	188	500	239 033	47 807
	III	12 5 "	25 "	204	250	127 145	50 858
Von Triest nach: Bombay	I	33 6 "	60 "	180	680	305 149	44 875
	II	11.10 "	23 "	200	227	116 974	51 530
Colombo	I	35 "	65 "	186	715	330 578	46 285
	II	14 "	28 "	200	285	142 403	49 791
Penang und Singapore	I	46 "	80 "	174	940	406 865	43 283
	II	17 "	32 "	188	347	162 746	46 901
Hongkong	I	50 "	100 "	200	1022	508 581	49 763
	II	19 "	38 "	200	388	193 261	49 809
Shanghai	I	50 "	105 "	210	1022	534 010	52 251
	II	20 "	40 "	200	409	203 432	49 739
Von Hamburg u. Bremen nach Shanghai, Kobe, Yokohama	I	50 "	90 "	160	1022	457 723	44 787
	II	15,90 Kr	25,00 Kr	157	18,00	6 115	33 974
Von Stettin nach Kopenhagen	II	9,60 "	15,00 "	153	10,80	3 669	33 974
	III	5,60 "	10,00 "	179	6,30	2 446	38 827



Nach Nordamerika sind die Überfahrtsätze in Dollarwährung, im übrigen mit Ausnahme des deutschen Küstenverkehrs in Pfundwährung angesetzt; die Umrechnung in Mark erfolgt nach dem jeweiligen Tagesbriefkurse.

Die Überfahrt von Hamburg oder Bremen nach New York kostet in der IV. Klasse (Zwischendeck) 102,5 \$ (116 438 M.¹⁾), eine Staatszimmerflucht (Wohn-, Schlaf- und Eßzimmer, Bad, Toilette, Mädchenkammer und Gepäckraum) in der ersten Klasse da-

*) Alle Markpreise sind nach dem Augustdurchschnittskurse errechnet worden.

*) Vgl. W. u. St., I. Jg., S. 570.

Nach Südamerika waren die Mindestsätze bis Ende vorigen Monats auf 12 000 M. festgesetzt, nuncmehr betragen sie 6—8 £ (30 515—40 686 M.). Auf den modernen Schnelldampfern der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat man nach Buenos Aires I. Klasse zwischen 78 und 337 £ (396 693—1 793 918 M.) zu zahlen. Gegenüber dem Vorkriegsstande haben sich die heutigen Preise in ausländischer Währung nur ganz wenig erhöht, in Mark berechnet betragen sie etwa das 265—300fache.

Für eine Fahrt von Hamburg nach Südafrika (Kapstadt) verlangt der Deutsche Afrika-Dienst 25—62.10 £ (127 145—315 829 M.), d. h. in englischer Währung das 1½—2fache, in deutscher etwa das 421—509fache des Friedenspreises.

Ungefähr die gleiche Preissteigerung weisen die Beförderungssätze nach Ostasien auf. Ein Kajütenplatz auf den deutschen gemischten Passagier- und Frachtdampfern kostet nach Penang und Singapore 75 £ (381 436 M.), nach Hongkong 85 £ (432 294 M.), nach Shanghai, Kobe und Yokohama 90 £ (457 723 M.). Der Lloyd Triestino hat seine Fahrpreise gegenüber dem Vorjahr etwas herabgesetzt. Sie betragen nuncmehr nach Colombo 21,10—65 £ (im Vorjahr 23—70 £), nach Penang und Singapore 25,10—80 £ (27—85), nach Hongkong 28,10—100 £ (30—105) und nach Shanghai 29,10—105 £ (31—110).

Die Fahrpreise auf der Nord- und Ostsee betragen in ausländischer Währung etwa das 1½—2fache, in deutscher das 300—400fache des Friedenspreises.

Der Weltfrachtenmarkt im August 1922.

Anfang August zeigte der Weltfrachtenmarkt gegenüber den stillen Vormonaten etwas Belebung; einerseits stellte der argentinische Markt bedeutende Mengen Getreide verladebereit, andererseits beschäftigte die Kohlenausfuhr von England nach Nordamerika viel Schiffsraum. In der zweiten Augustwoche gingen jedoch die Verladungen in Argentinien wie in England — wenn auch hier in schwächerem Maße — merklich zurück, und damit war der alte Zustand von wenig Verladungen und viel Raumangebot wieder erreicht.

Am „La Plata-Markt“ war die Nachfrage nach Laderaum bedeutenden Schwankungen unterworfen, das Raumangebot dagegen wegen besserer Gewinnaussichten am englischen Kohlenmarkt gering. Die Frachtsätze waren daher trotz großer Schwankungen im Durchschnitt etwas höher als im Vormonat.

Am „nordamerikanischen Markt“ gaben die Frachten wegen des starken Raumangebots durch die von England eingetroffenen Kohlenschiffe weiter nach, so z. B. von den nordamerikanischen Häfen nach England von 3/3 auf 2/11 sh je qtr Getreide, vom Golf nach dem Kontinent von 16 auf 15,83 cts je lbs Getreide im Monatsdurchschnitt.

Im „Osten“ war die Marktlage bis gegen Mitte des Monats unverändert ruhig, dann nahm das Ladeangebot etwas zu, und mit Ausnahme von Australien zogen die Frachtsätze etwas an. Für Reisverschiffungen von Saigon nach England/Kontinent wurden Ende Juli 25, Mitte August 35 und Ende August 31 sh je je gezahlt.

Die Frachtenlage der Mittelmeer- und Baihäfen zeigte gegenüber Juli nur geringe, die der Donauhäfen keine Veränderungen.

Der ausgehende „englische Kohlenmarkt“ war besonders zu Anfang des Monats nach fast allen

Seiten recht lebhaft, und die Frachtsätze lagen infolgedessen gegenüber dem Vormonate verhältnismäßig hoch. Von Cardiff nach Genua z. B. stiegen sie von 11 auf 13 sh je to.

Am „Nordsee- und Ostseemarkt“ machte sich der Streik in der deutschen Dampfschiffahrt störend bemerkbar. Der Umfang der Verladetätigkeit konnte sich jedoch auf der allgemeinen Höhe des Vormonats halten; der Verkehr zwischen Rußland und Deutschland nahm sogar noch etwas zu. Die Frachten zeigten fast durchweg steigende Tendenz.

Weltfrachtenmarkt August 1922.

Abgangs- — Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze August 1922			Juli 1922=100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata — Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	19/—	24/—	22½/¼	101,6
Nord-Am. Häfen — England	„	sh je qtr	2/6	3/8½	2/11½	89,2
Nord-Am. Golf — Kontin.	„	c je 100 lbs	15,00	16,00	15,65	87,9
Kuba — Engl. Kontin.	Zucker	sh je to	18/6	21/3	19/10¾	92,5
Australien — „	Getreide	sh N. R. to	8½/—	87/6	35/5	96,0
Salgon — „	Reis	„	32/—	35/—	33/6	135,1
Bombay — „	Getreide, Reis	„	17/—	20/6	18/8½	105,4
Donau — „	Getreide	„	17/6	18/—	17/11½	99,7
Ruevla — Rotterdam . . .	Erz	sh je to	6/6	7/6	7/2	95,5
Cardiff — Genua . . .	Kohlen	„	11/6	13/—	12/—	111,6
„ — Las Palmas . . .	„	„	11/—	12/—	11/3	111,1
„ — La Plata . . .	„	„	15/—	16/3	15/6¾	105,2
Hamburg — Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	„	20/—	25/—	22/6	104,0
„ — „ ¹⁾	Schwergut	„	16/—	16/—	16/—	100,0
„ — Sao Francisco ²⁾	Stückgut	„	90/—	90/—	90/—	100,0
„ — „ ²⁾	Schwergut	„	60/—	60/—	60/—	100,0
Tyne — Hamburg . . .	Kohlen	„	5/10½	6/3	6/2	111,4
„ — Stettin . . .	„	„	7/—	7/6	7/1½	92,8
Lübeck — Dänemark . . .	Salz	Kr je te	4,50	5,00	4,75	100,0
„ — Südschweden . . .	„	„	4,50	5,00	4,75	100,0
„ — Baltikum . . .	„	M je to	900,00	1100,00	1000,00	210,5
Dänemark — Lübeck . . .	Erz	Kr je to	3,00	3,00	3,00	127,7
Oxelsund — Stettin . . .	„	„	2,40	4,00	3,36	137,1
Malmösundet — Stettin . . .	„	„	7,00	10,00	8,00	105,0
Königsberg — England . . .	Schnittholz	sh je Std	55/—	55/—	55/—	106,0
„ — Hamburg . . .	Zellulose	M je to	600,00	600,00	600,00	150,0
„ — Bremen . . .	Schwergutr.	„	700,00	900,00	762,50	190,6

1) Hamburg-Süd. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. 2) Südbrasilien

Die Eisenbahnen der Welt 1920.

Im Jahre 1920 betrug die Gesamtlänge der Eisenbahnen der Erde ¹⁾ 1 191 322 km gegenüber 1 104 217 km im Jahre 1913. Das Welteisenbahnnetz verteilt sich auf die Erdteile nach der Streckenlänge der Eisenbahnen wie folgt:

Er d teil	Länge in km		Zunahme in km	1920 gegen 1913 i. v. H
	1913	1920		
Amerika . . .	570 108	611 721	41 613	7,3
Europa . . .	346 235	370 464	24 229	7,0
Asien . . .	108 147	119 185	11 038	10,2
Afrika . . .	44 309	51 881	7 572	17,1
Australien . . .	35 418	38 071	2 653	7,5

Zusammen: 1 104 217 1 191 322 87 105 7,9

1) Archiv für Eisenbahnwesen 1914 u 1922, herausgegeben im Reichsverkehrsministerium (ergänzt).

Der Zuwachs der Welteisenbahnen beträgt in den Jahren 1913—1920 87 105 km = 7,9 v. H. oder in einem Jahr durchschnittlich 12 443,6 km. In dem siebenjährigen Zeitraum steht nach der Zunahme der Streckenlänge Amerika voran, in der prozentualen Steigerung das afrikanische Eisenbahnnetz.

In den folgenden Übersichten sind die Ende des Jahres 1920 im Betrieb befindlichen Eisenbahnen der wichtigsten Staaten, nach Erdteilen getrennt, dem Bestand von 1913 gegenübergestellt.

Eisenbahnen in Europa.

Länder	1913 km	1920 km	Zunahme (+) Abnahme (-) 1920 gegen 1913 i. v. H.	Bahnlänge auf je 100 qkm 1920 km
Deutschland . . .	63 730	57 545	- 9,7	12,2
Rußland . . .	62 198 ¹⁾	57 000 ²⁾	- 8,4	1,3
Frankreich . . .	51 188	53 561	+ 4,6	9,7
Großbritannien . . .	37 827 ³⁾	39 372 ³⁾	+ 4,6	12,6
Italien . . .	17 634	20 118	+ 14,1	6,5
Polen . . .	—	15 829	—	4,3
Spanien . . .	15 350	15 350	+ " 0,0	3,0
Schweden . . .	14 491	15 061	+ 3,9	3,7
Tschecho-Slowakei . . .	—	13 644	—	9,7
Rumänien . . .	3 763	11 678	+ 210,3	3,8
Belgien . . .	8 814	11 093	+ 25,9	36,4
Jugoslawien . . .	1 021 ⁴⁾	8 955	+ 777,1	3,6
Ungarn . . .	—	7 052	—	7,6
Oesterreich . . .	46 195	6 326	—	7,9
Schweiz . . .	4 863	5 345	+ 9,9	12,9
Dänemark . . .	3 771	4 335	+ 15,0	10,1
Finnland . . .	—	4 127	—	1,2
Niederlande . . .	3 256	3 403	+ 4,5	10,0
Portugal . . .	2 983	3 293	+ 10,4	3,6
Norwegen . . .	3 092	3 286	+ 6,3	1,1
Litauen . . .	—	3 120	—	3,7
Griechenland . . .	1 609	2 992	+ 86,0	2,6
Lettland . . .	—	2 849	—	4,3
Bulgarien . . .	1 931	2 614	+ 35,4	2,5
Türkei . . .	1 994	1 000 ⁵⁾	- 49,8	—
Estland . . .	—	991	—	1,5
Luxemburg . . .	525	525	—	20,3
zus.	346 235	370 464	+ 7,0	3,8

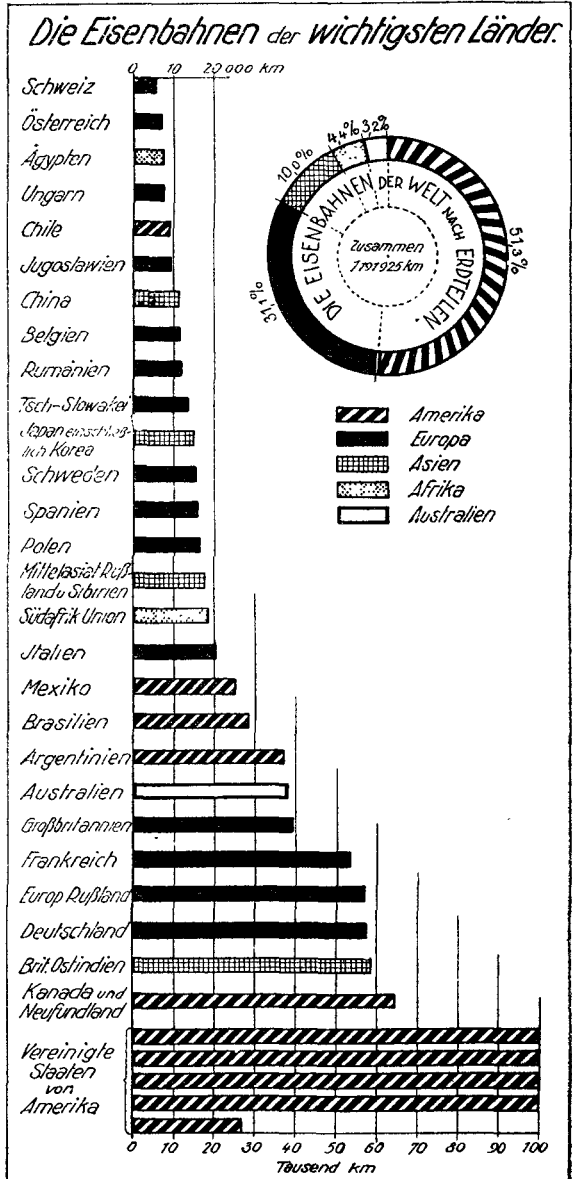
1) Einschließlich Finnland. — 2) Nach der „Übersicht über den Zustand der Transportmittel der R. F. S. R. im Jahre 1921, Volkskommissariat für Bildungswesen. Material zu dem Referat auf dem 9. Sowjetkongreß.“ — 3) Einschließlich Man, Jersey, Malta. — 4) Nur Serbien. — 5) Geschätzte Zahl.

Deutschland, dessen Eisenbahnnetz sich von 63 730 km im Jahre 1913 während des Krieges um 1257 km auf 64 987 km im Jahre 1917 vergrößert hatte, hat durch den Frieden von Versailles von seinem Besitzstand über 7400 km eingebüßt. Das Reichsbahnnetz ist damit auf 57 545 km gesunken, womit es immer noch das größte des Erdteils ist.

Österreich-Ungarn hat durch seine Auflösung, sowie durch Gebietsabtretungen an die Tschecho-Slowakei, Jugoslawien, Polen, Rumänien und Italien von seinem Eisenbahnbestand des Jahres 1913 39 869 km oder 87 v. H. verloren.

Rußland hat an die nach dem Kriege vom russischen Reich losgetrennten Randstaaten Polen, Finnland, Livland, Lettland und Litauen, in denen das russische Eisenbahnnetz am dichtesten war, fast 5200 km oder 8,4 v. H. von seinen Eisenbahnen des letzten Vorkriegsjahres verloren. Die Gesamtlänge der Eisenbahnen der russischen Sowjetföderation betrug im Berichtsjahr in Europa rund 57 000 km.

Das dritt- und viertgrößte Eisenbahnnetz in Europa besitzen Frankreich mit 53 561 km und Großbritannien mit 39 372 km. Die Vermehrung seit



1913 beträgt bei Frankreich 2373 km oder 4,6 v. H., in denen die ehemals deutschen Bahnen in Elsaß-Lothringen mit rund 2000 km enthalten sind. Großbritannien hat in demselben Zeitraum 1545 km = 4,1 v. H. neue Strecken gebaut. Großbritannien und Frankreich als die ersten Kolonialmächte der Welt haben dementsprechend auch den größten Kolonial-eisenbahnbesitz, der bei Großbritannien fast das Fünffache der Eisenbahnen des Mutterlandes und bei Frankreich ungefähr ein Sechstel des europäischen Besitzstandes beträgt.

Erdteile	Engl. Kolonial-eisenbahnen km	Franz. Kolonial-eisenbahnen km
Amerika	64 179	—
Asien	61 479	2 493
Afrika	32 822 ¹⁾	7 061
Australien	38 071	—
zusammen	196 551	9 554

1) Einschl. Ägypten und Sudan.

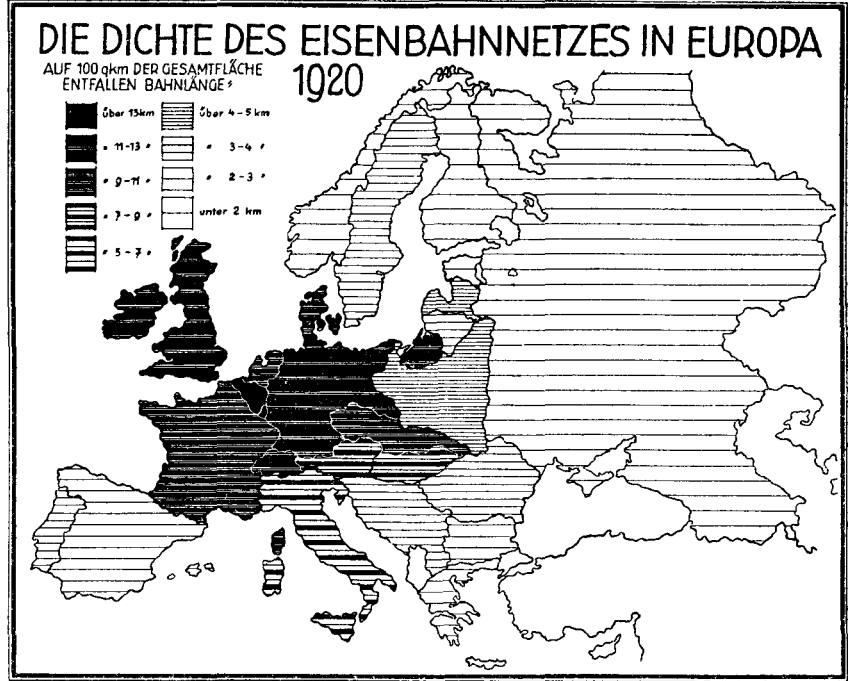
Mit der Bildung des polnischen, tschechischen und finnischen Staates sind drei völlig neue größere Eisenbahnsysteme entstanden, die über Bahnlängen von 15 829 km, 13 644 km und 4 127 km verfügen. Rumänien, dessen Bahnnetz bisher nur zu den kleineren zählte, hat einen Zuwachs von über 7 900 km erhalten. Die an den rumänischen Staat fallenden ungarischen Eisenbahnen weisen eine Gesamtlänge von 5 000 km auf. Die Vergrößerung des jugoslawischen Eisenbahnsystems bewegt sich in demselben Umfang. 1913 besaß Serbien nur etwas über 1 000 km Eisenbahnen. Durch die Zuteilung der Bahnen Bosniens und Montenegros, großer Teile Südösterreichs und Ungarns, sowie der während des Krieges auf dem Balkan gebauten Strecken hat Jugoslawien ein Eisenbahnnetz erhalten, das eine Länge von fast 9 000 km hat.

Im Verhältnis der Eisenbahnschienenlänge zur Flächengröße der Länder in Europa steht nach dem beigefügten Schaubild Belgien an erster Stelle. Es hat das dichteste Eisenbahnnetz; auf 100 qkm entfallen 36,4 km Eisenbahnen. Es folgen Luxemburg (20,3), die Schweiz (12,9), Großbritannien (12,6), das Deutsche Reich (12,2)*).

Rußland hat im Verhältnis zu seiner gewaltigen Ausdehnung fast die wenigsten Bahnen mit 1,3 km auf 100 qkm und kommt damit ungefähr der Verkehrsdichte des kleinen Norwegens mit 1,1 km gleich.

In Amerika sind in den Jahren 1913—1920 41 613 km oder 7,3 v. H. Neubauten hergestellt worden. Die nordamerikanische Union besitzt das größte Eisenbahnnetz und hat es in den 7 Jahren um 15 604 km oder 3,8 v. H. vergrößert. Dann folgt Kanada, dessen Bahnen seit 1913 bis zum Jahre 1920 den größten Zuwachs auf dem amerikanischen Erd-

teil um 15 624 km oder 32,3 v. H. aufzuweisen haben. Von den südamerikanischen Staaten sind Argentinien mit 37 266 km und Brasilien mit 28 128 km Eisenbahnen am besten ausgestattet. Die Vermehrung beträgt in diesen beiden Ländern 4051 km (12,2 v. H.) bzw. 3 143 km (12,6 v. H.). Das dichteste Bahnnetz besitzen die Vereinigten Staaten mit 5,4 km Bahnlänge auf 100 qkm. Es folgen Argentinien und Mexiko mit je 1,3 km.



Eisenbahnen in Amerika.

Länder	1913 km	1920 km	Zunahme(+) Abnahme(-) gegen 1913 i. v. H.	Bahnlänge auf je 100 qkm 1920
Vereinigte Staaten . . .	410 918	426 522	3,8	5,4
Kanada u. Neufundland	48 388	64 012	32,3	0,7
Argentinien	33 215	37 266	12,2	1,3
Brasilien	24 985	28 128	12,6	0,3
Mexiko	25 492	25 492	—	1,3
Chile	6 370	8 531	33,9	1,1
Große Antillen	5 481	5 566	1,6	.
Mittelamerika	3 227	3 569	10,6	.
Übriges Südamerika . . .	12 032	12 635	5,0	.
zusammen	570 108	611 721	7,3	1,6

*) Vgl. Wirtschaft und Statistik, 2. Jg., Nr 9, Seite 290.

Das asiatische Eisenbahnnetz ist seit 1913 um 11 038 km oder 10,2 v. H. gewachsen. In British-Indien sind die meisten Eisenbahnen vorhanden, die Länge hat sich um 2 698 km = 4,8 v. H. vermehrt. Dann kommen die Bahnen des asiatischen Rußlands mit Sibirien, sowie Japan nebst Korea, deren Wachstum 1 426 km bzw. 3 849 km beträgt. Die größte Verkehrsdichte weist Japan unter Einschluß Koreas mit 2,5 km und British-Indien mit 1,3 km auf.

Eisenbahnen in Asien.

Länder	1913 km	1920 km	Zunahme(+) Abnahme(-) 1920 gegen 1913 i. v. H.	Bahnlänge auf je 100 qkm 1920
British-Indien	55 761	58 459	4,8	1,3
Mittelas. Rußland und Sibirien	15 910	17 336	9,0	0,1
Japan einschl. Korea . . .	10 986	14 835	35,0	2,5
China	9 854	11 004	11,7	0,1
Kleinasien	5 468	5 468	0,0	.
Übriges Asien	10 168	12 083	18,8	.
zusammen	108 147	119 185	10,2	0,3

Die Eisenbahnen Afrikas zeigen in dem siebenjährigen Zeitraum eine Vermehrung von 7 572 km = 17,1 v. H. Der deutsche Kolonial-eisenbahnbesitz ist durch Verlust der Kolonien völlig erloschen; Eng-

Eisenbahnen in Afrika.

Länder	1913 km	1920 km	Zunahme (+) Abnahme (-) 1920 gegen 1913 i. v. H.	Bahnlänge auf je 100 qkm 1920 km
Südafrikanische Union . . .	17 628	18 468	4,8	0,9
Algier und Tunis	6 382	6 791	6,4	0,9
Ägypten	5 946	7 022	18,1	0,7
Deutsche Kolonien	4 176	—	—	—
Englische	3 790	7 332	93,5	0,1
Französische Kolonien	3 218	7 061	119,4	0,1
Übriges Afrika	3 169	5 207	64,3	—
zusammen	44 309	51 881	17,1	0,2

land hat die Eisenbahnen von Deutsch-Ost- und Südwestafrika mit einer Länge von 1435 km bzw. 2104 km erhalten, während das französische Kolonialbahnnetz durch die Bahnen von Togo mit

327 km und von Kamerun mit 310 km zugenommen hat. Den größten Bahnbesitz hat die Südafrikanische Union mit 18 468 km, die auch gleichzeitig das dichteste Eisenbahnnetz mit 0,8 km besitzt.

Das Bahnnetz von Australien ist um 2653 km oder 7,5 v. H. gewachsen; es besitzt eine Verkehrsdichte von 0,5 km.

Eisenbahnen in Australien.

Länder	1913 km	1920 km	Zunahme (+) Abnahme (-) 1920 gegen 1913 i. v. H.	Bahnlänge auf je 100 qkm 1920 km
Queensland	7 753	8 389	8,2	0,5
Neu-Süd-Wales	6 594	7 139	8,3	0,9
Viktoria	5 910	6 633	12,3	2,9
Übriges Australien	15 161	15 910	4,9	—
zusammen	35 418	38 071	7,5	0,5

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte September 1922.

Die seit Juni 1921 andauernde Entwertung der Mark erfolgte in drei großen Wellen, die im November 1921, im März und August 1922 jeweils zu einem vorläufigen Abschluß kamen. Den Höchstpunkten folgte bei Devisenkursen und Börsenpreisen jedesmal eine leichte Rückbildung der Gipfelwerte, ohne daß jedoch eine nachhaltige Senkung eintrat. Vielmehr zeigte das allgemeine Preisniveau — immer unter dem Drucke der unentwegt auf dem deutschen Wirtschaftskörper lastenden ultimativ terminbefristeten Reparationspolitik — die hartnäckige Tendenz, sich alsbald auf das durch die vorangehenden Börsenpreise neugewonnene Niveau einzustellen. So war es in den Monaten Dezember und Januar sowie im April und Mai, und die gleiche Tendenz charakterisiert die Preisbewegung im September 1922. Obwohl Devisenkurse und Preise nach ihrem Höchststande vom 25. August leicht wieder nachgaben, haben sie im allgemeinen das Niveau vom Monatsende gehalten. Dies gilt zunächst von den Börsenpreisen, während die nicht börsenmäßig notierten und insbesondere die korporativ geregelten Preise, wie die Kohlen- und zum Teil auch die Eisenpreise und ferner die der Bewegung in der Regel nachfolgenden Vieh- und Fleischpreise erst im September ihre volle Anpassung an den abgesunkenen Wert der Mark vollzogen.

Diese Entwicklung hat das Niveau der Großhandelspreise auch seit Ende (25.) August, und zwar sowohl in den Einzelgruppen wie in seiner Gesamtheit dauernd gehoben. Am 15. September steht die Großhandelsindexziffer auf dem 277,3 fachen nach dem 266,2 fachen am 5. September, um am 25. September noch leicht, nämlich auf das 282,2 fache, zu steigen. Damit hat sich der allgemeine Preisspiegel dem Niveau des Dollarkurses (335,3 fach) wieder beträchtlich genähert, so daß, wenn die außenpolitische Lage für die nächsten Monate eine gewisse Ruhelage der Devisenkurse ermöglicht, auch die Großhandelspreise nur geringen Schwankungen unterworfen sein

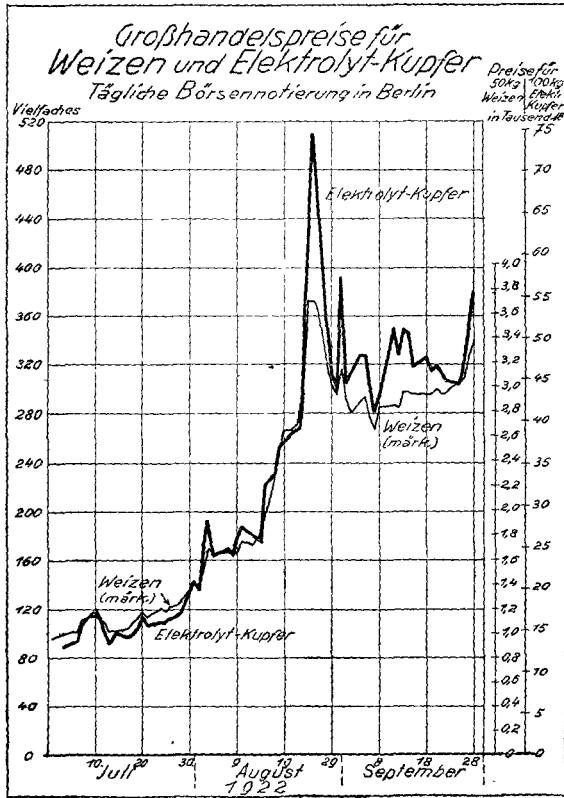
Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	August 1922 (Monats- durch- schnitt)	5. Sep- tember (Zwischen- berechnung)	15. Sep- tember (Stichtag)	25. Sep- tember (Zwischen- berechnung)
I. Getreide und Kar- toffeln	161,7	204,4	206,2	215,8
II. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	159,2	243,8	253,8	258,2
III. Kolonialwaren, Hopfen	333,4	432,3	490,1	516,3
IV. Häute und Leder	395,4	488,2	519,2	488,9
V. Textilien	352,1	478,3	549,6	545,7
VI. Metalle und Petro- leum	256,7	329,1	337,2	326,7
VII. Kohlen und Eisen . . .	123,6	287,5	290,2	291,4
Lebensmittel	173,1	229,5	237,7	246,6
Industriestoffe	192,5	334,8	351,4	348,8
Inlandswaren	150,8	234,2	237,8	244,1
Einfuhrwaren	324,9	426,0	475,1	472,8
Gesamtindexziffer	179,9	266,2	277,3	282,2

werden. Das würde eine vorläufige Stabilisierung zunächst dieses Geldentwertungsstadiums bedeuten, dem aber die folgenden Stadien der Lebenshaltungskosten und des Arbeitseinkommens sich noch nähern würden, so daß die deutsche Volkswirtschaft vorläufig einer Situation zustrebt, die vielleicht als Stabilisierungskrisis bezeichnet werden kann.

Die Eisenpreise wurden für die Dekade vom 21. bis 30. September weiter mäßig erhöht, und zwar wurde der Preis von Gießereiroheisen III (ab Oberhausen) je Tonne von 26 172 M. auf 26 454 M. oder um 1,08 v. H. heraufgesetzt, wovon jedoch die Preise der Walzwerkerzeugnisse unberührt blieben.

Bei den Getreidepreisen in deutschen Städten tritt seit Mai dieses Jahres die Nürnberger Notierung hervor, indem sie die etwa ein mittleres Niveau repräsentierende Berliner Preislage bereits im Mai überflügelt und seit August namentlich bei Weizen auch die verhältnismäßig hohe Preislage der west- und südwestdeutschen Börsenplätze Köln und Mannheim weit hinter sich zurückläßt.



Getreidepreise in 6 deutschen Städten und in New York in Wochendurchschnitten August bis 23. September 1922. (50 kg in M.)

Monat und Wochen	Breslau	Berlin	Nürnberg	Hamburg	Mannheim	Köln	New-York *)
Roggen							
August							
13.—19.	1530,0	1716,3	2000,0	1756,0	1604,2	1670,8	1953,8
20.—26.	2333,3	2554,2	2900,0	2610,0	2318,8	2383,3	2846,4
27.—2./9.	2250,0	2354,2	2500,0	2512,5	2900,1	2583,3	2590,6
September							
3.—9.	2200,0	2387,5	2200,1	2430,8	2450,0	2425,0	2450,8
10.—16.	2333,3	2452,1	2550,0	2545,8	2381,3	2550,0	2795,8
17.—23.	2308,3	2460,4	2425,0	2541,7	2575,0	2558,3	2709,2
Weizen							
August							
13.—19.	1870,0	2177,1	2350,0	2141,0	2012,5	2091,7	2494,5
20.—26.	2666,7	3220,8	3525,0	3210,0	2950,0	2833,3	3733,2
27.—2./9.	2558,3	2987,5	3300,0	3125,0	3468,8	2966,7	3442,1
September							
3.—9.	2600,0	2805,0	3250,0	2837,5	2962,5	2681,3	3144,2
10.—16.	2733,3	2904,2	3300,0	2937,5	3181,3	2868,8	3470,9
17.—23.	2700,0	2939,2	3325,0	2820,8	3112,5	2916,7	3448,5
Hafer							
August							
13.—19.		2014,5	1900,0	1935,0	1745,0	1854,2	1753,2
20.—26.	2516,7	2840,0	3100,0	2760,0	2300,0	2575,0	2678,9
27.—2./9.	2100,0	2654,2	2900,0	2822,9	3012,5	2900,0	2471,5
September							
3.—9.	2216,7	2714,0	3100,0	2850,0	3062,5	2775,0	2441,5
10.—16.	2325,0	2766,7	2950,0	2912,5	3050,0	2837,5	2767,7
17.—23.	2375,0	2827,1	2800,0	2912,5	2962,5	2930,0	2788,4

*) Einschl. Fracht und Versicherung nach dem Kontinent.

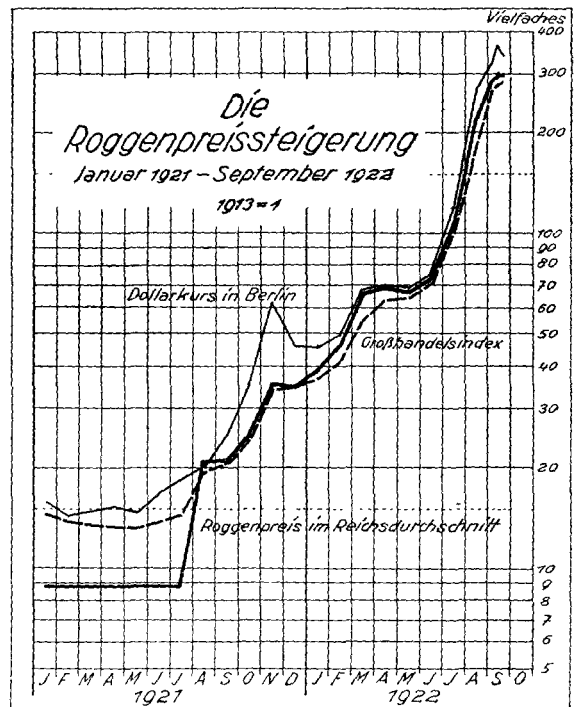
Der Niedergang und die in hohem Grade von außenpolitischen Faktoren abhängige und somit völlig unberechenbaren Schwankungen unterworfen

Bewertung der Mark haben in der Landwirtschaft dazu geführt, vor allem langfristige Verträge auf die stabilere Grundlage der Roggeneinheit zu stellen, wobei nicht mehr ein bestimmter in Papiermark ausgedrückter Geldbetrag sondern eine bestimmte Menge Roggen den vertraglichen Leistungen als Maßstab zugrunde gelegt wird. Vergleicht man, wie in dem beigegebenen Schaubilde, das auf Grund der Reichsdurchschnittspreise errechnete Roggen-

Preise und Preissteigerung von Roggen im Reichsdurchschnitt ab Januar 1921.

Monat	Preis für 50 kg in M.	Meßziffer 1913 = 1	Großhandels-Indexziffer 1913 = 1	Meßziffer des Dollar 1913 = 1
1913	8,25	1	1	1
Januar 1921	72,38	8,77	14,39	15,46
Februar	72,38	8,77	13,76	14,60
März	72,38	8,77	13,38	14,87
April	72,38	8,77	13,26	15,13
Mai	72,38	8,77	13,08	14,83
Juni	72,38	8,77	13,66	16,51
Juli	72,38	8,77	14,28	18,26
August	171,1	20,74	19,17	20,07
September	173,0	20,97	20,67	21,93
Oktober	204,4	24,78	24,60	35,76
November	292,2	35,42	34,16	62,64
Dezember	285,9	34,65	34,87	45,72
Januar 1922	320,0	38,79	36,65	45,69
Februar	380,5	46,12	41,03	49,51
März	547,1	66,32	54,33	67,70
April	566,5	68,67	63,55	69,32
Mai	556,5	67,45	64,58	69,11
Juni	611,5	74,12	70,30	75,62
Juli	871,9	105,68	100,59	117,49
August	1806,3	218,95	179,85	270,26
Septbr. 3.—9.	2360,7	286,15	266,18 ¹⁾	326,74
" 10.—16.	2469,6	299,35	277,31 ²⁾	362,77
" 17.—23.	2468,3	299,19	282,24 ³⁾	342,43

1) 5. 9. 22. 2) 15. 9. 22. 3) 25. 9. 22.



Die Kleinhandelspreise im September 1922.

Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel für 1 kg in Berlin

18.-24. September 1922

Summary table of prices for Reiz, Butter, Schweinefleisch, Eier, Haferflocken, Speck, Hammelfleisch, Zucker, Weizenmehl, Schmalz, Rindfleisch, Roggenbrot, Margarine, Schellfisch, Mohrrüben, and Kartoffeln.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten

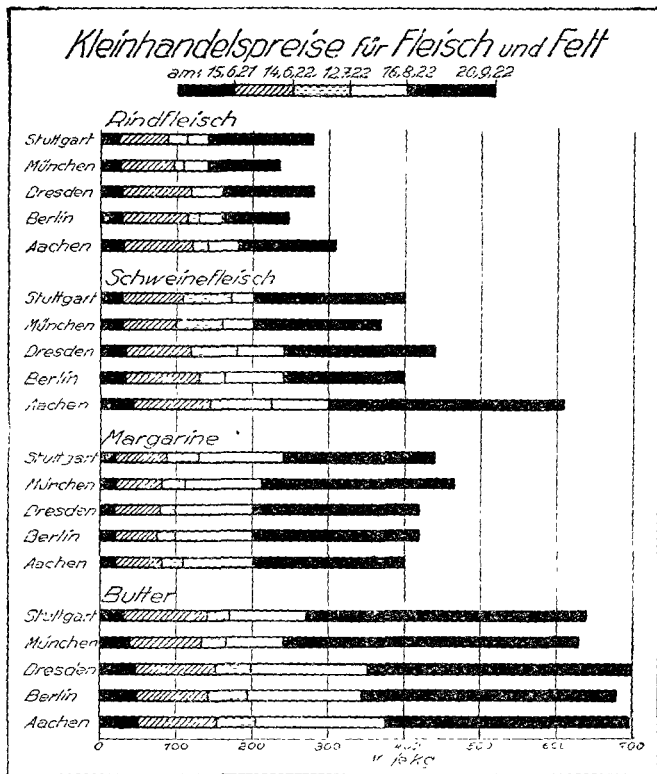
a) am 20. September 1922 b) am 16. August 1922.

Main table of prices for 18 cities: Berlin, Hamburg, München, Dresden, Braunschweig, Frankfurt a.M., Stuttgart, Königsberg i. Pr., Mannheim, Aachen, Karlsruhe, Magdeburg, Augsburg, Essen, Chemnitz, Barmen, Lübeck, Hannover. Columns include city names and price values.

1) Ab 21. 9. 17,0.

Die fortschreitende Geldentwertung und der sich immer mehr durchsetzende Brauch, den Verkaufspreisen im Kleinhandel die Wiederbeschaffungskosten zugrunde zu legen, trieb die Preise auf dem Lebensmittelmarkt von Tag zu Tag weiter in die Höhe. Vom August zum September sind die Preise der wichtigsten Lebensmittel, wie vor allem für Nahrungsmittel, wie vor allem für Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte, Reis, Butter, Margarine, Schellfisch durchweg auf das doppelte, vereinzelt sogar bis auf das 3fache gestiegen. Nicht ganz so stark haben sich die Preise für Fleisch, Speck, Eier, Milch und Zucker erhöht, obwohl auch hier in einzelnen Städten höhere Preissteigerungen zu beobachten sind. Das amtlich verteilte Roggenbrot hat fast in allen Städten einen weiteren Preisaufschlag erfahren. Kartoffeln sind vereinzelt billiger geworden, haben aber in einer Anzahl von Städten im Preise wieder angezogen, auch Mohrrüben sind fast überall wieder um ein geringes teurer geworden.

Die Darstellung auf S. 610 zeigt das wechselseitige Verhältnis der Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der dritten Septemberwoche in Berlin. Die nebenstehende Darstellung veranschaulicht die Entwicklung der Kleinhandelspreise für Fleisch und Fett in 5 deutschen Großstädten in den letzten Monaten im Vergleich zum Juni 1921. Weitaus die größte Preissteigerung entfällt auf den August.



Zur internationalen Preisbewegung.

Die internationale Preisbewegung der letzten Monate schien auf eine ausgleichende Sanierung in den hochvalutarischen Volkswirtschaften hinzuweisen. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika folgten England und in neuester Zeit die skandinavischen Volkswirtschaften, ferner die Schweiz und Holland mit wiederansteigenden, also „sich er-

holenden“ Großhandelspreisen.

Im August scheint die im Vorstehenden angedeutete Richtung der internationalen Preisbewegung augenblicklich wieder unterbrochen. Die Großhandelsindexziffern der Vereinigten Staaten, ferner von England und den skandinavischen Volkswirtschaften zeigen wiederum leichte Rückgänge,

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100)

| Warengruppen | England
Statist | | | Frankreich
Stat. Gén. | | | Schweden ¹⁾
Komm. Koll. | | | Schweiz
Dr. Lorenz | | | Ver. Staaten
Dun's Review | | |
|--|--------------------|--------------|--------------|--------------------------|--------------|--------------|---------------------------------------|--------------|--------------|-----------------------|--------------|--------------|------------------------------|--------------|--------------|
| | Juli
1922 | Aug.
1922 | Aug.
1921 | Juli
1922 | Aug.
1922 | Aug.
1921 | Juli
1922 | Aug.
1922 | Aug.
1921 | Juli
1922 | Aug.
1922 | Aug.
1921 | Juli
1922 | Aug.
1922 | Aug.
1921 |
| Pflanzliche Nahrungsmittel | 165 | 141 | 221 | 293 | 292 | 337 | 181 | 181 | 220 | | | | 125 | 120 | 122 |
| Tierische | 187 | 186 | 213 | 359 | 354 | 371 | 163 | 167 | 226 | 157 | 156 | 216 | 135 | 128 | 115 |
| Kolonialwaren n. and. Lebens-
und Genußmittel | 156 | 156 | 159 | 339 | 336 | 352 | 208 | 211 | 169 | | | | 174 | 175 | 166 |
| Metalle | 125 | 124 | 156 | 265 | 275 | 245 | 146 | 147 | 156 | 142 | 138 | 153 | 129 | 137 | 129 |
| Kohle | 166 | 167 | 161 | 392 | 422 | 321 | 159 | 159 | 88 | 182 | 179 | 146 | — | — | — |
| Textilien | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 19) | 187 | 195 | 170 | 169 | 141 |
| Häute und Leder | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Bekleidung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Lebensmittel | 174 | 165 | 207 | 329 | 326 | 355 | 172 | 174 | 223 | 157 | 156 | 216 | — | — | — |
| Industriestoffe | 147 | 145 | 168 | 322 | 334 | 312 | 154 | 156 | 202 | 168 | 166 | 153 | — | — | — |
| Alle Waren | 158 | 153 | 183 | 325 | 331 | 331 | 174 | 174 | 211 | 163 | 163 | 181 | 144 | 143 | 135 |

¹⁾ Für den Index der „Svensk. Handelstidning“ ist der des „Kommerskollegium Stockholm“ eingesetzt worden.

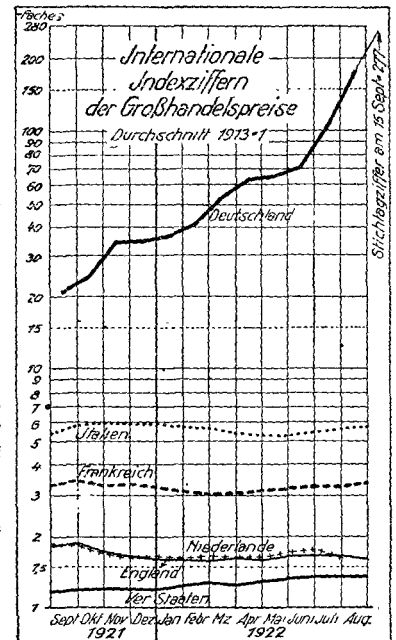
während in Frankreich und Italien unter der Einwirkung der Kursverluste des Franken und Lire die Großhandelspreise merklich anzogen.

Im einzelnen erfuhr in England die Gruppe der Industriestoffe nach anhaltender leichter Aufwärtsbewegung eine erneute Senkung; ebenso haben die Lebensmittel, namentlich vegetabilischen Ursprungs, weiterhin bedeutend im Preise nachgegeben. In Frankreich hat die Senkung des Frankkurses vor allem eine scharfe Preiserhöhung der Textilien und Metalle, also der Einfuhrwaren, bewirkt, wogegen die Lebensmittel einheitlich im Preise (von 329 auf 326) nachgaben. In Schweden wurden Lebensmittel und Industriestoffe von einer leichten teilweisen Aufwärtsbewegung erfaßt. Namentlich animalische Lebensmittel, deren Gruppenindexziffer von 163 auf 167 stieg, und von den Industriestoffen Kohle, Brennholz, Gießereirohisen, Bauholz und Teer hatten nennenswerte Erhöhungen. Im Gegensatz hierzu gingen jedoch Futtermittel, Holzkohle, Papier, Textilien, insbesondere Garn, sowie chemische Ar-

tikel merklich im Preise zurück, so daß sich die Gesamtpreislage nach der Ziffer des Kommerzkollegiums im Vergleich zum Vormonat (174) nicht veränderte. In der Schweiz hat sich die Gruppe der Industriestoffe nach vorangegangener Aufwärtsbewegung erneut (von 168 auf 166) gesenkt, woran Textilien und Leder mit einem Rückgang um 3 und Mineralien mit einem solchen um 4 Punkte beteiligt sind. Demgegenüber erfuhren die Rohstoffe der landwirtschaftlichen Produktion eine weitere nicht unbedeutliche Erhöhung ihrer Preislage (von 148 auf 153). In den Vereinigten Staaten hatten in der Lebensmittelgruppe die Fleischpreise, die sich bereits seit Ende vorigen Jahres aufwärts bewegten, eine scharfe Senkung um 7 Punkte, Cerealien eine solche um 5 Punkte aufzuweisen. Die gleichzeitige bemerkenswerte Erhöhung der Kohlen- und Eisenpreise dürfte weniger als Symptom einer Konjunkturbesserung, als vielmehr als Nachwirkung der durch den Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Kohlenkrise zu bewerten sein.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

| Länder | | 1920 | 1921 | 1922 | | | | | |
|---------------------|----------------------------|------|------|------|-------|------|------|-------|-------|
| | | Aug. | Aug. | März | April | Mai | Juni | Juli | Aug. |
| Deutschland | Stat. R. A. 1) | 1450 | 1917 | 5433 | 6355 | 6458 | 7030 | 10059 | 17985 |
| | Frankf. Ztg. 2) | — | — | 6722 | 7379 | 7841 | 9140 | 13935 | 28919 |
| Ver. St. v. Am. | B. o. Lab. 1) | 231 | 142 | 142 | 143 | 148 | 150 | 155 | . |
| " " " " | Fed. Res. B. 1) | 240 | 146 | 147 | 149 | 158 | 162 | 165 | . |
| " " " " | Bradstreet 2) | 195 | 120 | 125 | 127 | 129 | 131 | 131 | 131 |
| " " " " | Dun's Rev. 2) | 205 | 135 | 138 | 139 | 141 | 144 | 144 | 143 |
| England | Board of Tr. 1) | 320 | 194 | 163 | 163 | 164 | 163 | 163 | 159 |
| " | Statist 3) | 298 | 182 | 157 | 159 | 159 | 160 | 158 | 153 |
| " | Economist 3) | 288 | 179 | 160 | 159 | 162 | 163 | 163 | 158 |
| " | Times 3) | 325 | 184 | 156 | 158 | 158 | 159 | 159 | 156 |
| Frankreich | Stat. Gén. 3) | 501 | 331 | 307 | 314 | 317 | 325 | 325 | 331 |
| Belgien | Amtl. 3) | — | 347 | 347 | 340 | 343 | 350 | . | . |
| Italien | Bachi 3) | 625 | 542 | 533 | 527 | 524 | 537 | 558 | 571 |
| Spanien | Inst. Geogr. y Estadist. | 227 | 183 | 176 | 185 | 176 | 177 | . | . |
| Schweiz | N. Zür. Ztg. 2) | — | 181 | 163 | 161 | 160 | 161 | 163 | 163 |
| Holland | Centr. Bur. v. d. Stat. 1) | 288 | 180 | 161 | 161 | 165 | 167 | 162 | . |
| Dänemark | Finanstid. 2) | 394 | 224 | 178 | 177 | 179 | 180 | 180 | 178 |
| Schweden | Handelstidn. 4) | 365 | 198 | 164 | 165 | 164 | 164 | 165 | 163 |
| " | Komm. Koll. 1) | — | 211 | 178 | 176 | 176 | 174 | 174 | 174 |
| Norwegen | Ök. Rev. 3) | 417 | 297 | 240 | 236 | 231 | 230 | 232 | 227 |
| Polen 2) | Amtl. 3) | — | — | 735 | 751 | 786 | 878 | 1033 | . |
| Bulgarien | Dir. Gén. d. l. Stat. | — | 1730 | 2287 | 2514 | 2695 | 2436 | . | . |
| Kanada | Dep. of Lab. 4) | 244 | 175 | 167 | 166 | 167 | 166 | 166 | 164 |
| Peru | Amtl. | — | 205 | 190 | 187 | 186 | . | . | . |
| Japan | Bank of Jap. 1) | 235 | 199 | 201 | 198 | 194 | 197 | 201 | . |
| China (Shangh.) | Finanzminist. 3) | — | 149 | 152 | 148 | 146 | 144 | 145 | . |
| Brit. Ind. (Bombay) | Lab. Gaz. | 217 | 203 | 192 | 188 | 189 | 190 | 188 | . |
| Australien | B. o. Cens. a. Stat. 1) | 236 | 168 | 153 | 155 | 162 | 163 | . | . |



1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — *) 1. Jan. 1914 = 1.

Bewegung der Kleinhandelspreise im Auslande.

Im zweiten Vierteljahr 1922 hat sich der Preispiegel für wichtige Konsumgüter im Auslande im Vergleich zum ersten Vierteljahr in verschiedenen Ländern, so in den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Dänemark, nicht unbedeutend gehoben. In den meisten anderen Ländern haben sich dagegen die Ernährungsausgaben bei geringfügigen Schwankungen auf der Höhe des vorhergehenden Vierteljahres behauptet oder in geringem Maße gesenkt.

In den Vereinigten Staaten haben sich die Kleinhandelspreise für die wichtigsten Konsumgüter am Anfang des zweiten Vierteljahres, verglichen mit den Preisen zu Beginn des ersten Vierteljahres 1922, erhöht, abgesehen von Molkereiprodukten und zwar für Rind- und Schweinefleisch, Speck, Schmalz, Zucker und Mehl. Die Preise für Kolonialwaren blieben unverändert, während für Brot und Kartoffeln ein Preisrückgang zu verzeichnen war.

In England erhöhten sich von März auf Juni

**Stand der Kleinhandelspreise wichtiger Verbrauchsgüter im Ausland
im 2. Vierteljahr 1922 im Verhältnis zur Vorkriegszeit.**

| Verbrauchsgut | England | | | Frankreich | | | Schweden | | | Schweiz | | | Italien (Venedig) | | | Ver. Staaten | | |
|--|-----------|-----------|------------------------|-------------|-------------|------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-------------------|-------------------|------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------|-------------|--------------------|
| | Jul 1914 | Jun 1922 | Verhältnis zu Jul 1914 | Jul 1914 | Jun 1922 | Verhältnis zu Jul 1914 | 1913 | Jun 1922 | Verhältnis zu 1913 | Jun 1914 | 1922 | Verhältnis zu Jun 1914 | 1913 | Jun 1922 | Verhältnis zu 1913 | 1913 | April 1922 | Verhältnis zu 1913 |
| | d Je 1 kg | d Je 1 kg | = 100 | cts Je 1 kg | cts Je 1 kg | = 100 | 1 kg | Öre Je 1 kg | = 100 | cts Je 1 kg | cts Je 1 kg | = 100 | 1 kg | Lire Je 1 kg | = 100 | 1 kg | cts Je 1 kg | cts Je 1 kg |
| Brot | 3,12 | 5,51 | 177 | 40 | 105 | 263 | 41 ¹⁾ | 86 ¹⁾ | 210 | 35 | 57 | 163 | 0,45 | 1,74 | 387 | 12,35 | 19,18 | 155 |
| Mehl | 3,31 | 5,50 | 169 | 60 | 135 | 225 | 31 | 52 | 168 | 45 | 65 | 144 | 0,25 ²⁾ | 1,10 ²⁾ | 440 | 7,38 | 11,68 | 160 |
| Haferflocken | . | . | . | . | . | . | 36 ²⁾ | 54 ²⁾ | 150 | 48 | 76 | 158 | . | . | . | . | 19,18 | . |
| Reis | . | . | . | 90 | 215 | 239 | 41 | 60 | 146 | 48 | 62 | 129 | 0,44 | 1,90 | 432 | 19,18 | 20,72 | 108 |
| Teigwaren | . | . | . | . | . | . | . | . | 63 | 110 | 175 | 0,54 | 2,25 | 417 | . | 46,08 | . | . |
| Bohnen | . | . | . | 85 | 250 | 294 | 48 | 106 | 221 | 44 | 56 | 127 | . | . | . | 20,50 | . | . |
| Kartoffeln | 1,50 | 4,49 | 299 | 25 | 150 | 600 | 46 (5 Lt.) | 50 | 109 | 19 | 30 | 158 | 0,12 | 1,00 | 833 | 3,75 | 6,39 | 170 |
| Rindfleisch | 21,48 | 41,34 | 192 | 170 | 550 | 324 | 100 | 173 | 173 | 194 | 317 | 163 | 1,30 | 7,51 | 578 | 43,65 | 60,19 | 138 |
| Hammelfl. | 22,56 | 48,50 | 215 | 320 | 1495 | 467 | 133 | 247 | 186 | 209 | 376 | 180 | . | 9,00 | . | . | . | . |
| Schweinefl. | . | . | . | 400 | 1050 | 263 | 133 | 244 | 183 | 242 | 367 | 152 | 2,85 | 8,50 | 298 | 46,30 | 72,75 | 157 |
| Speck | 24,80 | 47,95 | 193 | 320 | 375 | 117 | . | . | . | . | . | . | 2,20 | 7,00 | 318 | 59,52 | 87,52 | 147 |
| Fisch | . | . | 195 | . | . | . | 55 | 90 | 163 | . | . | . | . | 6,66 | . | . | . | . |
| Schmalz | . | . | . | 300 | 490 | 163 | . | . | 201 | 280 | 139 | . | . | . | . | 34,90 | 37,96 | 107 |
| Butter | 31,92 | 56,22 | 176 | 380 | 1255 | 330 | 236 | 379 | 161 | 387 | 569 | 147 | 20,00 | . | . | 84,44 | 99,65 | 118 |
| Margarine | 15,96 | 15,43 | 97 | . | . | . | 135 | 127 | 94 | 173 ⁴⁾ | 220 ⁴⁾ | 127 | . | . | . | 59,30 | . | . |
| Speiseöl | . | . | . | . | . | . | . | . | 141 | 201 | 143 | . | 6,50 | . | . | . | . | . |
| Milch (1 l.) | 3,08 | 4,62 | 150 | 95 | 80 | 320 | 14 | 25 | 179 | 24 | 33 | 138 | 0,25 | 1,50 | 600 | 7,83 | 11,18 | 143 |
| Eier (Stek.) | 1,25 | 2,00 | 160 | 12,50 | 41,67 | 333 | 2,65 | 3,65 | 138 | 10 | 17 | 170 | . | 0,50 | . | 2,90 | 2,64 | 91 |
| Käse ⁵⁾ | 19,32 | 29,21 | 151 | 280 | 1000 | 357 | 164 | 266 | 162 | 227 | 348 | 153 | . | 13,50 | . | 48,72 | 70,77 | 145 |
| Backpflaumen | . | . | . | . | . | . | . | . | 91 | 139 | 153 | . | . | . | . | 44,09 | . | . |
| Zucker | 4,44 | 12,68 | 286 | 75 | 280 | 373 | 67 | 165 | 246 | 47 | 82 | 174 | . | 6,25 | . | 12,13 | 14,77 | 120 |
| Kaffee | . | . | . | . | . | . | 170 | 238 | 140 | 215 | 243 | 113 | 24,00 | . | . | 65,70 | 73,70 | 122 |
| Tee | 40,80 | 59,52 | 146 | . | . | . | . | . | 595 | 620 | 104 | . | . | . | 119,90 | 149,03 | 124 | . |
| Kakao | . | . | . | . | . | . | . | . | 262 | 283 | 108 | . | . | . | . | . | . | . |
| Wein (1 l.) | . | . | . | 45 | 145 | 322 | . | . | 56 | 110 | 196 | . | 2,10 | . | . | . | . | . |
| Petroleum (1 l.) | . | . | . | 70 | 140 | 200 | 20 | 39 | 195 | 23 | 36 | 157 | . | 2,00 | . | . | . | . |
| Brennspiritus (1 l.) | . | . | . | 55 | 205 | 373 | . | . | 65 | 109 | 168 | . | . | . | . | . | . | . |
| Seife | . | . | . | . | . | . | . | . | 93 | 156 | 168 | . | 1,10 ⁸⁾ | . | . | . | . | . |
| Kohle ⁶⁾ (1 Ztr.) | . | . | . | . | . | . | 234 | 442 | 189 | 449 | 956 | 213 | . | . | . | 38,14 | 72,41 | 190 |
| Holz | . | . | . | . | . | . | 2040 ⁷⁾ | 3750 ⁷⁾ | 184 | . | . | . | . | 0,27 | . | . | . | . |

1) Roggenbrot — 2) Maismehl — 3) Hafergrütze. — 4) Kokosnußfett. — 5) Schweden: Vollfettkäse; Schweiz: Emmenthaler — 6) Schweden: engl. Haushalbkohle (1 lb); Schweiz: Briketts; Ver. St.: Penns. Anthracite N. Y. — 7) 1 Klafter. — 8) 1 Stück

die Preise für Brot, Kartoffeln, Fleisch, Fisch und Zucker, wohingegen nur Molkereiprodukte und Tee eine Preissenkung erfuhren.

Dagegen machte sich in Frankreich eine allgemeine Verbilligung der Ernährungskosten bemerkbar. Insbesondere Molkereiprodukte, Fleisch und Fette gingen scharf im Preise zurück. Auch Petroleum und Spiritus erfuhren eine merkliche Senkung.

In Schweden zeigten die Kleinhandelspreise für die meisten Konsumgüter, mit Ausnahme von Hülsenfrüchten, Fleisch und Butter, eine durchweg rückläufige Bewegung.

In der Schweiz wurde die allgemeine Senkung des Kleinhandelspreinsniveaus nur von geringfügigen Preisschwankungen für Zucker und Kaffee durchbrochen. Auch die Preise für Betriebsstoffe, Petroleum, Spiritus, Kohle und Seife erfuhren erhebliche Senkungen.

In Italien war die Preissenkung eine allgemeine; nur Mehl, Zucker, Petroleum und Holz blieben im Vergleich zum März 1922 im Preise unverändert.

Eine von der Preisbewegung in den genannten Ländern abweichende Entwicklung tritt auf den Märkten der valutarisch zerrütteten Länder Rußland, Polen und Österreich in Erscheinung, wo die Kleinhandelspreise für alle Konsumgüter ganz gewaltige Erhöhungen erfuhren.

Die Kleinhandelspreise in Rußland standen im

Monat Juli auf einer Höhe, welche zwischen dem 2,4- bis 10,5 millionenfachen des Vorkriegsstandes schwankt.

**Bewegung der Kleinhandelspreise in Rußland
(Rbl. je russ. Pfund¹⁾)**

| Verbrauchsgut | Durchschnitt 1913
(i. Zarenrbl.) | Nov. 1921 | Marz 1922 | Jun 1922 | Jul 1922 | Jul 1922 |
|-------------------------------|-------------------------------------|------------------|-----------|----------------------|----------|-------------------|
| | | i. 1000 Sow-Rbl. | 1922 | 1922 | 1922 | i. V. zu 1913 = 1 |
| Brot (Roggenbr) | 0,03 | 4,8 | 70,95 | 17,05 | 16,50 | 5 600 000 |
| Weizenm (1 Pud) ²⁾ | 2,00 | 565 | 65 43,63 | 1702,2 ³⁾ | 1454,25 | 7 271 250 |
| Grütze (Buchweizen-) | 0,04 | 10,5 | 132,88 | 35,73 | 97,25 | 9 315 500 |
| Kartoffeln | 0,02 | 1,45 | — | — | 6,68 | 3 340 000 |
| Rindfleisch | 0,19 | 13,25 | 220 | 93,58 | 102,25 | 5 381 579 |
| Butter | 0,54 | 55 | 542 | 165,13 | 177,76 | 3 291 852 |
| Milch (1 Krug ⁴⁾) | 0,06 | 6 65 | 38,9 | 17 78 | 21,50 | 3 583 333 |
| Zucker (krist.) | 0,13 | 49,25 | 242,50 | 107,75 | 91,25 | 7 019 231 |
| Kaffee | — | — | 112,90 | 86,53 | 85,25 | — |
| Salz | 0,01 | — | 32,90 | 9,73 | 10,50 | 10 500 000 |
| Tabak | — | — | — | 10,30 | 11,13 | — |
| Petroleum | 0,05 | — | — | 11,10 | 11,75 | 2 350 000 |
| Seife | 0,15 | — | 349,65 | 96,45 | 127,15 | 8 483 333 |

¹⁾ 1 russ. Pfund = 409 g — ²⁾ 1 neuer Sow-Rbl. = 10 000 alte Sow-Rbl. — ³⁾ 1 Pud = 16,39 kg — ⁴⁾ 1 Krug = 1,2993 l.

In Polen, wo die Preisbewegung noch in verhältnismäßig geringen Ausmaßen fortgeschritten ist, bewegten sich die Preise in einem Spielraum vom 656- bis zum 1207fachen des Vorkriegsstandes.

In Österreich trägt die Bewegung der Kleinhandelspreise den Stempel der völligen Währungs-zerrüttung. Im Juli erreichte der Brot- und Schmalzpreis bereits die 4000fache, der Zuckerpreis die 4600fache, der Kartoffelpreis die 3900fache Höhe des Vorkriegsstandes. Der Kohlenpreis hatte

im gleichen Monat ebenfalls den 4000 fachen Betrag überschritten.

Bewegung der Kleinhandelspreise in Polen
Poln. M. je kg

| Verbrauchsgut | Durchschnitt 1913 | Juli 1921 | März 1922 | April 1922 | Mai 1922 | Mal 1922 i. Verh. zu 1:13 = 1 |
|-------------------|-------------------|-----------|-----------|------------|----------|-------------------------------|
| Brot (Schwarzbr.) | 0,21 | 148,98 | 173 | 201 | 238 | 1133 |
| Weizenmehl. | 0,29 | 186,42 | 284 | 302 | 350 | 1207 |
| Gerstengrütze | 0,21 | 117,93 | 176 | 176,53 | 212 | 1010 |
| Weißer Bohnen | 0,21 | 89,30 | 178 | 179,78 | 209 | 871 |
| Kartoffeln | — | 38,26 | 62 | 63,03 | 65 | — |
| Rindfleisch | 1,06 | 301,58 | 459 | 585,80 | 695 | 656 |
| Speck | 1,22 | 473,73 | 801 | 976,35 | 1063 | 871 |
| Butter | 2,11 | 664,29 | 2085 | 2584,33 | 2308 | 1094 |
| Eier (1 Stck.) | 0,08 | 12,20 | 45 | 40,10 | 32 | 400 |
| Milch (1 l) | 0,19 | 43,65 | 123 | 128,13 | 122 | 695 |
| Zucker | — | 732,00 | 614 | 652,33 | 642 | — |
| Salz | 0,11 | 27,33 | 72 | 71,50 | 74 | 673 |
| Seife | — | 244,11 | 624 | 619,10 | 626 | — |
| Holz | — | 4,66 | 14 | 14,01 | 16 | — |

Bewegung der Kleinhandelspreise in Österreich.
Kronen je kg

| Verbrauchsgut | Juli 1914 | Juli 1921 | März 1922 | Juni 1922 | Juli 1922 | Juli 1922 i. Verh. zu 1914 = 1 |
|------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------------------------------|
| Brot (Schw.-Br.) | 0,32 | 7,14 | 416 | 976 | 1349 | 4216 |
| Mehl | 0,44 | 90 | 596 | 1350 | 1670 | 3795 |
| Reis | 0,67 | 64 | 660 | 1070 | 1800 | 2687 |
| Hulsenfrüchte | 0,53 | 35 | 380 | 450 | 840 | 1585 |
| Kartoffeln | 0,24 | 22 | 189 | 320 | 930 | 3875 |
| Rindfleisch | 2,20 | 111* | 1500 | 5400 | 6400 | 2909 |
| Schweinefleisch | — | — | — | 6600 | 9200 | — |
| Schmalz | 1,50 | 240 | 2300 | 5600 | 8100 | 4263 |
| Butter | — | — | — | 8200 | 14000 | — |
| Margarine | — | — | 1650 | 5110 | 7400 | — |
| Eier (1 Stück) | 0,07 | 14 | 130 | 250 | 290 | 4143 |
| Käse | 3,00 | 260* | — | 5000 | 12000 | — |
| Zucker | 0,84 | 136 | 790 | 2625 | 3860 | 4595 |
| Kaffee (gebr.) | 4,30 | — | 3200 | 6850 | 12000 | 2791 |
| Tee | 13,00 | 610* | 4260 | 10000 | 14000 | 1077 |
| Wein (1 l) | — | 140* | 1140 | 1800 | 2400 | — |
| Petroleum (1 l) | 0,28 | 34* | 215 | 340 | 520 | 1857 |
| Kohle | 0,04 | 6,20* | 68 | 120 | 165 | 4125 |

*) Juni 1921.

Die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter und die Gehälter der Reichsbeamten im August/September 1922.

Wie im August so sind auch im September zweimalige Erhöhungen der Löhne und Gehälter in den Reichs-Betrieben und -Behörden notwendig geworden, um die Bezüge der Reichsbetriebsarbeiter und -Beamten der großen Teuerung anzupassen. Für die Arbeiter sind durch eine Änderung des Reichslohntarifvertrages gleichzeitig die Grundlöhne und die Teuerungszuschläge, für die Beamten nur die Teuerungszuschläge zum Aprilgehalt erhöht worden. *)

1. Die Löhne der Reichsbetriebsarbeiter.

Die durchschnittlichen Monatslöhne der drei typischen Gruppen der gelernten, angelernten und ungelerten Reichsbetriebsarbeiter haben sich in den einzelnen Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zur Vorkriegszeit in der höchsten Ortsklasse und Altersstufegemäß nebenstehend der Übersicht entwickelt.

Der Stundenlohn der ledigen Gelernten von mehr als 24 Jahren beträgt in Lohngruppe III und Ortsklasse A rückwirkend vom 1. September d. Js. 76,70 M. — Angelernte (Gr. V) der gleichen Alters- und Ortsklasse beziehen 73,30 M., Ungelernte (Gr. VII) 71,70 M. je Arbeitsstunde. Hiervon entfallen $\frac{2}{3}$ auf den Grundlohn, $\frac{1}{3}$ auf den Teuerungszuschlag. Seit dem April dieses Jahres ist der Grundlohn demnach auf das 5,95- bis 6,25fache erhöht worden. Verheiratete erhalten in allen Lohngruppen eine Ehefrauenzulage von 1 M. und einen Kinderzuschlag von 3,50 M. je Kind und Arbeitsstunde.

2. Die Gehälter der Reichsbeamten.

Auf die bisher unveränderten Grundgehälter vom April 1922 wurde nach der endgültigen Regelung für den August d. Js. ein allgemeiner Teuerungszuschlag von 437 v. H. und eine Kopfrate (für die ersten 10 000 M. des Jahresgehalts) von 458,33 M.

Durchschnittliche Monatslöhne der über 24jährigen Betriebsarbeiter der Reichsbetriebe in Ortsklasse A von 1913 und 1922.

| Zeitpunkt | Arbeitergruppe und Familienstand | | | | | |
|--------------------------|----------------------------------|---------------------|-----------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | Gelernte Arbeiter ¹⁾ | | Angelernte Arbeiter ²⁾ | | Ungelernte Arbeiter | |
| | ledig | verh. ³⁾ | ledig | verh. ³⁾ | ledig | verh. ³⁾ |
| a) Monatslöhne in Mark | | | | | | |
| Ende 1913 | 150 | | 136 | | 103 | |
| Januar 1922 | 1924 | 2257 | 1820 | 2113 | 1758 | 2090 |
| April 1922 | 2642 | 3266 | 2527 | 3151 | 2444 | 3068 |
| Mai 1922 | 3619 | 4243 | 3442 | 4065 | 3318 | 3912 |
| Juni 1922 | 4365 | 5075 | 4181 | 4888 | 4125 | 4742 |
| Juli 1922 | 5491 | 6261 | 5221 | 5990 | 5075 | 5815 |
| August 1922 | 8262 | 9298 | 7966 | 8902 | 7821 | 8757 |
| Septbr. 1922 | 15954 | 17618 | 15216 | 16910 | 14911 | 16578 |
| b) Maßziffern (1913 = 1) | | | | | | |
| Ende 1913 | 1 | | 1 | | 1 | |
| Januar 1922 | 13 | 15 | 13 | 16 | 17 | 20 |
| April 1922 | 18 | 22 | 19 | 23 | 24 | 30 |
| Mai 1922 | 24 | 28 | 25 | 30 | 32 | 38 |
| Juni 1922 | 29 | 34 | 31 | 36 | 39 | 46 |
| Juli 1922 | 37 | 42 | 38 | 44 | 49 | 57 |
| August 1922 | 56 | 62 | 59 | 65 | 76 | 85 |
| Septbr. 1922 | 106 | 117 | 112 | 124 | 145 | 161 |

¹⁾ Handwerker der Lohngruppe III. — ²⁾ Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — ³⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren.

gezahlt. Rückwirkend vom 1. September d. Js. ist der allgemeine Teuerungszuschlag jetzt um 240 auf 677 v. H. des Aprilgehalts und die Kopfrate um 375 auf 833 $\frac{1}{4}$ M. monatlich erhöht worden. Für die einzelnen Besoldungsgruppen ergeben sich in Ortsklasse A die Durchschnittsgehälter laut Übersicht S. 615.

Nimmt man an, daß im Monat September mit einer rund 120fachen Teuerung gegenüber der Vorkriegszeit zu rechnen ist, so zeigt sich, daß die Gehälter der Beamten in den mittleren und besonders oberen Gruppen weit hinter den Friedensgehältern

*) Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1922, S. 508 ff.

zurückbleiben. Bei den mittleren Gruppen beträgt — gegenüber dieser rund 120fachen Verteuerung der Lebenshaltung — die Gehaltssteigerung nach Abzug der Steuern das 61- bis 68fache, bei den höheren Gruppen das 39- bis 51fache. Diese Gruppen haben deshalb ihre Lebenshaltung zum Teil außerordentlich einschränken müssen.

Durchschnittliches Monatsgehalt der Reichsbeamten in Ortsklasse A.

| Besoldungsgruppe | Durchschnittliches Monatsgehalt im Sept. 1922 | | | | Gehaltssteigerung für Verheiratete im Sept. 1922 gegen 1913 | |
|------------------|---|----------------------------|------------------|----------------------------|---|------------------|
| | ohne Steuerabzug | | nach Steuerabzug | | ohne Steuerabzug | nach Steuerabzug |
| | Leidige | Verheiratete ¹⁾ | Leidige | Verheiratete ¹⁾ | | |
| M | M | M | M | Vielfaches | | |
| II | 13 622 | 17 715 | 12 119 | 15 546 | 1,27 | 1,13 |
| III | 15 273 | 19 366 | 13 440 | 16 785 | 1,17 | 1,04 |
| IV | 16 082 | 20 175 | 14 087 | 17 392 | 1,22 | 1,08 |
| V | 17 469 | 21 503 | 15 149 | 18 387 | 1,01 | 0,89 |
| VI | 18 543 | 22 636 | 16 007 | 19 192 | 1,08 | 0,93 |
| VII | 20 517 | 24 611 | 17 488 | 20 574 | 1,08 | 0,97 |
| VIII | 22 136 | 26 229 | 18 682 | 21 547 | 1,01 | 0,91 |
| IX | 25 244 | 29 337 | 20 858 | 23 723 | 1,03 | 0,91 |
| X | 28 158 | 32 251 | 22 897 | 25 763 | 1,01 | 0,91 |
| XI | 31 395 | 35 489 | 25 163 | 27 966 | 0,98 | 0,89 |
| XII | 33 388 | 42 482 | 29 851 | 32 511 | 0,92 | 0,80 |
| XIII | 49 072 | 53 165 | 36 795 | 39 343 | 0,79 | 0,73 |
| B3 | 74 001 | 78 094 | 51 522 | 53 774 | 0,72 | 0,73 |

¹⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Die Unterschiede in den Einkommensbezügen der einzelnen Beamtengruppen und Arbeiter sind durch die letzte Besoldungsregelung abermals nicht unerheblich verringert worden. Das zeigt sich besonders bei den mittleren Beamtengruppen, die heute kaum das 1½fache des Lohnes der ungelerten Arbeiter beziehen gegenüber dem 3½fachen im Frieden, und bei den höheren Beamtengruppen, die mit Rücksicht auf die höheren Ausbildungskosten, die geringere Zahl von Dienstjahren mit Gehaltsbezug, die erhöhten Ansprüche an Leistung, Verantwortung usw. vor dem Kriege mehr als das 5½fache Einkommen des ungelerten Arbeiters hatten, heute aber nicht mehr das Doppelte (das 1,9fache) dieses Einkommens beziehen.

Verschiebung in den Einkommensverhältnissen der Arbeiter und Beamten in Ortsklasse A nach Abzug der Steuern.

| Lohn- bzw. Besoldungsgruppe | Ende 1913 | 1922 | |
|---|-----------|--------|--------|
| | | August | Sept. |
| Ungelernte Arbeiter (Gr. VII) | 100 | 100 | 100 |
| Angelernte Arbeiter (Gr. V) | 131,55 | 101,60 | 101,82 |
| Gelernte Arbeiter (Gr. III) | 144,56 | 104,91 | 105,66 |
| Untere Beamte (Gr. III) | 158,81 | 114,44 | 114,62 |
| Mittlere Beamte (Gr. VIII) | 347,28 | 151,23 | 147,14 |
| Höhere Beamte (Gr. XI) | 569,69 | 197,61 | 190,98 |

Die Tariflöhne in der chemischen Industrie Deutschlands.

Der seit dem 19. Juli 1919 bestehende Reichstarifvertrag der chemischen Industrie sieht eine Festsetzung der Tariflöhne nach Sektionsbezirken und höchstens 4 Lohnklassen vor. Im ganzen werden 13 Sektionen unterschieden, die ihrerseits in Wirtschaftsgebiete und Ortsklassen zerfallen. Die folgenden Übersichten zeigen die Lohnentwicklung für die höchste tarifmäßige Alters- und Lohnklasse in 15 Hauptsitzen der chemischen Industrie.

Bei den Handwerkern, zu denen u. a. Kupferschmiede, Schmiede, Schlosser, Klempner, Bleiölter, Schweißer, Metalldreher, Werkzeugmacher, Mechaniker, Elektromonteur, Zimmerleute, Tischler und Maler gehören, schwankt der tarifmäßige Wochenlohn der Verheirateten im September ds. Js. von 2845 M. oder dem 100fachen Vorkriegslohn in Breslau bis zu 4572 M. oder dem rund 150fachen Friedenslohn in Köln. Diese Beträge stellen den Durchschnitt aus sämtlichen Lohnänderungen des Berichtsmonats bis zum 25. dar; sie können sich durch weitere Lohnsteigerungen nach dem 25. September noch etwas erhöhen. Da aber jeder Lohn nur mit der Zahl der Tage in Rechnung gestellt wird, für die er tatsächlich galt, so können die Änderungen kaum noch besonders ins Gewicht fallen. In Köln wird im September neben dem Wochenlohn noch eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von 500 M. je Kopf gezahlt. Im Durchschnitt des Vormonats (August) wurde der niedrigste Wochenlohn von 1550 M. oder der 5½fache Friedenslohn ebenfalls in Breslau und der höchste von 2523 M. oder der 60fache Friedenslohn in Düsseldorf gezahlt. Hier gelangte außerdem noch eine einmalige Wirtschaftsbeihilfe von 400 M. je Kopf zur Auszahlung. Die Spannung zwischen Mindest- und

Höchstlohn der Handwerker hat sich also auch in der höchsten tarifmäßigen Alters- und Lohnklasse in den 15 Hauptsitzen der chemischen Industrie von 973 M. im August auf 1727 M. im September erhöht. Hauptsächlich dürfte das auf die außerordentliche Steigerung des Stundenlohns (einschließlich der sozialen Zulagen) in Köln von 52,22 M. im August auf 95,25 M. im September zurückzuführen sein. Die Zuschläge für Akkordarbeit sind hier nicht eingerechnet. Sie betragen z. B. in Berlin und in der Provinz Brandenburg (Sektion IA) mindestens 10 v. H. des Zeitlohns.

Tarifmäßige Wochenlöhne der Handwerker.

| Orte | Mai 1922 | | August 1922 | | Sept. 1922 ¹⁾ | | Steigerung für verh./frib. Sept. 1922 (1914=1) |
|-------------------------|----------|---------------------|--------------------|---------------------|--------------------------|---------------------|--|
| | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | |
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| Berlin | 1033 | 1163 | 2136 | 2362 | 3221 | 3509 | 96,99 |
| Hamburg | 1096 | 1168 | 2218 | 2290 | 3696 | 3768 | 114,40 |
| Köln | 1080 | 1319 | 2230 | 2507 | ³⁾ 3356 | ³⁾ 4572 | 147,44 |
| München | 922 | 958 | 1833 | 1869 | 2992 | 3038 | 90,66 |
| Leipzig | 941 | 993 | 1879 | 1936 | 3299 | 3357 | 103,77 |
| Breslau | 725 | 768 | 1507 | 1550 | 2802 | 2845 | 99,82 |
| Essen | 1133 | 1241 | 2325 | 2488 | 3876 | 4039 | 115,07 |
| Frankfurt a. M. | 936 | 1082 | ³⁾ 2040 | ³⁾ 2170 | 3696 | 3826 | 108,45 |
| Düsseldorf | 1176 | 1339 | ³⁾ 2235 | ³⁾ 2523 | 3840 | 4128 | 98,29 |
| Stettin | 950 | 1066 | 1805 | 1920 | 3211 | 3326 | 125,98 |
| Mannheim | 1063 | 1147 | 2049 | 2174 | 3735 | 3861 | 118,44 |
| Elberfeld | 1061 | 1271 | 2109 | 2319 | 3820 | 4419 | 153,44 |
| Krefeld | 1071 | 1179 | 2154 | 2334 | 3578 | 3849 | 121,04 |
| Höchst | 1010 | 1097 | 2054 | 2184 | 3710 | 3840 | 108,47 |
| Wolfen | 1010 | 1111 | 2136 | 2237 | 3180 | 3281 | 100,34 |

¹⁾ Vorläufige Zahlen (Durchschnitt aus sämtlichen Lohnänderungen bis zum 25. September). — ²⁾ Einschl. Zulagen für Ehefrau und 2 Kinder. — ³⁾ Außerdem eine einmalige Zahlung von 500 M. — ⁴⁾ Außerdem eine einmalige Zahlung von 800 M. — ⁵⁾ Außerdem eine einmalige Zahlung von 400 M.

Die Hauptmasse der Arbeiter in der chemischen Industrie bilden die Betriebsarbeiter. Sie sind

größtenteils angelernte Zeitlohnarbeiter, die den chemischen Produktionsprozeß zu überwachen haben. Vielfach werden sie auch Fabrikarbeiter genannt. Die Grenze zu den ungelerten Hof-, Lager- und Platzarbeitern ist schwer zu ziehen, so daß in einzelnen Sektionen (z. B. Groß-Berlin) die Betriebs- und Hofarbeiter die gleichen Tariflöhne beziehen. Hauptsächlich fällt daher der Unterschied zu den gelernten Handwerkern ins Auge. Der absolute Wochenlohn der Betriebsarbeiter ist naturgemäß niedriger als der der Handwerker; er schwankt im September zwischen 2615 M. in Breslau und 4216 M. in Köln. Die Steigerungssätze gegenüber der Vorkriegszeit sind dagegen erheblich größer als bei den Gelernten. Sie betragen in Breslau das 156fache und in Köln das 164fache des Friedenslohns. Im übrigen weisen Städte mit absolut hohem Wochenlohn, wie z. B. Düsseldorf (3888 M.), häufig die geringste Lohnsteigerung (das 104fache) auf, weil sie schon vor dem Kriege hohe Löhne hatten, während umgekehrt Städte mit absolut niedrigem Wochenlohn in der Lohnsteigerung vorangehen. So wird z. B. der Steigerungssatz von Breslau nur noch von Köln und Elberfeld übertroffen.

Tarfmäßige Wochenlöhne der Betriebsarbeiter.

| Orte | Mai 1922 | | August 1922 | | Sept. 1922 ¹⁾ | | Steigerung für verh. Arb. Sept. 1922 (1914=1) |
|------------------|----------|---------------------|-------------|---------------------|--------------------------|---------------------|---|
| | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | |
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| Berlin . . . | 980 | 1110 | 1941 | 2167 | 3177 | 3465 | 136,04 |
| Hamburg . . . | 996 | 1068 | 2016 | 2088 | 3360 | 3132 | 120,13 |
| Köln . . . | 987 | 1226 | 2025 | 2302 | 3500 | 4216 | 164,37 |
| München . . . | 888 | 924 | 1734 | 1770 | 2850 | 2886 | 103,41 |
| Leipzig . . . | 912 | 970 | 1850 | 1908 | 3270 | 3328 | 119,76 |
| Breslau . . . | 698 | 742 | 1391 | 1434 | 2571 | 2615 | 155,65 |
| Essen . . . | 1094 | 1202 | 2232 | 2394 | 3734 | 3897 | 122,55 |
| Frankfurt a.M. | 960 | 1046 | 1906 | 2035 | 3456 | 3586 | 133,31 |
| Düsseldorf . . . | 1109 | 1272 | 2091 | 2379 | 3600 | 3888 | 104,32 |
| Stettin . . . | 907 | 1022 | 1722 | 1837 | 3065 | 3180 | 135,00 |
| Mannheim . . . | 1039 | 1123 | 1968 | 2094 | 3571 | 3697 | 137,95 |
| Elberfeld . . . | 998 | 1209 | 1998 | 2208 | 3537 | 4136 | 161,13 |
| Krefeld . . . | 996 | 1104 | 2000 | 2180 | 3324 | 3595 | 133,75 |
| Höchst . . . | 974 | 1061 | 1920 | 2050 | 3470 | 3600 | 120,00 |
| Wolfen . . . | 960 | 1061 | 2025 | 2126 | 3000 | 3101 | 139,68 |

Ann.: Die Anmerkungen vgl. S. 615.

Die höchsten Steigerungssätze in sämtlichen 15 Hauptsitzen der chemischen Industrie weisen die ungelerten Arbeiter in Elberfeld mit dem 191½fachen und in Köln mit dem 179fachen Friedenslohn auf. In beiden Städten wird auch absolut der höchste Wochenlohn für Ungelernte von 4136 bzw. 4104 M. gezahlt. Der geringste Wochenlohn ist auch bei den Ungelernten in Breslau (2886 M.) zu verzeichnen. Diese Wochenlöhne entsprechen einem Stundenlohn von 53,97 M. in Breslau bis 86,17 M. in Elberfeld.

Tarfmäßige Wochenlöhne der ungelerten Arbeiter.

| Orte | Mai 1922 | | August 1922 | | Sept. 1922 ¹⁾ | | Steigerung für verh. Arb. Sept. 1922 (1914=1) |
|------------------|----------|---------------------|-------------|---------------------|--------------------------|---------------------|---|
| | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | led. | verh. ²⁾ | |
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| Berlin . . . | 980 | 1110 | 1941 | 2167 | 3177 | 3465 | 136,04 |
| Hamburg . . . | 996 | 1068 | 2016 | 2088 | 3360 | 3432 | 130,89 |
| Köln . . . | 955 | 1194 | 1960 | 2237 | 3389 | 4104 | 179,14 |
| München . . . | 888 | 924 | 1734 | 1770 | 2850 | 2886 | 113,98 |
| Leipzig . . . | 912 | 970 | 1850 | 1908 | 3270 | 3328 | 132,70 |
| Breslau . . . | 684 | 727 | 1370 | 1413 | 2547 | 2591 | 166,09 |
| Essen . . . | 1084 | 1192 | 2221 | 2384 | 3724 | 3887 | 138,57 |
| Frankfurt a.M. | 960 | 1046 | 1906 | 2035 | 3456 | 3586 | 133,31 |
| Düsseldorf . . . | 1109 | 1272 | 2091 | 2379 | 3600 | 3888 | 144,00 |
| Stettin . . . | 864 | 979 | 1640 | 1755 | 2918 | 3034 | 153,22 |
| Mannheim . . . | 1008 | 1092 | 1915 | 2040 | 3517 | 3642 | 147,45 |
| Elberfeld . . . | 998 | 1209 | 1998 | 2208 | 3537 | 4136 | 191,48 |
| Krefeld . . . | 967 | 1075 | 1935 | 2115 | 3214 | 3484 | 145,17 |
| Höchst . . . | 974 | 1061 | 1920 | 2050 | 3470 | 3600 | — |
| Wolfen . . . | 960 | 1061 | 2025 | 2126 | 3000 | 3101 | 139,68 |

Ann.: Die Anmerkungen vgl. S. 615.

Für die ersten beiden Überstunden wird ein Aufschlag von 25 v. H., für jede weitere Überstunde sowie für Sonn- und Feiertagsarbeit ein Aufschlag von 50 v. H. gezahlt. Für Arbeiten gefährlicher und gesundheitsschädlicher Art, sowie für besonders schmutzige Arbeiten, werden Zuschläge gewährt, deren Höhe in jedem Betrieb der freien Vereinbarung unterliegt. Nach mindestens einjähriger ununterbrochener Tätigkeit in demselben Betriebe erhalten alle Arbeiter unter Fortzahlung des Tageslohns Urlaub von 4 bis zu 12 Arbeitstagen und darüber.

GELD UND FINANZWESEN

Die internationalen Valuten im August/September 1922.

Im August und September sind in der internationalen Bewertung der wichtigsten Devisen einige nicht unerhebliche Veränderungen eingetreten, die aus nachfolgendem Vergleich der New Yorker Notierungen ersichtlich sind. Diese Übersicht ist die Zusammenfassung der täglich aus New York gemeldeten Devisenkurse.

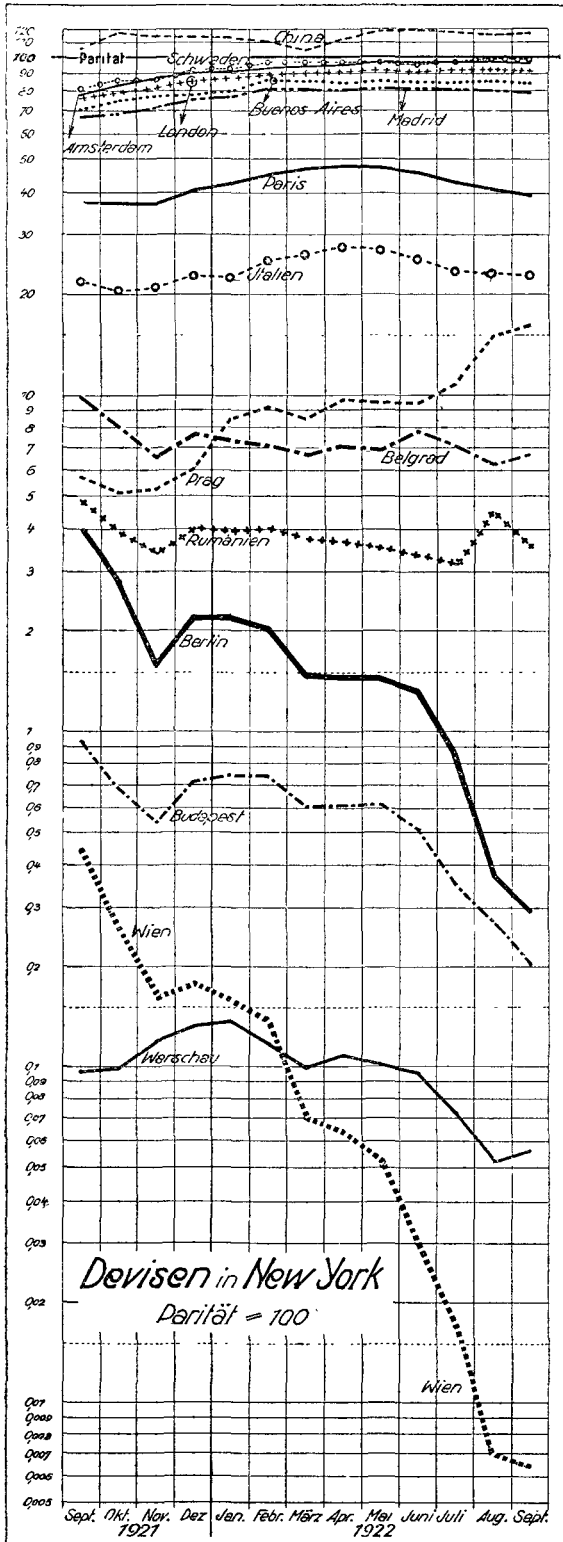
Von den Entente-Valuten hat nur das englische Pfund seinen allmählich erreichten höheren Stand aufrecht erhalten können, aber gegen Mitte September eine kleinere Kurseinbuße erlitten, die zum Teil auf die Orientwäuren, zum Teil auch auf Englands Rückzahlungsverpflichtungen an Amerika zurückzuführen ist. Der französische und belgische Frank sowie der italienische Lire dagegen haben einen weiteren beträchtlichen Kurssturz zu verzeichnen. Der französische Frank, der noch im Monatsdurchschnitt Mai mit 9.11 cts. notierte, ist

Devisenkurse in New York. 1922. (Monatsdurchschnitte).

| auf | Doll. für | Jan. | Febr. | Marz | April | Mai | Juni | Juli | Aug. |
|--------------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Schweiz . . . | 100 Fr. | 19,40 | 19,52 | 19,45 | 19,44 | 19,21 | 19,04 | 19,08 | 19,05 |
| Canada . . . | 100 Doll. | *94,82 | *96,31 | *96,86 | *97,86 | *98,79 | *98,84 | *98,92 | *99,78 |
| Schweden . . . | 100 Kr. | *24,97 | *26,15 | 26,17 | 26,00 | 25,73 | 25,81 | 25,97 | 26,36 |
| Holland . . . | 100 fl. | 36,66 | 37,69 | 37,83 | 37,98 | 38,69 | 38,68 | 38,75 | 38,87 |
| England . . . | 1 £ | 4,2 | 4,38 | 4,38 | 4,41 | 4,46 | 4,46 | 4,45 | 4,47 |
| Spanien . . . | 100 P. | *14,98 | *15,69 | 15,64 | 15,51 | 15,64 | 15,69 | 15,66 | 15,56 |
| Dänemark . . . | 100 Kr. | *19,97 | *20,64 | 21,07 | 21,19 | 21,36 | 21,66 | 21,54 | 21,54 |
| Norwegen . . . | 100 Kr. | *15,66 | *16,66 | 17,58 | 18,57 | 18,46 | 17,07 | 16,76 | 17,19 |
| Frankreich . . . | 100 fr. | 8,16 | 8,80 | 9,00 | 9,22 | 9,11 | 8,73 | 8,24 | 7,97 |
| Belgien . . . | 100 fr. | * 7,81 | * 8,32 | 8,42 | 8,70 | 8,84 | 8,24 | 7,84 | 7,59 |
| Italien . . . | 103 L. | * 4,38 | 4,97 | 5,12 | 5,36 | 5,27 | 4,98 | 4,57 | 4,51 |
| Italien . . . | 100 Fmk. | * 1,89 | * 2,00 | 2,08 | 1,94 | 2,09 | 2,16 | 2,13 | 2,14 |
| Tschech-Slow . . . | 100 Kr. | * 1,73 | 1,86 | 1,74 | 1,96 | 1,93 | 1,92 | 2,25 | 2,90 |
| Jugoslawien . . . | 10 000 Kr. | *34,30 | 32,40 | 32,87 | 33,78 | 36,39 | 34,76 | 30,68 | 29,70 |
| Rumänien . . . | 10 000 L. | *77,83 | *79,53 | 79,56 | 77,56 | 74,76 | 67,67 | — | 81,70 |
| Deutschland . . . | 10 000 M. | 52,36 | 47,82 | 36,59 | 34,86 | 34,49 | 31,50 | 20,51 | 9,82 |
| Ungarn . . . | 10 000 Kr. | *15,25 | 15,24 | 12,92 | 12,70 | 12,85 | 10,89 | 7,00 | 5,94 |
| Polen . . . | 10 000 P.M. | * 3,27 | * 2,86 | 2,46 | 2,88 | 2,53 | 2,39 | 1,73 | 1,37 |
| Oesterreich . . . | 10 000 Kr. | * 3,25 | 2,89 | 1,57 | 1,36 | 1,16 | 0,68 | 0,34 | 0,17 |

*) Kurse dem Federal Reserve Bulletin entnommen.

Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im August.



| Börsenplatz | Einheit | Parität | Kurs | | Goldwert | |
|------------------|----------------|---------|-----------|-------------------|---------------------|--------|
| | | | Stand | v. H. der Parität | In v. H. d. Parität | Jul |
| Hongkong | 1 \$ | 2,027 | 652,12 | 32 171,7 | 119,74 | 119,04 |
| New York | 1 \$ | 4,198 | 1134,56 | 27 026,2 | 100,00 | 100,00 |
| Nicaragua | 1 Cordoba | 4,197 | | | 97,02 | |
| Shanghai | 1 Tael | 2,766 | 873,18 | 31 568,3 | 118,02 | 116,81 |
| Mexiko | 1 Peso | 2,092 | 558,79 | 26 710,8 | 97,98 | 98,83 |
| Yokohama | 1 Yen | 2,092 | 569,20 | 27 208,4 | 95,21 | 100,67 |
| Manila | 1 Peso | 2,060 | 554,08 | 27 028,3 | 100,03 | 100,01 |
| San Salvador | 1 Peso | 2,098 | 541,22 | 25 796,9 | 97,05 | 95,45 |
| Schweiz | 100 Franken | 81,000 | 21 659,79 | 26 735,5 | 99,28 | 98,92 |
| Columbia | 1 Peso | 4,086 | 1 033,50 | 25 293,7 | 93,38 | 93,59 |
| Montreal | 1 \$ | 4,198 | 1 131,51 | 26 953,5 | 98,41 | 99,73 |
| Venezuela | 1 Boliver | 0,810 | 209,23 | 25 830,9 | 97,44 | 95,58 |
| Amsterdam | 100 h. H. | 168,789 | 44 187,96 | 26 187,2 | 96,79 | 96,90 |
| Stockholm | 100 Kronen | 112,500 | 29 905,56 | 26 582,7 | 96,95 | 98,36 |
| London | 1 £ | 20,429 | 5 079,46 | 24 864,0 | 91,69 | 92,00 |
| Alexandria | 1 Egypt. £ | 20,750 | 5 192,03 | 25 021,8 | 91,78 | 92,58 |
| Singapore | 1 \$ | 2,383 | 583,81 | 24 750,7 | 90,67 | 91,58 |
| Bombay | 1 Rupee | 1,36 | 329,71 | 24 243,4 | 89,11 | 89,70 |
| Lima | 1 peru £ | 20,429 | 4 716,01 | 23 084,9 | 85,02 | 85,42 |
| Buenos-Aires | 1 Gold-Peso | 4,060 | 912,89 | 22 540,5 | 84,57 | 83,40 |
| Buenos-Aires | 1 Papier-Peso | 1,782 | 411,29 | 23 080,2 | 84,91 | 85,40 |
| Spanien | 100 Peseta | 81,000 | 17 620,00 | 21 753,1 | 80,69 | 80,49 |
| Kopenhagen | 100 Kronen | 112,500 | 24 430,56 | 21 716,1 | 80,58 | 80,55 |
| Montevideo | 1 Peso | 4,94 | 892,18 | 20 557,1 | 78,91 | 76,06 |
| Bolivien | 1 Bolivian | 1,634 | 138,63 | 8 484,1 | 72,21 | |
| Ecuador | 1 Sucré | 2,042 | 250,25 | 12 255,1 | 49,25 | 45,35 |
| Christiana | 100 Kronen | 112,500 | 19 485,00 | 17 320,0 | 62,50 | 64,09 |
| Brüssel | 100 Francs | 81,000 | 8 505,37 | 10 500,5 | 40,47 | 38,85 |
| Costa Rica | 1 Colon | 1,955 | 110,45 | 5 649,6 | 48,09 | |
| Paris | 100 Francs | 81,000 | 8 974,07 | 11 079,1 | 42,78 | 40,99 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 1,362 | 153,40 | 11 262,8 | 41,73 | 41,67 |
| Guatemala | 1 Peso | 0,226 | 19,31 | 8 544,2 | 32,20 | 31,61 |
| Valparaiso | 1 Peso | 1,583 | 159,14 | 10 981,0 | 35,59 | 38,41 |
| Athen | 100 Drachmen | 81,000 | 3 460,02 | 4 271,6 | 15,06 | 15,81 |
| Italien | 100 Lire | 81,000 | 6 069,41 | 6 253,6 | 23,67 | 23,16 |
| Konstantinopel | 1 £ 1q | 18,456 | 685,61 | 3 715,0 | 13,90 | 13,76 |
| Belgrad | 100 Dinar | 81,000 | 1 380,56 | 1 704,4 | 6,38 | 6,31 |
| Helsingfors | 100 Finn. Mark | 81,000 | 2 461,44 | 3 038,8 | 10,99 | 11,24 |
| Rumänien | 100 Lei | 81,000 | 983,15 | 1 213,8 | 3,18 | 4,49 |
| Lissabon | 1 Escudo | 4,536 | 71,02 | 1 565,7 | 6,61 | 5,79 |
| Prag | 100 Kronen | 85,062 | 3 433,19 | 4 036,1 | 10,88 | 14,93 |
| Sofia | 100 Lewa | 81,000 | 655,15 | 808,8 | 3,32 | 2,99 |
| Agram | 100 Kronen | 85,062 | 303,94 | 357,3 | 1,47 | 1,32 |
| Budapest | 100 Kronen | 85,062 | 64,89 | 76,3 | 0,853 | 0,282 |
| Reval | 100 est. Mark | 81,000 | 300,63 | 371,1 | 1,59 | 1,37 |
| Wien | 100 Kronen | 85,062 | 1,60 | 1,9 | 0,0170 | 0,0070 |
| Riga | 100 lett. Ro | 216,011 | 410,09 | 189,8 | 0,7558 | 0,702 |
| Zaren-Rubelnoten | 100 Ro | 216,011 | 22,00 | 10,2 | 0,0868 | 0,0377 |
| Warschau | 100 Pohn. Mark | 100,000 | 14,29 | 14,3 | 0,0732 | 0,0529 |
| Duma-Rubelnoten | 100 Ro | 216,011 | 3,50 | 1,6 | 0,0136 | 0,0059 |

1) Kurs und Maßziffer für Monat Juli 1922.

res 1922. Damit ist die seit Dezember 1921 eingetretene Wertbesserung des Franken vollkommen verloren gegangen. Das gleiche gilt für den italienischen Lire, der mit 4,175 cts. am 18. September den tiefsten Punkt des Jahres 1922 erreicht hat.

Die Bewegung der neutralen Devisen ist schwankend. Der schweizerische Frank hat Mitte September mit 18,64 cts. ebenfalls den tiefsten Stand des Jahres erreicht. Von den nordischen Devisen hat Norwegen im August eine Erhöhung erfahren, die Anfang September zum Teil wieder verlorengegangen ist. Bei den anderen neutralen Valuten zeigt sich nach einer Behauptung der Kurshöhe im August eine Abschwächung in den ersten Tagen des September.

In Mittel- und Osteuropa hat sich die Verwirrung der Valuten weiter fortgesetzt. Der starke Sturz der Mark hat die österreichische Krone und die pol-

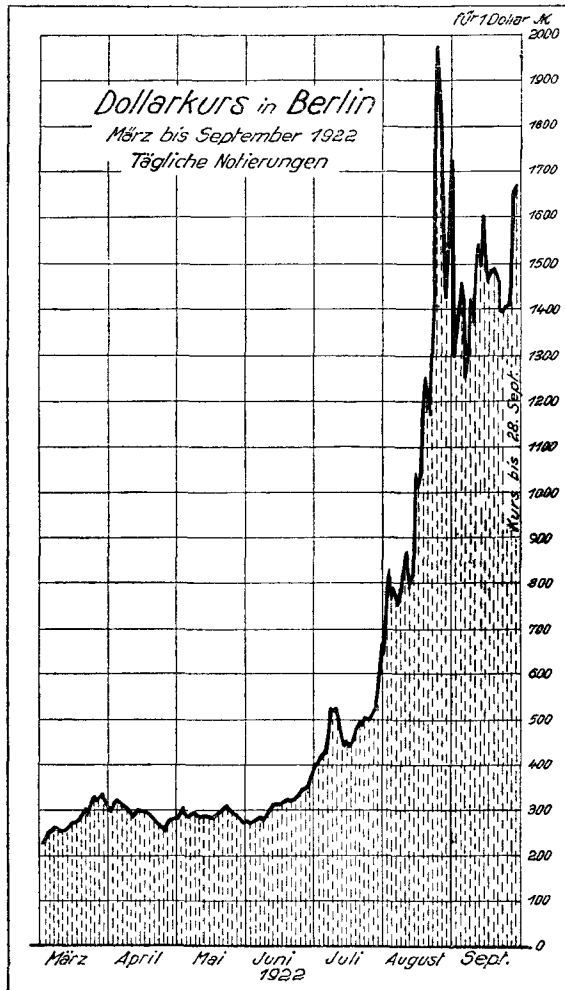
im Monatsdurchschnitt August auf 7,97 cts. zurückgegangen und nähert sich Mitte September einem Kurse von 7,55 cts., dem tiefsten Stande des Jah-

Bewegung der Wechselkurse.

| Zeit | Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf | | | | | |
|-----------------|--|----------------|--------------------|---------------------|--------------------|---------------------|
| | New York | London | Paris | Amsterdam | Zürich | Italien |
| Parität: | 1 \$ = 4,20 M. | 1 £ = 20,43 M. | 100 Fr. = 81,00 M. | 100 Fl. = 168,74 M. | 100 Fr. = 81,00 M. | 100 Lire = 81,00 M. |
| Mai 1922 | 290,11 | 1293,90 | 2650,08 | 11223,08 | 5582,79 | 1526,50 |
| Juni | 317,44 | 1410,65 | 2774,78 | 12275,65 | 6043,59 | 1568,59 |
| Juli | 493,22 | 2200,70 | 4071,20 | 19189,00 | 9448,00 | 2252,40 |
| August | 1134,56 | 5079,46 | 8974,07 | 44187,96 | 21655,79 | 5069,44 |
| 11. Sept. | 1540,00 | 6875,— | 11800,— | 60000,— | 29200,— | 6650,— |
| 16. " | 1487,50 | 6355,— | 11300,— | 57200,— | 27900,— | 6325,— |
| 18. " | 1492,50 | 6600,— | 11275,— | 57500,— | 27900,— | 6225,— |
| 19. " | 1475,00 | 6315,— | 11250,— | 57000,— | 27700,— | 6215,— |
| 20. " | 1465,00 | 6500,— | 11200,— | 56900,— | 27350,— | 6150,— |
| 21. " | 1395,00 | 6250,— | 10775,— | 54700,— | 26150,— | 5950,— |
| 22. " | 1390,00 | 6150,— | 10615,— | 53800,— | 26000,— | 5875,— |
| 23. " | 1407,50 | 6225,— | 10750,— | 54300,— | 26400,— | 5950,— |
| 25. " | 1407,50 | 6235,— | 10775,— | 54600,— | 26400,— | 5950,— |
| 26. " | 1460,00 | 6450,— | 11150,— | 56750,— | 27200,— | 6225,— |
| 27. " | 1655,00 | 7300,— | 12650,— | 64200,— | 31000,— | 7075,— |
| 28. " | 1667,50 | 7425,— | 12875,— | 65600,— | 30950,— | 7000,— |
| 29. " | 1630,00 | 7230,— | 12375,— | 63750,— | 30525,— | 6890,— |
| 30. " | 1650,00 | 7200,— | 12350,— | 63750,— | 31000,— | 6985,— |

1) Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. 2) Cable Transf.

| Zeit | Wechselkurse in New York auf | | | | | |
|-----------------|------------------------------|---|--------------------|---------------------|--------------------|--------------------|
| | Berlin | London ²⁾ | Paris | Rom | Amsterdam | Zürich |
| Parität: | 100 M. = 23,82 \$ | 1 £ = 4,86 ²⁾ / ₁₀ \$ | 1 Fr. = 19,30 cts. | 1 Lire = 19,30 cts. | 1 Fl. = 40,20 cts. | 1 Fr. = 19,30 cts. |
| Mai 1922 | 0,34 | 4,45 | 9,11 | 5,27 | 38,69 | 19,21 |
| Juni | 0,32 | 4,45 | 8,73 | 4,96 | 38,68 | 19,04 |
| Juli | 0,21 | 4,45 | 8,24 | 4,57 | 38,75 | 19,08 |
| August | 0,10 | 4,47 | 7,97 | 4,51 | 38,87 | 19,05 |
| 11. Septemb. | 0,07 | 4,45 | 7,68 | 4,33 | 38,84 | 18,95 |
| 16. " | 0,07 | 4,43 | 7,59 | 4,20 | 38,76 | 18,72 |
| 18. " | 0,07 | 4,42 | 7,57 | 4,18 | 38,66 | 18,64 |
| 19. " | 0,07 | 4,43 | 7,62 | 4,20 | 38,67 | 18,67 |
| 20. " | 0,07 | 4,43 | 7,68 | 4,25 | 38,75 | 18,72 |
| 21. " | 0,07 | 4,43 | 7,61 | 4,22 | 38,78 | 18,70 |
| 22. " | 0,07 | 4,42 | 7,59 | 4,20 | 38,72 | 18,70 |
| 23. " | 0,07 | 4,42 | 7,62 | 4,22 | 38,77 | 18,69 |
| 25. " | 0,07 | 4,42 | 7,62 | 4,23 | 38,75 | 18,72 |
| 26. " | 0,07 | 4,41 | 7,63 | 4,28 | 38,75 | 18,69 |
| 27. " | 0,06 | 4,40 | 7,60 | 4,26 | 38,76 | 18,66 |
| 28. " | 0,06 | 4,39 | 7,57 | 4,22 | 38,72 | 18,66 |
| 29. " | 0,06 | 4,38 | 7,58 | 4,24 | 38,77 | 18,66 |
| 30. " | 0,06 | 4,38 | 7,58 | 4,24 | 38,75 | 18,65 |



nische Mark mitgerissen und auf die ungarische und die Dinar-Krone einen starken Druck ausgeübt. Eine auffallende Besserung zeigt dagegen Rumänien. Die

tschechische Krone hat am 26. August einen Höchststand von 3,79 cts. erreicht. Im Verlaufe des September hat sie wieder eine Wertverminderung bis auf rund 3 cts. erfahren.

Balkandevisen in London.

| Monate | Parität | | | | |
|-------------|--|--|-------------------------------------|---|--|
| | Athen
1 £ = 25,22 ^{1/2} Dr. | Bukarest
1 £ = 25,22 ^{1/2} Lei | Konstantinopel
1 £ = 1,0 Piaster | Belgrad
1 £ = 25,22 ^{1/2} Dinar | Sofia
1 £ = 25,22 ^{1/2} Leva |
| Januar 1922 | h. 98
n. 95 ^{1/2} | 600
525 | 705
640 | 322 ^{1/2}
275 | 650
600 |
| Februar | h. 97 ^{1/2}
n. 96 | 580
540 | 655
615 | 355
318 | 655
625 |
| März | h. 105 ^{1/2}
n. 96 ^{1/2} | 615
550 | 665
650 | 375
261 ^{1/2} | 655
625 |
| April | h. 101 ^{1/2}
n. 98 ^{1/4} | 620
597 ^{1/2} | 660
615 | 360
265 | 650
600 |
| Mai | h. 109
n. 99 ^{1/2} | 655
615 | 695
640 | 315
270 | 620
590 |
| Juni | h. 147 ^{1/2}
n. 106 ^{1/2} | 712 ^{1/2}
650 | 730
680 | 342 ^{1/2}
300 | 675
587 ^{1/2} |
| Juli | h. 175
n. 140 ^{1/2} | 825
675 | 745
710 | 380
340 | 715
655 |
| August | h. 155
n. 140 ^{1/3} | 657 ^{1/2}
454 | 770
715 | 382
355 | 810
700 |
| September | h. 217
n. 159 | 730
623 | 775
715 | 395
290 | 800
685 |

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

| Kurs am ... 1922 | 3% Reichsanleihe in Berlin ¹⁾ | 4 ^{1/4} % Liberty Loan in New York | 4% Victory Loan in London | 5% franz. Rente in Paris | 5%*) Staatsanleihe von 1915 in Amsterdam | Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich |
|------------------|--|---|---------------------------|--------------------------|--|--|
| Ende Juni | 150,00 | 100,28 | 89,12 | 75,30 | 89,00 | 102,25 |
| " Juli | 209,00 | 101,28 | 90,50 | 77,55 | 87,49 | 103,00 |
| " Aug. | 425,00 | 100,44 | 87,37 | 76,57 | 87,42 | 103,90 |
| 8. Sept. | 445,00 | 100,70 | 88,50 | 76,97 | 89,25 | 104,10 |
| 20. " | 500,00 | . | 85,75 | 77,95 | 89,50 | 103,75 |

1) Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3^{1/2}%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 20. Sept. 138,00, die 4%ige 218,00 und die 5%ige 77,50. *) Vom 20. Juni ab Anleihe von 1918.

Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. im Juli 1922.

Der Juli 1922 zeigt zum ersten Male eine beträchtliche Verringerung der Kapitalansprüche der in Gesellschaftsform betriebenen Unternehmungen an den Geldmarkt. Die Summe neuer Aktien und G. m. b. H.-Anteile beläuft sich auf 3 493,9 Mill. M. gegenüber 6695,2 Mill. M. im Juni. Auf Aktiengesellschaften entfallen davon 3113,6 Mill. M. gegenüber 6368,3 Mill. M. im Vormonat, so daß der Rückgang des Kapitalbedarfs allein auf die Minderansprüche der Aktiengesellschaften zurückzuführen ist, während der Kapitalbedarf der Gesellschaften m. b. H. mit 380,3 Mill. M. eine Erhöhung gegenüber dem Vormonat aufweist (im Juni 326,9 Mill. M.). Die Rückwirkung, die die Geldknappheit auf die finanzielle Expansion der Aktien-Gesellschaften ausgeübt hat, ergibt sich ebenso auffällig aus der Anzahl der neu gegründeten Gesellschaften und der vorgenommenen Kapitalerhöhungen. Erstere sank von 253 auf 185, letztere von 333 auf 208.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. im Deutschen Reich.

| Monat | Aktien-Gesellschaften | | | Ges. m. b. H. | | Zusammen
Neuer Kapitalbedarf der A.-G. und G. m. b. H. in Mill. M. |
|--------------------------|-------------------------|-----------------------|--------------------------|-------------------------|--|---|
| | Zahl der Gesellschaften | Beanspruchtes Kapital | | Zahl der Gesellschaften | Beanspruchtes Stammkapital in Mill. M. | |
| | | nominal in Mill. M. | im Kurswert von Mill. M. | | | |
| Neugründungen | | | | | | |
| Juli 1921 | 89 | 343,5 | 349,2 | 1 074 | 142,2 | 491,4 |
| 1. Viertelj. | 712 | 4 031,9 | 4 143,5 | 3 106 | 403,3 | 4 546,8 |
| April 1922 | 223 | 1 061,7 | 1 121,1 | 1 145 | 162,9 | 1 284,0 |
| Mai " | 230 | 931,0 | 972,9 | 1 114 | 193,7 | 1 166,6 |
| Juni " | 253 | 1 157,5 | 1 199,7 | 1 064 | 180,3 | 1 380,0 |
| Juli " | 185 | 738,7 | 764,5 | 884 | 219,3 | 983,8 |
| Kapitalerhöhungen | | | | | | |
| Juli 1921 | 205 | 1 227,0 | 1 530,1 | 216 | 104,5 | 1 634,6 |
| 1. Viertelj. | 821 | 7 985,3 | 10 410,5 | 792 | 726,7 | 11 137,2 |
| April 1922 | 325 | 2 493,7 | 3 405,0 | 405 | 119,9 | 3 524,9 |
| Mai " | 324 | 3 123,5 | 4 616,0 | 239 | 108,8 | 4 724,8 |
| Juni " | 333 | 3 540,1 | 5 168,6 | 319 | 146,6 | 5 315,2 |
| Juli " | 208 | 1 731,2 | 2 349,1 | 233 | 161,0 | 2 510,1 |

Ausweise europäischer Notenbanken im August/September 1922.

| Banken | Ausweistag 1922 | Aktiva | | | | | | Passiva | | | Deckung d. Noten-umsaubs durch den ges. Metallbestand in v. H. |
|---|-----------------|---------------|------------|-------------------|---------------------|--|-----------------------------|-------------------|------------------------|--------------|--|
| | | Metallbestand | | Anlagen | | | | Verbindlichkeiten | | Noten-umlauf | |
| | | insgesamt | davon Gold | Auslands-guthaben | Wechsel und Schecks | Schatz-anweisg. u. -Wechs. u. Vorsch. zugunst. d. Staats | Lom-bard u. sonst. Darlehen | insgesamt | davon Staats-gut-haben | | |
| Deutsche Reichsbank
(in Millionen Mark)
Disk.: 7% (seit 21. IX. 22: 8%) | 15. Aug. | 1 027 | 1 005 | . | 12 265 | 218 439 | 209 | 44 056 | 10 600 | 205 275 | 0,50 |
| | 23. " | 1 026 | 1 005 | . | 16 728 | 224 483 | 150 | 47 806 | 11 599 | 215 168 | 0,48 |
| | 31. " | 1 028 | 1 005 | . | 21 704 | 249 766 | 173 | 56 125 | 13 708 | 236 147 | 0,43 |
| | 7. Sept. | 1 028 | 1 005 | . | 27 232 | 251 765 | 309 | 50 576 | 8 696 | 252 374 | 0,41 |
| | 15. " | 1 032 | 1 005 | . | 35 442 | 274 698 | 301 | 67 410 | 15 658 | 271 598 | 0,38 |
| | 23. " | 1 033 | 1 005 | . | 43 107 | 288 655 | 41 | 71 688 | 16 910 | 290 678 | 0,36 |
| Bank von England
(in 1000 £)
Disk.: 3% (seit 12. VII. 22) | 17. Aug. | 127 408 | 127 108 | . | 79 618 | 42 629 | . | 126 757 | 15 169 | 124 201 | 102,6 |
| | 24. " | 127 417 | 127 117 | . | 75 763 | 43 853 | . | 123 954 | 18 458 | 123 414 | 103,2 |
| | 31. " | 127 411 | 127 111 | . | 76 121 | 44 358 | . | 124 323 | 26 227 | 123 919 | 102,8 |
| | 7. Sept. | 127 413 | 127 113 | . | 76 790 | 43 448 | . | 125 035 | 13 685 | 122 880 | 103,7 |
| | 14. " | 127 421 | 127 121 | . | 71 466 | 46 753 | . | 123 841 | 10 405 | 122 062 | 104,4 |
| | 21. " | 127 427 | 127 127 | . | 73 591 | 44 548 | . | 124 321 | 15 786 | 121 491 | 104,9 |
| | 28. " | 127 432 | 127 132 | . | 71 836 | 44 063 | . | 120 660 | 16 829 | 122 457 | 104,1 |
| Bank von Frankreich
(in Millionen Frs.)
Diskont: 5% (seit 11. III. 22) | 17. Aug. | 5 816,3 | 5 530,7 | 577,9 | 1 986,9 | 28 025 | 2 154,9 | 2 288,0 | 58,5 | 36 221,3 | 16,1 |
| | 24. " | 5 816,7 | 5 531,1 | 577,3 | 1 932,4 | 27 578 | 2 117,3 | 2 138,9 | 27,6 | 36 050,9 | 16,1 |
| | 31. " | 5 817,4 | 5 531,5 | 576,7 | 2 223,5 | 28 185 | 2 075,1 | 2 169,9 | 50,0 | 33 385,0 | 16,0 |
| | 7. Sept. | 5 818,0 | 5 532,0 | 576,7 | 1 849,9 | 28 188 | 2 155,0 | 2 089,2 | 23,3 | 36 939,1 | 15,8 |
| | 14. " | 5 818,6 | 5 532,2 | 576,2 | 1 920,5 | 28 194 | 2 120,6 | 2 152,3 | 22,1 | 36 607,1 | 15,9 |
| | 21. " | 5 819,2 | 5 532,4 | 576,8 | 1 822,5 | 28 400 | 2 128,4 | 2 199,9 | 40,8 | 36 585,4 | 15,9 |
| | 28. " | 5 819,7 | 5 532,5 | 577,3 | 2 136,6 | 28 300 | 2 073,4 | 2 198,7 | 19,7 | 36 602,9 | 15,9 |
| Niederländische Bank
(in Millionen Fl.)
Disk.: 4% (seit 18. VII. 22) | 14. Aug. | 614,5 | 606,0 | 81,8 | 190,5 | 14,2 | 105,0 | 43,5 | . | 97,7 | 63,8 |
| | 21. " | 614,7 | 606,0 | 81,9 | 18,4 | 14,2 | 93,6 | 41,6 | . | 95,2 | 64,2 |
| | 28. " | 614,8 | 606,0 | 74,4 | 182,1 | 14,5 | 99,8 | 32,4 | . | 96,0 | 64,0 |
| | 4. Sept. | 614,7 | 606,0 | 74,4 | 178,2 | 13,2 | 124,8 | 24,5 | . | 984,9 | 62,4 |
| | 11. " | 614,7 | 606,0 | 74,5 | 187,0 | 13,2 | 108,6 | 24,3 | . | 976,2 | 63,0 |
| | 18. " | 614,9 | 606,0 | 72,5 | 181,7 | 12,8 | 110,2 | 22,2 | . | 966,9 | 63,6 |
| | 25. " | 603,0 | 593,9 | 64,5 | 182,4 | 13,9 | 105,4 | 22,1 | . | 959,6 | 62,8 |
| Schweizerische Nationalbank
(in Millionen Frs.) Diskont: 3% (seit 18. VIII. 22) | 15. Aug. | 631,7 | 516,2 | 40,0 | 295,1 | . | 35,4 | 273,2 | . | 733,6 | 86,1 |
| | 23. " | 630,4 | 515,1 | 42,7 | 315,5 | . | 35,9 | 294,0 | . | 725,0 | 87,0 |
| | 31. " | 625,7 | 510,4 | 44,9 | 328,6 | . | 37,3 | 271,8 | . | 771,1 | 81,1 |
| | 7. Sept. | 623,4 | 508,3 | 23,7 | 334,0 | . | 37,5 | 280,7 | . | 762,7 | 81,7 |
| | 15. " | 622,4 | 507,3 | 27,5 | 331,4 | . | 37,3 | 290,2 | . | 749,2 | 83,1 |
| | 23. " | 620,8 | 506,0 | 24,2 | 260,7 | . | 37,0 | 220,3 | . | 747,9 | 83,0 |
| Schwedische Reichsbank
(in Millionen Kr.)
Diskont: 4 1/2% (seit 1. VII. 22) | 12. Aug. | 273,9 | 273,9 | 28,5 | 409,3 | 73,0 | 26,5 | 231,0 | . | 530,2 | 51,7 |
| | 19. " | 273,8 | 273,8 | 25,3 | 404,4 | 73,0 | 81,7 | 237,3 | . | 531,8 | 52,5 |
| | 26. " | 273,8 | 273,8 | 29,3 | 392,6 | 73,0 | 26,3 | 230,3 | . | 512,6 | 53,4 |
| | 2. Sept. | 273,8 | 273,8 | 29,6 | 414,9 | 73,0 | 39,8 | 239,0 | . | 569,2 | 48,1 |
| | 9. " | 273,7 | 273,7 | 29,2 | 401,7 | 73,5 | 28,9 | 221,8 | . | 543,2 | 50,4 |
| | 16. " | 273,7 | 273,7 | 29,8 | 393,3 | 74,0 | 26,1 | 208,6 | . | 538,9 | 50,8 |
| | 23. " | 273,6 | 273,6 | 30,2 | 369,2 | 74,1 | 27,8 | 201,4 | . | 522,9 | 52,3 |
| Bank von Spanien
(in Millionen Pesetas)
Diskont: 5 1/2% (seit 17. V. 22) | 26. Aug. | 3 175,6 | 2 523,4 | 36,5 | 794,8 | 420,3 | 1 010,2 | 1 278,1 | 121,4 | 4 142,3 | 76,7 |
| | 2. Sept. | 3 175,7 | 2 523,4 | 35,8 | 792,9 | 420,4 | 982,8 | 1 248,5 | 102,2 | 4 131,4 | 76,9 |
| | 9. " | 3 169,8 | 2 523,4 | 35,9 | 824,2 | 420,8 | 982,3 | 1 263,6 | 119,8 | 4 179,3 | 76,8 |
| | 16. " | 3 170,5 | 2 523,4 | 35,7 | 810,0 | 419,1 | 952,6 | 1 258,0 | 118,2 | 4 169,2 | 75,0 |
| | 23. " | 3 172,3 | 2 523,4 | 35,8 | 760,2 | 418,6 | 973,2 | 1 260,8 | 119,2 | 4 142,4 | 76,6 |

Die Darlehnskassen im Jahre 1921.

Der Kredit der Darlehnskassen war in Anspruch genommen:

| | |
|----------------------------|-------------------------|
| am 31. Dez. 1920 (Maximum) | mit 36,53 Milliarden M. |
| " 15. Sept. 1921 (Minimum) | " 10,26 " " |
| " 31. Dez. 1921 | " 15,31 " " |

Die Entlastung am 15. September auf 28 v. H. der Maximalbeanspruchung wurde danach im letzten Vierteljahr, trotz wieder zunehmender Versteifung des Geldmarktes, nur zum Teil wieder aufgehoben. Die Gesamtsumme bleibt hinter dem Bestande vom 31. Dezember 1920 noch um über 20 Milliarden zurück. Für die notwendig gewordene Verminderung der ausgegebenen Darlehnskassenscheine wurden 3,7 Milliarden Mark aus dem freien Verkehr zurückgezogen und 16,5 Milliarden aus dem Bestande der Reichsbank. Der Umsatz betrug trotzdem mehr als in einem der Vorjahre, der Anteil von Landwirtschaft, Industrie und Handel blieb mit dem verhältnismäßig geringen Anteil von 1,1 v. H. ziemlich konstant. 29 v. H. entnahmen die Banken und Kreditgenossenschaften, 57 v. H. Regierungen und Gemeinden, 11,5 v. H. die Kriegsgesellschaften.

Die Darlehnskassen im Jahre 1921.

| Jahr | Umsatz | Ausgabe von Kassenscheinen zu | | | | | Zusammen | Verwaltungskosten
Mtl. M. |
|-------------------------------------|-----------|-------------------------------|------|------|-------|-------|----------|------------------------------|
| | | 1 M. | 2 M. | 5 M. | 20 M. | 50 M. | | |
| 1921 | 761 863 | 228 | 295 | 300 | — | 25 | 848 | 59 |
| 1920 | 572 549 | 217 | 177 | 162 | 83 | 320 | 958 | 30 |
| 1919 | 214 213 | 132 | 195 | 715 | 3883 | 1690 | 6 614 | 28 |
| 1918 | 91 703 | 133 | 257 | 680 | 1353 | 1824 | 4 247 | 18 |
| 1917 | 68 544 | 263 | 327 | 554 | 1199 | 1527 | 3 871 | 17 |
| 1916 | 38 902 | 126 | 148 | 387 | 526 | 602 | 1 789 | 10 |
| 1915 | 16 844 | 107 | 105 | 400 | — | — | 612 | 10 |
| 1914 | 4 794 | 77 | 200 | 233 | 149 | 150 | 809 | 1 |
| Zusammen | 1 769 412 | 1282 | 1704 | 3431 | 7193 | 6138 | 19 748 | 173 |
| Davon in den freien Verkehr geteilt | — | 471 | 529 | 1246 | 2103 | 3926 | 8 275 | — |
| in v. H. | — | 36,7 | 31,0 | 36,3 | 29,2 | 64,0 | 41,9 | — |
| Wieder aus dem Verkehr gezogen | — | 776 | 1107 | 2096 | 1167 | 70 | 5 216 | — |
| in v. H. | — | 60,5 | 64,9 | 61,1 | 16,2 | 1,1 | 26,4 | — |

Die Waren-Darlehen verteilten sich am 31. Dezember auf folgende Warengattungen:

| | 1921 | 1920 |
|-----------------------------|-----------|-----------|
| Getreide | 1 047 079 | 717 630 |
| Verschiedene Nahrungsmittel | 111 761 | 410 932 |
| Leder und Lederwaren | 9 000 | 27 665 |
| Holz | 4 697 | 1 492 |
| Edle Metalle | 4 516 | 4 749 |
| Tabak | 2 919 | 0 |
| Felle und Häute | 1 030 | 2 890 |
| Spiritus | 455 | — |
| Edle Metalle | 73 | 45 |
| Zucker | — | 9 501 |
| Rest | 4 103 | 16 446 |
| Zusammen | 1 185 631 | 1 191 351 |

Der Zinsfuß betrug das ganze Jahr hindurch: 5½ v. H. für Zeichner von Kriegsanleihe, 5¼ v. H. für Vorzugsdarlehen, 5½ v. H. für gewöhnliche Darlehen.

Das Börsenkursniveau August/September 1922.

Das durchschnittliche Kursniveau der deutschen Stammaktien hat im August in Verfolg der befestigten Börsentendenz eine über die Vormonate nicht unbeträchtlich hinausragende Höhe erreicht, so daß das Durchschnittsniveau im August mit

1170 v. H. des Nennwertes gegenüber 912 v. H. im Juli sich errechnete. Die höchsten Kurse finden sich in der Sammelgruppe Bergbau und Schwerindustrie, die erstmalig einen Durchschnitt von 2000 v. H. überschritten haben.

Die festverzinslichen Papiere weisen eine weitere Senkung des Kursniveaus auf. Dagegen hat die 3proz. Reichsanleihe, die aus internationalen Marktspekulationsgründen von jeher eine Sonderbewegung einhält, nach einem Stande von 324,04 v. H. im Durchschnitt August einen Kurs von 500 v. H. im September erreicht.

Das Niveau der Auslandswerte hat sich in Verfolg des auf diesen Markt konzentrierten Börseninteresses auf 3306 v. H. des Nennwertes gehoben.

Durchschnittliches Kursniveau. Nennwert = 100.

| Monatsdurchschnitt 1922 | Aktien | | | | Festverzinsliche Papiere | Auslandswerte | 3% Reichsanleihe |
|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|--------------------|--------|--------------------------|---------------|------------------|
| | Bergbau und Schwerindustrie | Verarbeitende Industrie | Handel und Verkehr | Gesamt | | | |
| Januar | 1198 | 1050 | 396 | 867 | 90,84 | 504 | 105,13 |
| Februar | 1410 | 1162 | 402 | 962 | 90,39 | 563 | 110,05 |
| März | 1582 | 1346 | 417 | 1090 | 90,01 | 721 | 124,34 |
| April | 1565 | 1379 | 414 | 1103 | 89,59 | 860 | 143,46 |
| Mai | 1346 | 1109 | 373 | 915 | 90,04 | 906 | 124,49 |
| Juni | 1330 | 994 | 350 | 847 | 89,37 | 961 | 145,36 |
| Juli | 1481 | 1055 | 374 | 912 | 89,22 | 1443 | 193,18 |
| August | 2065 | 1281 | 501 | 1170 | 87,46 | 3306 | 324,04 |

Die Börsentendenz hat Anfang September zunächst eine empfindliche Abschwächung erfahren, die aber in der zweiten Hälfte des Monats bereits einer Aufwärtsbewegung Platz machte.

Börsenindex.

| Woche | Börsenindex | | | | Dollarkurs |
|---------------------------------|------------------------------------|------------|-------------------------------------|-------------------------------|------------|
| | mit Bezugs-Rechten ab 1. Jan. 1914 | | mit Bezugs-Rechten ab 31. Okt. 1921 | | |
| | Nennwert = 100 | 1913 = 100 | Nennwert = 100 | Kurse der 1. Nov. Woche = 100 | |
| 1. Novemberwoche 1921 | 1 195 | 665 | 1 050 | 100 | 100 |
| 28. Novemb. höchster Stand 1921 | 1 339 | 746 | 1 194 | 114 | 134 |
| 1. Augustwoche 1922 | 1 303 | 725 | 1 158 | 110 | 361 |
| 2. " " 1922 | 1 403 | 781 | 1 258 | 120 | 389 |
| 3. " " 1922 | 1 497 | 833 | 1 352 | 129 | 511 |
| 4. " " 1922 | 1 676 | 933 | 1 531 | 146 | 770 |
| 25. August höchster Stand 1922 | 1 784 | 998 | 1 639 | 156 | 897 |
| 5. Augustwoche 1922 | 1 674 | 932 | 1 529 | 146 | 711 |
| 1. Septemberwoche 1922 | 1 598 | 890 | 1 453 | 138 | 665 |
| 2. " " 1922 | 1 562 | 870 | 1 417 | 135 | 738 |
| 3. " " 1922 | 1 576 | 877 | 1 431 | 136 | 697 |

Die Börsenzulassung von Wertpapieren im Juli 1922.

Die Einführung neuer Wertpapiere an deutschen Börsen hat im Juli eine wesentliche Erhöhung erfahren. Insgesamt sind 2381,3 Mill. M. neue Papiere zum Börsenhandel zugelassen worden, wovon 1679,5 Mill. M. auf Aktien, 342,5 Mill. M. auf Industrie-Obligationen und 359,3 Mill. M. auf sonstige festverzinsliche Werte entfallen. Die Berliner Börse ist mit 1230,1 Mill. M. Aktien und 345,5 Mill. M. festverzinslicher Papiere beteiligt.

An besonders großen Einführungen sind zu nennen: 300,0 Mill. M. 5proz. Teilschuldverschrei-

bungen der Osrām-G. m. b. H., 296,5 Mill. M. Zentralpfandbriefe der Zentrallandschaftsdirektion Berlin. 210,0 Mill. M. Aktien der Direktion der Disconto-Gesellschaft, 199,7 Mill. M. Aktien des Barmer Bankvereins und 100,0 Mill. M. Aktien der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt.

Die Börsenzulassung von Wertpapieren im Juli 1922.

| Ausgebende Stellen | Juli 1921 | | Juni 1922 | | Juli 1922 | |
|---|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|
| | Aktien
in Mill. M. | Oblig.
gationen
in Mill. M. | Aktien
in Mill. M. | Oblig.
gationen
in Mill. M. | Aktien
in Mill. M. | Oblig.
gationen
in Mill. M. |
| Staatsanleihen | — | — | — | — | — | 12,8 |
| Anleihen v. Prov. u. Kr.
Städte usw. | — | 294,1 | — | — | — | 20,0 |
| Hypothekenbanken | — | 115,0 | — | 90,0 | — | 30,0 |
| Grundkreditanst. pp.
Gewerbliche Unter-
nehmungen | — | — | — | 264,9 | — | 296,5 |
| | 1106,5 | 303,5 | 1190,8 | 95,0 | 1679,5 | 342,5 |
| Davon: | | | | | | |
| Bergbau, Hütten u. Salinen | 56,8 | 47,0 | 187,0 | — | 72,3 | — |
| Industrie d. Steinen u. Erden | 29,2 | — | 18,7 | — | 52,3 | — |
| Metallindustrie | — | — | 24,0 | — | 2,0 | — |
| Industrie d. Masch. Instrum. | 356,7 | 55,5 | 109,9 | — | 130,8 | 5,0 |
| Elektrizitäts-Werke | 48,0 | 185,0 | 124,0 | 50,0 | 168,0 | 305,0 |
| Feinmechanik, Optik | 32,7 | — | 6,5 | — | 35,0 | — |
| Chemische Industrie | 208,3 | 12,0 | 90,0 | — | 35,5 | 8,0 |
| Öle, Fette, Seifen usw. | 5,0 | — | — | — | — | — |
| Gaswerke | — | — | — | — | 109,7 | — |
| Textilindustrie | 42,7 | 1,0 | 131,8 | — | 66,6 | — |
| Papierindustrie | 1,5 | — | 5,9 | — | 13,8 | 2,0 |
| Lederind., Schuhfabr. | 17,0 | — | 4,0 | — | 90,1 | — |
| Gummifabr., Linoleumfabr. | — | — | 38,0 | — | 3,5 | — |
| Holz- und Schnitzstoffind. | 2,7 | 1,0 | 22,0 | — | 16,1 | — |
| Getreidemöhlen, Brotfabr. | 7,0 | 2,0 | — | — | — | — |
| Zucker- u. Schokoladefabr. | 79,7 | — | 18,8 | — | 2,0 | — |
| Brennereien u. ä. | 13,5 | — | 79,4 | 45,0 | 15,0 | — |
| Brauereien u. Mälzereien | 11,1 | — | 19,6 | — | 21,1 | 7,5 |
| Sonstige ind. d. Nahrungs-
mittel | — | — | 33,5 | — | 14,0 | — |
| Baugewerbe | — | — | 24,0 | — | 97,0 | — |
| Vervielfältigungsgewerbe. | 3,1 | — | — | — | 1,0 | — |
| Handelsgewerbe | 1,6 | — | 50,0 | — | — | — |
| Banken | 127,0 | — | 193,7 | — | 552,7 | — |
| Terrain- u. Immobilienges. | 62,9 | — | — | — | 4,0 | — |
| Versicherungsgewerbe | — | — | 10,0 | — | 0,3 | — |
| Straßenbahnen | — | — | — | — | 30,0 | 15,0 |
| Schiffahrt und Reederei | — | — | — | — | 144,1 | — |
| Hotels | — | — | — | — | 2,8 | — |
| Insgesamt | 1106,5 | 712,6 | 1190,8 | 449,9 | 1679,5 | 701,8 |

Vom Gesamtumsatz von 542 413 Mill. M. wurden 458 920 Mill. M. = 84,6 v. H. bargeldlos beglichen. Das durchschnittliche Gesamtguthaben der Postscheckkunden belief sich im August auf 31 379 Mill. Mark gegen 25 175 Mill. M. im Juli, so daß eine Steigerung um 6 204 Mill. M. = 24,6 v. H. zu verzeichnen war.

Die Entwicklung des Postscheckverkehrs.

| Monat | Zahl der Konten am Monatschluß in Tausend | Gut- u. Lastschriften | | | Durchschnittliches Gesamtguthaben in Mill. M. |
|------------|---|-----------------------|-----------------------------------|------|---|
| | | Stückzahl in Tausend | Betrag davon bargeldlos beglichen | | |
| | | | Mill. M. | % | |
| 1922 April | 807 | 37 315 | 241 821 | 84,9 | 18 096 |
| Mai | 818 | 39 200 | 287 778 | 85,6 | 19 178 |
| Juni | 827 | 37 125 | 319 219 | 85,7 | 21 452 |
| Juli | 838 | 40 231 | 391 979 | 85,2 | 25 175 |
| Aug. | 850 | 41 192 | 542 413 | 84,6 | 31 379 |

Der Haushaltsplan des Völkerbundes für das Jahr 1922.

Der von der Völkerbundsversammlung genehmigte Haushaltsplan des Völkerbundes für das Jahr 1922, das 4. Rechnungsjahr, erfordert einen Gesamtbetrag von 20 874 000 Goldfranken; das sind 376 000 Frs. weniger als im Jahre 1921. Im Einzelnen sind die Hauptausgaben im Vergleich zu denen des Jahres 1921 wie folgt veranschlagt worden:

| Bezeichnung | (Goldfranken) | |
|--|-------------------|-------------------|
| | 1922 | 1921 |
| Völkerbundsversammlung u. -Rat | 1 000 000 | 750 000 |
| Generalsekretariat | 6 145 000 | 4 970 000 |
| Sonderorganisationen d. Völkerbundes | 4 606 000 | 3 980 000 |
| Einmalige Kosten für Unterbringung und Einrichtung | 1 487 000 | 2 000 000 |
| Reservebetriebsfonds | — | 1 890 000 |
| Ständiger Internat. Gerichtshof | 1 500 000 | 650 000 |
| Internat. Arbeitsamt | 6 136 000 | 7 010 000 |
| Insgesamt: | 20 874 000 | 21 250 000 |

Für die laufenden Unterhaltungskosten betragen die ordentlichen Beiträge 13 251 000 Goldfranken. Von den wichtigsten Mitgliedsstaaten bringen auf:

| Land | Gold-Fr. | i. v. H. | Land | Gold-Fr. | i. v. H. |
|----------------------|-----------|----------|-------------------|----------|----------|
| England | 2 105 000 | 15,9 | Spanien | 886 000 | 6,7 |
| Frankreich | 1 728 000 | 13,0 | Skand. Staat. | — | — |
| Italien | 1 352 000 | 10,2 | u. Niederlande | 709 000 | 5,4 |
| Japan | 1 662 000 | 12,5 | | | |

Der Voranschlag des 5. Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1923 beläuft sich auf 23 776 000 Goldfranken; davon entfallen 7 713 000 Goldfranken auf das Internationale Arbeitsamt und 1 884 000 Frs. auf den Internationalen Gerichtshof.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen Jugendlicher in den Vereinigten Staaten von Amerika in den Jahren 1910 und 1920.

Die amtliche Statistik der Vereinigten Staaten veröffentlicht einige bemerkenswerte Einzelheiten über die Häufigkeit der Eheschließungen und Zahl

der Verwitweten und Geschiedenen im Alter von 15 und 16 Jahren.

Es traten in den Stand der Ehe bzw. waren ver-

witwet oder geschieden:

| im Jahr | Eheschließende davon | | | verwitwete oder geschiedene mit 15 Jahren |
|-----------------------------|----------------------|---------------|---------------|---|
| | insgesamt | mit 15 Jahren | mit 16 Jahren | |
| männliche Personen | | | | |
| 1910 | 1524 | 531 | 993 | 60 |
| 1920 | 4822 | 1600 | 3222 | 82 |
| Zunahme gegen 1910 in v. H. | + 216,4 | + 201,3 | + 222,4 | + 36,7 |
| weibliche Personen | | | | |
| 1910 | 45 120 | 10 291 | 34 829 | 433 |
| 1920 | 53 860 | 12 234 | 41 626 | 499 |
| Zunahme gegen 1910 in v. H. | + 19,4 | + 18,9 | + 19,5 | + 15,2 |

Die Zahl der Eheschließungen im Alter von 15 und 16 Jahren hat sowohl bei den männlichen als auch den weiblichen Personen beträchtlich zugenommen, und zwar für die männlichen in verhältnismäßig stärkerem Maße als für die weiblichen. Na-

turgemäß überragt die Zahl der Eheschließungen der jugendlichen weiblichen Personen im Alter von 15 und 16 Jahren die der männlichen im gleichen Alter. Gleichwohl wurden im Jahre 1910 1/1000 der männlichen Personen der Altersklasse von 16 Jahren und im Jahre 1920 sogar 3/1000 als verheiratet in den Listen geführt. Von den weiblichen Personen der Altersklasse von 16 Jahren traten im Jahre 1910 3,7 v. H. und im Jahre 1920 etwa 4,2 v. H. in den Stand der Ehe. Die 15- und 16jährigen beider Geschlechter waren somit im Jahre 1920 auch anteilmäßig weit stärker an den Eheschließungen beteiligt als im Jahre 1910. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß von der Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten des Jahres 1910 (91 972 266) 12,1 v. H. und der von 1920 (105 710 599) 10,3 v. H. auf farbige Rassen entfielen, die in der Regel an den Eheschließungen im jugendlichen Alter von 15 bis 16 Jahren stärker als die weiße Rasse beteiligt sind.

Bevölkerungsbewegung in Frankreich im Jahre 1921.

Die Ergebnisse über die Bevölkerungsbewegung in Frankreich im Jahre 1921 weisen gegen das Vorjahr eine starke Verminderung der Eheschließungen und einen erheblichen Geburtenrückgang, dagegen eine beträchtliche Erhöhung der Sterbefälle auf. Den Verlauf der Bewegung zeigt folgende Übersicht:

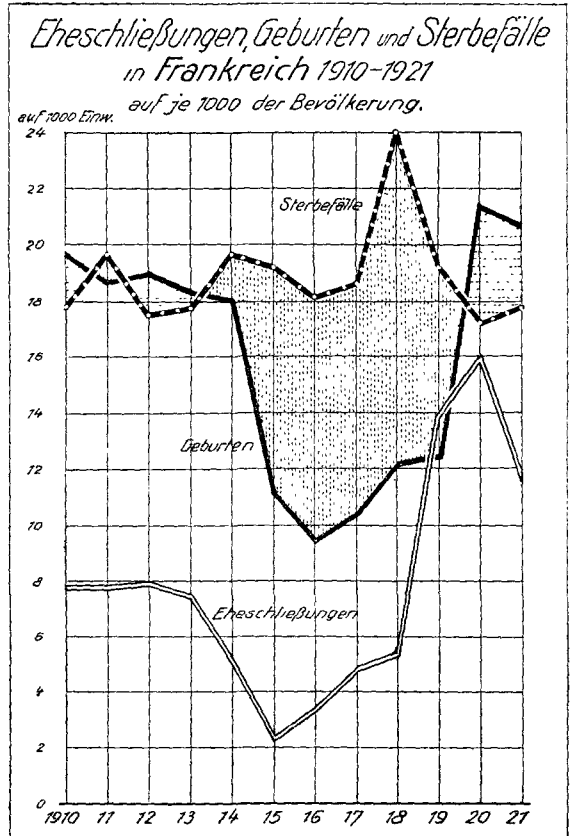
| | 1920 | 1921 | + bzw. — gegen 1920 |
|-----------------------------|---------|---------|---------------------|
| Eheschließungen | 623 869 | 456 221 | — 167 648 |
| Lebendgeburten | 834 411 | 813 396 | — 21 015 |
| Sterbefälle | 674 621 | 696 373 | + 21 752 |
| Geburtenüberschuß | 159 790 | 117 023 | — 42 767 |

Im Jahre 1920 entfielen auf 10 000 Einwohner 318 Eheschließungen, im Jahre 1921 nur 233. Die Geburtenhäufigkeit ging von 213 auf je 10 000 Einwohner im Jahre 1920 auf 207 im Jahre 1921 zurück. Die Sterblichkeitsziffer stieg von 172 auf 177. Während sich im Jahre 1920 der Geburtenüberschuß auf 159 790 oder auf 41 für 10 000 Einwohner stellte, betrug er im Jahre 1921 nur noch 117 023 oder 30 auf 10 000 Einwohner.

Von dem Geburtenüberschuß des Jahres 1921 entfallen 16 884 = 14,4 v. H. auf Elsaß-Lothringen und 100 139 = 85,6 v. H. auf das übrige Frankreich. Obgleich diese Zahl im Vergleich zu dem Geburtenüberschuß Elsaß-Lothringens nicht gerade als günstig zu bezeichnen ist, so übersteigt sie doch die Durchschnittsüberschußziffer der Jahre 1901—1913, die sich, mit Ausnahme der Jahre (1907 und 1911¹⁾, auf etwa 40 000 je Jahr stellte, noch recht beträchtlich.

Während im Jahre 1920 noch 73 Departements gaben über die Erkrankungsfälle an Cholera, Pest, Pocken und Skorbut im 1. Halbjahr 1922.

¹⁾ 1907 und 1911 weisen einen Überschuß von 10 071 bzw. 34 860 Sterbefällen auf.



Epidemische Krankheiten in Rußland im 1. Halbjahr 1922.

Das Volkskommissariat für öffentliche Gesundheitspflege in Moskau veröffentlicht statistische Angaben über die Erkrankungsfälle an Cholera, Pest, Pocken und Skorbut im 1. Halbjahr 1922.

Die gemeldeten Cholerafälle bezifferten sich auf 40 918 (davon 37 897 bestätigt und 3021 vermutet), die sich auf die verschiedenen Gebiete wie folgt verteilten:

| Gebiete | Fälle | Gebiete | Fälle |
|-----------------------|--------|---------------------|-------|
| Sowjetrußland . . . | 11 239 | Sibirien | 660 |
| Ukraine | 21 211 | Übrige autonome und | |
| Krim | 845 | verbünd. Republik. | 253 |
| Kaukasien | 1 234 | Eisenbahnen . . . | 3 405 |
| Kirgisienrepublik . . | 682 | Wasserstraßen . . . | 47 |
| Turkestan | 425 | Rote Armee | 917 |

Am stärksten ist sonach das europäische Rußland (95,7) (einschl. der auf den Eisenbahnen, Wasserstraßen und in der Roten Armee festgestellten Erkrankungen) in den ersten 6 Monaten d. J. von der Cholera heimgesucht worden, während das asiatische Rußland (4,3) weniger stark betroffen wurde. Einen erheblichen Anteil bilden auch die auf den Eisenbahnen gemeldeten Erkrankungsfälle, hingegen entfallen auf die Rote Armee in Anbetracht ihrer Größe verhältnismäßig wenig Fälle.

An Pestverdacht wurden in der ersten Jahreshälfte 1922 aus dem Gebiet der Kalmücken 12 neue Fälle mitgeteilt.

An Pocken und Skorbut erkrankten in den ersten

5 Monaten d. J. 22 841 bzw. 46 534 Personen, und zwar in folgenden Gebieten:

| Gebiete | Pocken Fälle | Skorbut Fälle | Gebiete | Pocken Fälle | Skorbut Fälle |
|---------------------|--------------|---------------|--------------------|--------------|---------------|
| Sowjetrußland . . . | 14 027 | 34 680 | Übrige autonome | | |
| Ukraine | 1 776 | 3 365 | Republiken . . . | | 282 |
| Kaukasien | 663 | 819 | Sibirien | | 2 901 1 007 |
| Krim | 338 | 171 | Mittleres Asien | | 163 1 110 |
| Tatarenrepublik . . | 84 | 1 815 | Eisenbahnen . . | | 2 813 3 261 |
| | | | Wasserstraßen | | 76 24 |

Der Anteil des europäischen Rußlands (86,6 bzw. 91,6) (einschl. der auf Eisenbahnen und Wasserstraßen gemeldeten Fälle) an den Pocken und Skorbuterkrankungen überwiegt den des asiatischen Rußlands bei weitem. Die meisten Pockenerkrankungen entfallen auf die Gouvernements Wjatka und Jekaterinburg, während Skorbuterkrankungen am häufigsten im Hungergebiet der Wolga und im Gouvernement Pensa auftraten. Die Eisenbahnen waren an den Pockenerkrankungen mit 12,3 v. H. und an denen des Skorbut mit 7,0 v. H. beteiligt.

Berichtigung. In dem Aufsatz „Die neue Gebieteinteilung Rußlands“ auf S. 481 ds Jgs. ist der Umrechnungsfaktor für 1 Q-Werst mit 1,13894 qkm zu setzen; der Umrechnung ist dieser zugrunde

gelegt. Der Gebietsumfang aller russischen Sowjet-Republiken und autonomen Gebiete beträgt 18 384 247 Q-Werst = 20 922 008 qkm.

VERSCHIEDENES

Tätigkeit der Spruchbehörden der Reichsversorgung 1919—1921.

Über die Tätigkeit der Spruchbehörden der Reichsversorgung, der Versorgungsgerichte und des Reichsversorgungsgerichts, in Bayern des Landesversorgungsgerichts als Rekursinstanz, in den Jahren 1919 bis 1921 unterrichtet nachstehende Übersicht:

Tätigkeit der Spruchbehörden der Reichsversorgung.

| Jahr | Bei den Versorgungsgerichten | | |
|------|------------------------------|-----------------------|--|
| | eingegangene Berufungen | durch Urteil erledigt | zu Ende des Jahres noch unerledigt ³⁾ |
| 1919 | 40 997 | 6 446 | 32 221 |
| 1920 | 121 484 | 51 286 | 51 918 |
| 1921 | 206 640 | 106 460 | 141 298 |

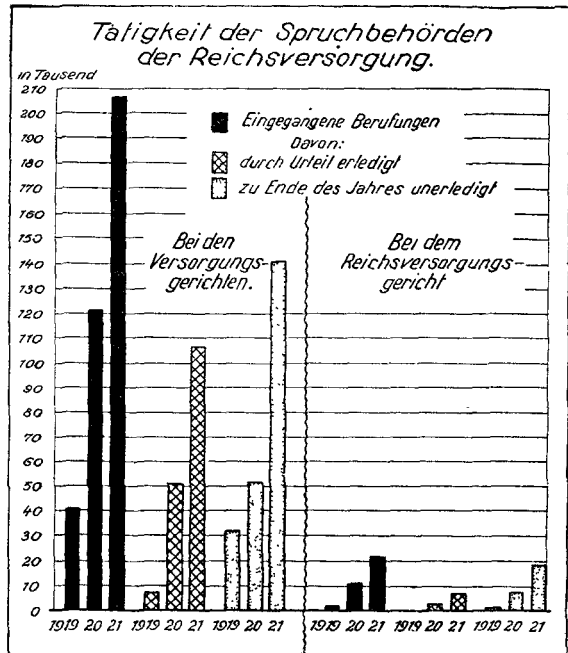
| Jahr | Bei dem Reichsversorgungsgericht ¹⁾ | | |
|------|--|-----------------------|--|
| | eingegangene Rekurse ²⁾ | durch Urteil erledigt | zu Ende des Jahres noch unerledigt ³⁾ |
| 1919 | 860 | 50 | 793 |
| 1920 | 10 407 | 2 184 | 7 835 |
| 1921 | 21 298 | 7 399 | 18 429 |

1) Einschl. Bayer. Landesversorg.-Ger.

2) Außerdem: Anträge und Beschwerden gemäß §§ 42, 69, 70, 94, 97, 98 der Bestimmungen vom 18. Febr. 1919: eingegangene Rekurse 55, davon 26 durch Urteil erledigte, 22 insgesamt bis einschl. September 1921 noch unerledigte. Für das Jahr 1921 allein ergeben sich: eingegangene Rekurse 53, davon 18 durch Urteil erledigte, 29 zu Ende des Jahres noch unerledigte.

3) Nach Abzug der ohne Urteil erledigten.

Im Jahre 1921 sind insgesamt 1 037 909 berufungsfähige Bescheide erteilt worden; die Zahl der in demselben Jahr bei den Versorgungsgerichten eingelegten Berufungen macht hiervon einen Anteil von rund 20 v. H. aus. Die Häufigkeit der Berufungen hat sich mit den infolge der zunehmenden Geldentwertung eingetretenen Veränderungen der Versorgungssätze und der daraufhin erteilten Versorgungsbescheide beträchtlich erhöht. Nach den bisherigen Ergeb-



nissen ist die Zahl der seit Beginn der Rechtsprechung im Jahre 1919 durch Urteil erledigten Berufssachen bei den für das Reichsversorgungsgericht in Betracht kommenden Versorgungsgerichten zu schätzen für

1. April 1922 auf rund 165 000

1. „ 1923 „ „ 270 000

Mit der Zahl der Berufungen wächst auch diejenige der Rekurse, die nach den Erfahrungen etwa 25 v. H. der Berufungen betragen.

Die Zahl der bei dem Reichsversorgungsgericht, das im Jahre 1919 bei dem Reichsversicherungsamt errichtet ist, und bei dem Bayerischen Landes-

versorgungsgericht eingelegten Rekurse, sowie ihre Erledigung durch Urteil hat sich seit dem Jahre 1919 außerordentlich vermehrt.

Die Bautätigkeit in deutschen Großstädten im 2. Vierteljahr 1922.

Im 2. Vierteljahr 1922 sind in 35 Großstädten insgesamt 1312 Wohngebäude gegenüber 1438 im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs, 884 im 2. Vierteljahr 1920 sowie 1767 im Vorvierteljahr gebaut worden. Es ist gegenüber dem 2. Vierteljahr 1921 ein geringer Rückgang in der Herstellung der Wohngebäude und ein stärkerer gegenüber dem Vorvierteljahr erfolgt. Die gemeinnützige Bautätigkeit ist dabei wesentlich stärker, von 1250 Wohngebäuden im 2. Vierteljahr 1921 auf 880 im Berichtsvierteljahr, zurückgegangen. Die Zahl der in freier Bautätigkeit errichteten Wohngebäude ist dagegen von 188 im 2. Vierteljahr 1921 auf 432 im Berichtsvierteljahr gestiegen.

1922. Wenn auch der Zugang an sich noch gering ist, so ist doch ein stetiges Steigen von 3877 auf 4752 und 5156 in den 2. Vierteljahren 1920, 1921 und 1922 festzustellen. In großer Zahl sind dabei allerdings Um-, An- und Ausbauten beteiligt.

Den Anteil der gemeinnützigen an der gesamten Bautätigkeit zeigt die nachstehende Übersicht:

| Zeitraum | Gesamt-Bautätigkeit | | Gemeinnützige Bautätigkeit | | Gem.-Bautätigkeit v. H. d. gesamten Bautätigkeit | |
|---------------------|---------------------|-----------|----------------------------|-----------|--|-----------|
| | Häuser | Wohnungen | Häuser | Wohnungen | Häuser | Wohnungen |
| 1. Vierteljahr 1922 | 1767 | 5267 | 1317 | 2937 | 74,5 | 55,8 |
| 2. Vierteljahr 1921 | 1488 | 4752 | 1250 | 2393 | 86,9 | 50,4 |
| 2. Vierteljahr 1922 | 1312 | 5156 | 880 | 2911 | 67,1 | 56,5 |

Der Gesamtzugang an Wohnungen ist mit 5156 gegen 5267 etwas geringer als im 1. Vierteljahr

Der Reinzugang an Wohngebäuden und Wohnungen in 35 Großstädten.

| Städte | Jan./März 1922 | | April/Juni 1921 | | April/Juni 1922 | | Städte | Jan./März 1922 | | April/Juni 1921 | | April/Juni 1922 | |
|--------------------------------|----------------|-----------|-----------------|-----------|-----------------|-----------|-----------------------|----------------|-----------|-----------------|-----------|-----------------|-----------|
| | Wohngebäude | Wohnungen | Wohngebäude | Wohnungen | Wohngebäude | Wohnungen | | Wohngebäude | Wohnungen | Wohngebäude | Wohnungen | Wohngebäude | Wohnungen |
| Altona | 6 | 18 | 5 | 57 | 8 | —3 | Frankfurt a. M. | 12 | 71 | 53 | 142 | 8 | 24 |
| Augsburg | 16 | 25 | 10 | 43 | 36 | 96 | Gelsenkirchen | 2 | 3 | 103 | 251 | 14 | 66 |
| Barmen | 1 | 5 | 2 | 5 | 43 | 224 | Halle a. S. | 28 | 152 | — | 9 | 17 | 112 |
| Berlin ¹⁾ | 1 | 38 | 22 | 193 | 1 | 21 | Hamburg | 41 | 305 | 134 | 468 | 44 | 386 |
| Bln.-Schöneberg ²⁾ | — | 41 | 25 | 51 | — | 36 | Hannover | 8 | 81 | 33 | 66 | 14 | 53 |
| Bln.-Wilmersdorf ³⁾ | 3 | 18 | — | 9 | 4 | 61 | Karlsruhe | 17 | 61 | 111 | 143 | 26 | 166 |
| Bochum | 35 | 78 | 48 | 90 | 9 | 24 | Kiel | — | 18 | 4 | 53 | 33 | 127 |
| Bremen | 73 | 234 | 67 | 163 | 70 | 194 | Köln | 625 | 1221 | 103 | 195 | 181 | 418 |
| Breslau | 67 | 212 | 63 | 361 | 32 | 204 | Königsberg i. Pr. | 21 | 112 | 6 | 42 | 23 | 86 |
| Cassel | 14 | 146 | 4 | 41 | 14 | 171 | Leipzig | 6 | 286 | 6 | 73 | 22 | 182 |
| Chemnitz | — | 22 | 3 | 66 | 5 | 41 | Lübeck | 76 | 126 | 32 | 176 | 62 | 119 |
| Crefeld | 10 | 20 | 48 | 52 | 17 | 31 | Magdeburg | 26 | 109 | 4 | 26 | 11 | 55 |
| Dortmund | 57 | 173 | 142 | 240 | 32 | 107 | Mannheim | 23 | 210 | 3 | 42 | 11 | 94 |
| Dresden | 110 | 196 | 66 | 594 | 52 | 233 | München ⁴⁾ | 60 | 193 | 72 | 295 | 79 | 493 |
| Duisburg | 32 | 51 | 63 | 85 | 126 | 272 | Nürnberg | 26 | 206 | 5 | 123 | 97 | 323 |
| Düsseldorf | 137 | 288 | 9 | 22 | 29 | 127 | Stettin | 2 | 101 | 5 | 117 | 10 | 97 |
| Elberfeld | 7 | 22 | 20 | 61 | 7 | 31 | Stuttgart | 58 | 189 | 15 | 50 | 131 | 268 |
| Essen | 109 | 236 | 142 | 338 | 44 | 217 | Summe | 1767 | 5267 | 1438 | 4752 | 1312 | 5156 |

1) Verwaltungsbezirk I—VI. — 2) Verwaltungsbezirk XI. — 3) Verwaltungsbezirk IX. — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts im August 1922.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Zweihundvierzigster Jahrgang, 1921/22.
 Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands, Juniheft. — Desgl. Juliheft.
 Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 31. Jg., 1922, I. Heft. Inhalt: Anordnungen für die Reichsstatistik aus dem Jahre 1921; — Zulassung von Wertpapieren an den deutschen Börsen im Jahre 1921; — Die Teuerungsstatistik im 2. Halbjahr 1921; — Tabakanbau im deutschen Zollgebiet im Einjahresjahr 1921 (Vorläufige Nachweise); — Konkursstatistik für das 3. Vierteljahr 1921 (Vorläufige Mitteilungen über neue Konkurse); Essigsäurefabriken und Essigsäurebestimmung im deutschen Branntweinsteuergebiet 1919—1920; — Weinmosternte im Jahre 1921; — Erntestatistik für das Jahr 1921; — Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 4. Vierteljahr 1921; — Bodenseefischerei im Jahre 1921; Wein-Verbrauch und Besteuerung im Deutschen Reich in der Zeit vom 1. September 1913 bis 31. März 1919 und im Rechnungsjahre 1919; — Wohnungswesen; — Zur Statistik der Preise: Viehpreise in deutschen Städten nach Lebendgewicht im 4. Vierteljahr 1921 und 1913; — Umsatzsteuerstatistik für die Kalenderjahre 1918 (1. August bis 31. Dezember 1918) und 1919; — Zur deutschen Arbeitsmarktsstatistik für die Monate November 1921 bis Februar 1922; — Die Krankenversicherung im Jahre 1919; — Die Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1920; — Die Bestands- und Kapitaländerungen der deutschen Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Jahre 1920.

Veröffentlichungen im Deutschen Reichsanzeiger im August 1922.

Deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei für Juni 1922 (Fangergebnisse); Nr. 163 vom 1. August 1922 (vgl. W. u. St. 2. Jg., S. 491).
 Nachrichten über den Saatenstand August 1922; Nr. 177 vom 11. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 492).
 Stand der Reben Anfang August 1922; Nr. 177 vom 11. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 492).
 Betrieb der Zuckerfabriken des deutschen Zollgebiets im Monat Juni 1922 und in der Zeit vom 1. September 1921 bis 30. Juni 1922; Nr. 182 vom 17. August 1922.
 Röhrenverarbeitg. u. Inlandsverkehr mit Zucker im Juni 1922; Nr. 182 vom 17. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 530).
 Marktverkehr mit Vieh auf den 36 bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands im Monat Juli 1922; Nr. 183 vom 18. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 530).
 Einfuhr von Tabak, Zigarren und Zigarettens in I. Viertel des R.-Jahres 1922; Nr. 185 vom 21. August 1922.
 Vorl. Erg. des deutschen Außenhandels im Juli 1922; Nr. 192 vom 29. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 531).
 Kohlenproduktion im Juli 1922; Nr. 193 vom 30. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 529).
 Deutsche Seefischerei und Bodenseefischerei für Juli 1922 (Fangergebnisse usw.); Nr. 194 vom 31. August 1922 (vgl. W. u. St., 2. Jg., S. 561).